

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

DIPLOMOVÁ PRÁCE

DIE SPRACHE HINTER DER SPRACHE  
ANALYSE AUSGEWÄHLTER NS-PROPAGANDA

Vedoucí práce: doc. Dr. habil. Jürgen Eder

Autor práce: Bc. Bohuslav Čurda


Studijní obor: Česko-německá areálová studia, n

Ročník: 3.

2024

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Qualifikationsarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Budweis, den 23. Juli 2024

  
.....  
Bohuslav Čurda

## **DANKSAGUNG**

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Diplomarbeit unterstützt, motiviert sowie mir geholfen haben. Vor allem gebührt mein herzlicher Dank Frau Dr. phil. Markéta Ederová, die meine Diplomarbeit begutachtete und mich mit reichlichen Literaturquellen versehen hatte. Mein zweiter großer Dank gehört Herrn doc. Dr. habil. Jürgen Eder, der das Gutachten meiner Diplomarbeit übernommen und mir bis zum Ende geholfen hat. Ich will meine Freude über die Beratungen und Zeit von jedem äußern. Jede Hilfe bedeutete für mich einen Schritt vorwärts, einen Schritt näher an mein Ziel. Danke!

## **ABSTRAKT**

Že byl národní socialismus jedinečnou směsí nejstaršího a nejmodernějšího, je již všeobecně známo. Tuto syntézu lze nalézt i v oblasti propagandy. Nejen v osobě a práci ministra pro „lidovou osvětu a propagandu“ (RMVP), kde již název vnáší do pojmu rozpor, ale také v textech, které měly zasáhnout širší veřejnost a zdánlivě „nepolitické“ obory činnosti, jako jsou domácí práce, film, medicína nebo zbrojní technologie.

Tato práce ukazuje a analyzuje tuto „hlubokou dimenzi“ nacionálně socialistické propagandy s jejími sublimními, ale také překvapivými ideologickými podtexty. Zkoumaný materiál sahá od stranického programu až po pojmenování ručních zbraní. V úvodní teoretické části je z výzkumného hlediska představena analýza tohoto nacistického jazyka vycházející z tezí Klemperera až po nejnovější literaturu o nacistech.

**Klíčová slova:** Victor Klemperer, LTI, nacistické Německo, Židé, antisemitismus, úzus Třetí Říše, propaganda, kultura

## **ABSTRACT**

It has often been noted that National Socialism was a strange mixture of the oldest and the most modern. This synthesis can also be found in the area of propaganda. Not only in the person and work of the Minister for “Popular Enlightenment and Propaganda”, where the title already brings the contradiction into the term, but also in texts that were intended to have an impact on the broader public and seemingly “non-political” fields of activity such as household work and film, medicine or weapons technology.

This work shows and analyses this “deep dimension” of National Socialist propaganda with its sublime but also surprising ideological subtexts. The material examined ranges from the party program to the title of a rifle. In an introductory theoretical part, the analysis of this language from Klemperer's early approach to the latest literature on the Nazis is presented from a research perspective.

**Keywords:** Victor Klemperer, LTI, Nazi Germany, Jew, anti-Semitism, language of the Third Reich, propaganda, culture

## **ANNOTATION**

Dass der Nationalsozialismus eine eigenartige Mischung aus Ältestem und Modernstem war, ist schon häufig bemerkt worden. Diese Synthese ist auch im Bereich der Propaganda zu finden. Nicht nur in der Person und im Wirken des Ministers für „Volksaufklärung und Propaganda“, wo die Titulatur schon den Widerspruch in den Begriff bringt, sondern auch in Texten, die in die breitere Öffentlichkeit wirken sollten und scheinbar „unpolitische“ Tätigkeitsfelder wie Haushalt, Film, Medizin oder auch Waffentechnik aufgreifen.

Die vorliegende Arbeit zeigt und analysiert diese „Tiefendimension“ nationalsozialistischer Propaganda mit ihren sublimen, aber auch überraschenden ideologischen Subtexten. Vom Parteiprogramm bis zur Titulatur eines Gewehrs reicht dabei das untersuchte Material. In einem einführenden theoretischen Teil wird die Analyse dieser Sprache vom frühen Ansatz bei Klemperer bis zur neuesten Literatur über den NS aus Sicht der Forschung vorgestellt.

**Schlüsselworte:** Victor Klemperer, LTI, NS-Deutschland, Jude, Antisemitismus, Sprachgebrauch des Dritten Reiches, Propaganda, Kultur

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINFÜHRUNG</b> .....	9
<b>1. VICTOR KLEMPERER UND <i>LTI</i></b> .....	10
1.1 Klemperers Biografie.....	10
1.2 <i>LTI. Notizbuch eines Philologen</i> .....	11
1.2.1 Der Grundgedanke.....	14
1.2.2 Entwicklung der NS-Sprache.....	15
1.2.3 Anfang der NS-Politik.....	16
1.2.4 Öffentliche Rede .....	17
1.2.5 Metapher in der NS-Sprache.....	19
1.2.6 NS-Sprache und Gleichschaltung.....	22
1.2.7 SS, SA und Sturm.....	23
1.2.8 Aufziehen.....	23
1.2.9 Politischer Einfluss auf ein Menschenleben.....	24
1.2.10 Fanatismus.....	25
1.2.11 Konsequenzen des Fanatismus.....	27
<b>2. WIE ERFOLGTE DIE GEWINNUNG EINIGER SOZIALER SCHICHTEN?</b> .....	28
2.1 Gott-Gläubige.....	28
2.2 Studenten.....	30
2.3 Hitlerjugend (HJ).....	31
2.4 Elite.....	32
2.5 Allgemeine Faktoren der Menschengewinnung .....	34
<b>3. NS-PROPAGANDA</b> .....	38
<b>3.1 IN DER ÖFFENTLICHEN SPHÄRE</b> .....	38
3.1.1 EXPLIZITES PROPAGANDAMATERIAL.....	38
3.1.1.1 <i>Mein Kampf</i> .....	38
3.1.1.2 <i>Das Programm der NSDAP</i> (1933).....	44
3.1.1.3 <i>Das Parteiprogramm</i> (1941).....	51
3.1.1.4 NS-Plakate .....	55
3.1.2 IMPLIZITES PROPAGANDAMATERIAL.....	62
3.1.2.1 <i>Das Lexikon der Gesundheit</i> .....	64
3.1.2.2 <i>Das Lexikon der Hausfrau</i> .....	74
3.1.3 Media und NS-Kultur.....	76

3.1.3.1 Presse.....	76
3.1.3.2 Kinofilm – <i>Die Deutsche Wochenschau</i> .....	81
3.1.3.3 Lieder.....	87
<b>3.2 IN DER MILITÄRISCHEN SPHÄRE.....</b>	<b>94</b>
3.2.1 Beschriftungen der Militärsachen.....	94
3.2.1.1 Soldaten-Ausrüstung.....	94
3.2.1.2 Waffen als Propaganda-Instrument.....	97
<b>SCHLUSS .....</b>	<b>102</b>
<b>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>104</b>
<b>ABBILDUNGENVERZEICHNIS .....</b>	<b>115</b>



## EINFÜHRUNG

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Sprache des Nationalsozialismus. Die Sprache manipulierte und gewann aufgrund dessen damals viele Anhänger, die sich von diesen Ansichten der Politik überzeugen ließen und wieder ein paar Jahre nach den grausamen Erlebnissen vom ersten Weltkrieg in einen zweiten Krieg zogen. Wie passiert es jedoch, dass die Bevölkerung so gehorsam und blindgläubig wird? Die Sprache umging lügnerisch sogar den Friedensvertrag und machte eine Armee kampfbereit. Als der Krieg ausbrach, waren schon alle Bürger von der Sprache vergiftet und das *Volk* dem Führer treu.

Zum direkten Einblick in die NS-Zeit, um deren Sprachwirkung besser zu analysieren, helfen mir Notizen eines jüdischen Deutschen, Victor Klemperer, und das zeitgenössische Propaganda-Material. Weiters werden mir für einen objektiven Blick neue fachliterarische Quellen dienen, wie z. B. *Třetí Říše* (das Dritte Reich) von Dietmar und Winfried Süß, *Schirach* von Rathkolb Oliver, *Německé insignie* von A. Krupauerová und linguistische Bücher, die mir helfen, einige Sprachphänomene fachlich zu erklären.

# 1. VICTOR KLEMPERER UND *LTI*

## 1.1 KLEMPERERS BIOGRAFIE

Victor Klemperer wurde 1881 in Landsberg an der Warthe (Preußen)<sup>1</sup> geboren und starb 1960 am Herzinfarkt in Dresden. Er stammte aus einer elfköpfigen Familie. Klemperer legte erfolgreich das Abitur am humanistischen Gymnasium in Berlin ab und widmete sich daraufhin dem „*Studium der Philosophie, Germanistik und Romanistik in Berlin, München, Genf und Paris.*“<sup>2</sup> Nach seiner Habilitation im Jahr 1913 war er in Berlin als Publizist tätig, wobei er sich mit politischen und kulturellen Themen beschäftigte. Im Ersten Weltkrieg war er zunächst in Neapel als Lektor tätig, dann meldete er sich freiwillig für den Kriegsdienst und wurde Unteroffizier. Als der erste Krieg zu Ende war, setzte Professor Klemperer seine Laufbahn als Lehrer an der Universität München und an der Hochschule in Dresden fort.

Trotz jüdischer Herkunft war er ein überzeugter Deutscher.<sup>3</sup> Bereits im Jahre konvertierte er 1912 zum Protestantismus, weil er der Meinung war, diese Weltanschauung sei rein deutsch. Sein deutsches Identitätsgefühl sowie seine Neigung zur deutschen Kultur lähmte erst die Politik nach der Hitlers Machtübernahme. „*Durch das "Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" 1933 seines Amtes enthoben, von der Benutzung öffentlicher Bibliotheken und dem Kauf von Büchern oder Zeitungen ausgeschlossen, wurde ihm die Fortsetzung seiner Arbeit unmöglich gemacht.*“<sup>4</sup> In dem Moment wurde er gezwungen, an seine Herkunft zu denken, und es wurde so gesteigert, dass anschließend jeder Jude den gelben Judenstern tragen musste, um die rassenbediente Tatsache der Abstammung öffentlich zur Kenntnis zu geben.

Die nationalsozialistische Politik führte allmählich mit Absicht eine Zweiklassengesellschaft ein. In Deutschland wurde durch Gehirnwäsche bzw. ständiges Überzeugen von jüdischer Niederrasse eine Kulturansicht geschaffen. Der psychologische Terror samt Vorwürfen gegen Juden verbreitete tatsächlichen Antisemitismus in der Gesellschaft. Juden sollten getrennt und deportiert werden. „*Seiner*

---

<sup>1</sup> Vgl. Deutsche Schutzgebiete. Landsberg an der Warthe. Online im Internet. URL: <https://deutsche-schutzgebiete.de/wordpress/projekte/kaiserreich/koenigreich-preussen/provinz-brandenburg/landsberg/> [Abrufdatum: 25.11.2023].

<sup>2</sup> Mitteldeutsche Rundfunk. Victor Klemperer. Online im Internet. URL: <https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/widerstand/victor-klemperer-biografie-100.html> [Abrufdatum: 25.11.2023].

<sup>3</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor: *Deníky 1933-1941. Chci vydat svědectví / I.* Praha: Paseka, 2002, S. 166.

<sup>4</sup> Ebd.

nicht-jüdischen Frau Eva hatte es Klemperer zu verdanken, dass er nicht vor Februar 1945 deportiert wurde.“<sup>5</sup> Knapp entging er dem Tod vor dem Kriegsende, am 8. Mai 1945.<sup>6</sup>

Klemperers Interesse für humanistische Angelegenheiten verursachten die Analysierung der Sprache der Nationalsozialismus schon während des Krieges, infolgedessen kann sich die/der heutige/r RezipientIn leicht in Klemperers Kriegssituation hineinversetzen und die Grausamkeit aus der Sicherheit dieser Zeit miterleben.<sup>7</sup> Das Werk *LTI. Notizbuch eines Philologen* (Lingua Tertii Imperii bzw. Sprache des Dritten Reiches<sup>8</sup>) dient darüber hinaus als Schwerpunkt dieser Diplomarbeit.

## **1.2 LTI. NOTIZBUCH EINES PHILOLOGEN**

Es ist allgemein bekannt, dass die Politik eng mit der Sprache zusammenhängt. Politiker müssen über ein sehr gutes Sprachvermögen verfügen, um ihre Ideen und Pläne in der Öffentlichkeit durchzusetzen. Die Politik ist ohne Sprache undenkbar, denn „*Sprache ist nicht nur irgendein Instrument der Politik, sondern überhaupt erst die Bedingung ihrer Möglichkeit.*“<sup>9</sup> Politiker bemühen sich z. T. andere politische Gegner mit ihrem Sprachgebrauch abzuwerten, und auf diese Art und Weise die Rezipienten von ihrer Meinung zu beeinflussen. Die Kommunikation mit der Öffentlichkeit ist keine bloße Informationsübermittlung. Sie ist nicht der Wahrheitsfindung verpflichtet, denn die Rede zielt auf die Verwirklichbarkeit sowie Wünschbarkeit von Vorschlägen, die die Politik durchsetzen will.<sup>10</sup> Politische Sprache verfügt auch über die realitätskonstituierende Funktion, um die Realität widerzuspiegeln.<sup>11</sup>

Jedoch die Zeit macht die Realität veränderlich. Einige Wörter haben eine Benutzungsfrist. In manchen Zeitspannen können Wörter über besondere Bedeutung verfügen. Klemperer erwähnt in seinem Werk *LTI*, dass er die propagandistischen

---

<sup>5</sup> Mitteldeutsche Rundfunk. Victor Klemperer. Online im Internet. URL: <https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/widerstand/victor-klemperer-biografie-100.html> [Abrufdatum: 25.11.2023].

<sup>6</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Kriegsende. Online im Internet. URL: <https://www.lpb-bw.de/kriegsende> [Abrufdatum: 25.11.2023].

<sup>7</sup> Vgl. Mitteldeutsche Rundfunk. Victor Klemperer. Online im Internet. URL: <https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/widerstand/victor-klemperer-biografie-100.html> [Abrufdatum: 25.11.2023].

<sup>8</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor: *LTI. Notizbuch eines Philologen*. Leipzig: Reclam, 16. Auflage. 1996. S. 19.

<sup>9</sup> GIRNTH, Heiko. *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. Berlin: De Gruyter, 2015, S. 1.

<sup>10</sup> Vgl. NIEHR, Thomas: *Einführung in die Politolinguistik*. 2014. S. 12-13.

<sup>11</sup> Vgl. Ebd., S. 14.

Geschehnisse des Tages so betrachtete, wie sie ihm vorkamen, die längere Wirkung eines Wortes nicht beachtend. An einem Tag konnte ein Wort anders wirken als an einem anderen.<sup>12</sup> Das Wort *Blitzkrieg* zum Beispiel tauchte prächtig auf, erfreute sich jedoch Erfolgs nur am Kriegsbeginn.<sup>13</sup> Deshalb sah Klemperer die Notwendigkeit, sich schon während des Hitlers Tuns mit der Nazisprache zu beschäftigen, um besser zu verstehen, wie die NS-Propaganda funktioniert und auf die Bevölkerung wirkt.

In der NS-Sprache begann sich beispielsweise die Vorsilbe *ent-* zu verbreiten. Mit dieser Vorsilbe wurde ein neues Wort erfunden: *entdunkeln*; vor der Fliegergefahr musste man Fenster verdunkeln und danach wieder entdunkeln, oder das Wort *entjuden*.<sup>14</sup> Nach dem Krieg entstand paradoxerweise das Gegenwort *entnazifizieren*, um alles Nazistische zu entfernen. Die NS-Sprache sollte Menschen verwirren, verführen und vergiften, deshalb war die *Entnazifizierung* für eine Zeitlang bedeutend, bis alles Nazistische in Vergessenheit endet.<sup>15</sup>

Die NS-Sprache sollte Menschen gewinnen und zum Kampf motivieren<sup>16</sup>, deshalb brachte sie reichlich das Thema Heldentum und Heroismus mit sich. Mit Heldenehrung und Hitlers Lieblingsausdruck *Körperliche Ertüchtigung* wollte man den *verfaulenden Volkskörper*<sup>17</sup> wecken und zum Heeresdienst samt Kampf (aber auch zum *heroischem Tod* im Kampf für das Vaterland<sup>18</sup>) ermutigen.<sup>19</sup> Das Wort *Volkskörper* verschmolz metaphorisch die jeweiligen Personen, darunter auch nichtsahnende Kinder, zu einem Volk, zu einer Masse. Sie musste die NS-Denkungsweise bzw. die nationalsozialistische Weltanschauung übernehmen.<sup>20</sup> Ein andersdenkender Mensch stellte ein Problem dar. Um Widerstände während Hitlers Reden anfangs zu beseitigen, waren die braunen

---

<sup>12</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 20.

<sup>13</sup> Vgl. Ebd., S. 150.

<sup>14</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung. Vokabeln im Nationalsozialismus. Online im Internet. URL: <https://www.bpb.de/themen/parteien/sprache-und-politik/42759/vokabeln-im-nationalsozialismus/> [Abrufdatum: 26.03.2024].

<sup>15</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 10.

<sup>16</sup> Vgl. HITLER, Adolf: Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band Ungekürzte Ausgabe. München: Verlag Franz Eher Nachf., G.m.b.H., 1943, S. 654.

<sup>17</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 11.

<sup>18</sup> Vgl. Ebd., S. 14.

<sup>19</sup> Vgl. Ebd., S. 14.

<sup>20</sup> Vgl. Ebd., S. 128.

Sturmabteilungen dabei anwesend, um die persuasive Wirkung<sup>21</sup> der Sprache zu beschützen.<sup>22</sup>

Zum Einsatz kamen oft heroische Wörter, um Massen leichter von der Gewaltstärke zu überzeugen wie zum Beispiel *Blitzkrieg*, *Großkampf*, *Großangriff*,<sup>23</sup> *schlagartig*, *Endsieg* oder der oft verwendete Ausdruck *Vernichtungsschlacht*.<sup>24</sup> *Vernichtungsschlacht* erregt die Fantasie, dass eine Schlacht einwandfrei und mühelos mit Erfolg beendet wurde, obwohl es so in Wirklichkeit nicht sein musste. Darüber hinaus hieß es, dass die deutsche Armee die Beste in der Welt sei.<sup>25</sup> Man konnte bei solchen heroischen Äußerungen nicht im Geringsten an der Stärke der deutschen Wehrmacht zweifeln. Das lockte, sich freiwillig zur Wehrmacht zu melden.

Klemperers Sinn für die Sprache war so scharf, dass er die Bevorzugung des Adjektivs *kämpferisch* vor *kriegerisch* bemerkte. *Kriegerisch* bezieht sich auf die enge Bedeutung rund um den Krieg, *kämpferisch* hingegen kann in der Menschenfantasie etwas mehr bedeuten. *Kämpferisch* „bezeichnet in einer allgemeineren Weise die angespannte, in jeder Lebenslage auf Selbstbehauptung durch Abwehr und Angriff gerichtete, zu keinem Verzicht geneigte Haltung des Gemütes, des Willens.“<sup>26</sup> Das Wort ist wie eine Motivation selbst und teilweise knüpft es an die „Nazibibel“ *Mein Kampf* von Adolf Hitler an. „Mein Krieg“ würde wohl beschränkt klingen.

Die Propaganda wollte das deutsche Volk zu Heldentaten bewegen, deshalb wies sie auf Vorbilder hin. Anfangs waren es Sportler, Boxer, Rennfahrer und nach dem Kriegsausbruch ging das in die Militärebene über, d. h. Panzerfahrer.<sup>27</sup> Ab dem Zeitpunkt trugen männliche Helden stets eine Uniform. In der Sprache tauchten verschiedene Helden-Namen auf.<sup>28</sup> Die wahren Helden tun jedoch ihre guten und heroischen Taten still, mit wenigem Publikum. Hitlers Propaganda verfälschte die Bedeutung des Wortes

---

<sup>21</sup> Die Persuasion steht für bewusstseinsteuernde und meinungsbeeinflussende Eigenschaften einer Sprache (von Lat. *persuasio*; *Überreden*)<sup>21</sup>, was ein Instrument „zur Lenkung unserer Gedanken und Gefühlen“<sup>21</sup> ist. Durch die persuasiven Weltbilder-Konstruktionen können bei Rezipienten beispielsweise Wünsche oder Ängste geweckt werden, „die bestimmten Handlungen nahelegen oder auslösen können“.<sup>21</sup> Für Überzeugungszwecke gibt es persuasive Strategien, die an spezifische Textsorten oder soziale Bereiche angepasst sind. Je nach dem Wirkungsbereich (Politik, Presse, Werbung etc.) kommen zum Einsatz „unterschiedliche argumentative und strukturelle Anforderungen.“ (CONSTEN, M. und M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Verlag WBG, 2014, S. 146-147.)

<sup>22</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 12.

<sup>23</sup> Vgl. Ebd., S. 283.

<sup>24</sup> Vgl. Ebd., S. 9f.

<sup>25</sup> Vgl. Ebd., S. 281.

<sup>26</sup> Ebd., S. 14.

<sup>27</sup> Vgl. Ebd., S. 13.

<sup>28</sup> Vgl. Ebd., S. 13.

und machte die Unrichtigen zu Helden, um die Armee anzupreisen. Laut Klemperer waren die gefangenen Menschen in Konzentrationslagern wahre Helden, da sie in ständiger Lebensgefahr lebten und wussten, dass sie umsonst, nur aufgrund einer inhumanen Ideologie, wahrscheinlich sterben werden.<sup>29</sup>

### 1.2.1 DER GRUNDGEDANKE

Klemperers Leben war während der NS-Zeit immer beschränkter. Kurz nach der Hitler-Machtergreifung wurde ihm das Lehren verboten und er wurde aus seinem Haus, sowie alle Juden, in ein *Judenhaus* umgesiedelt. Bibliotheken galten für Juden als verboten, ein gefundenes Buch bei einer Hausdurchsuchung hätte den Tod bedeutet.<sup>30</sup> Trotzdem konnte man die Versorgung der NS-Kultur nicht meiden. „*Ich hatte übergenug an der Sprache der Schaufenster, der Plakate, der braunen Uniformen, der Fahnen, der zum Hitlergruß gereckten Arme, der zurechtgestutzten Hitlerbärtchen.*“<sup>31</sup> Die Rede des Führers oder Goebbels drängte aus jedem Lautsprecher. Die gesprochene sowie geschriebene Sprache umgab alle.<sup>32</sup>

Trotz des Hasses begann sich Klemperer mit dem Nazisprachgebrauch zu befassen. Als er in einer Fabrik zwanghaft arbeitete, konzentrierte er sich auf sein entstehendes Werk *LTI*, sodass er Bemerkungen und Notizen von Eindrücken aus dem Sprachgebrauch seiner Mitarbeiter, Juden oder Gestapo-Angehörige machte, um herauszufinden, wie die Propaganda wirkt. Jede Sprachgruppe verfügte über spezifische Lexik.<sup>33</sup> Darüber hinaus wurde die mündliche Äußerung oder die Ausdruckform in deutschen Büchern und Printmedien normiert, zensiert und hatte einen spezifischen Stil.<sup>34</sup>

Klemperer als Sprachwissenschaftler und Philologe in einer Person sah in seinem Tun eine wichtige Botschaft für die Nachwelt, für neue Generationen, die sich dann mit der Nazi-Sprache auseinandersetzen können. Seine Bemerkungen, wissenschaftliche Erwägungen sowie Zeugnisse aus seiner Gegenwart können später beweisen, wie listige Methoden das Reich voranbrachten, um die Menschen (umzu)erziehen und zu gewinnen. Seine Betrachtungen gehen direkt aus der NS-Zeit hervor, was sehr wichtig für Forscher aller Arten ist. Wäre alles erst nach dem Krieg rückblickend interpretiert und

---

<sup>29</sup> Vgl. Ebd., S. 16.

<sup>30</sup> Vgl. Ebd., S. 23.

<sup>31</sup> Ebd., S. 21.

<sup>32</sup> Vgl. Ebd., S. 21.

<sup>33</sup> Vgl. Ebd., S. 22.

<sup>34</sup> Vgl. Ebd., S. 22.

charakterisiert worden, wäre es schon aufgrund der allmählichen Entnazifizierung nach 1945, die die Spuren verwischte, zu spät.<sup>35</sup>

### 1.2.2 ENTWICKLUNG DER NS-SPRACHE

Das Buch Hitlers *Mein Kampf* erschien 1925 und legte das Fundament der NS-Sprache, die damals nur eine Gruppen-Sprache war, fest „*eine Gruppensprache wird immer nur diejenigen Gebiete umfassen, für die der Zusammenhang der Gruppe gilt, und nicht die Ganzheit des Lebens.*“<sup>36</sup> Die Sprache wurde allmählich von der Gesellschaft übernommen. Sie wurde nicht nur von Parteigenossen, Wissenschaftlern, Fabrikarbeitern oder sogar Kindern gesprochen, sondern auch von denen, gegen die sie selbst war, von Juden. Die NS-Sprache war überall: in den Medien und Nachrichten, in der Kunst, an den Schulen, in den Familien etc., „*sie bemächtigte sich aller öffentlichen und privaten Lebensgebiete.*“<sup>37</sup>

„*Der Nazismus glitt in Fleisch und Blut der Menge über durch die Einzelworte, die Redewendungen, die Satzformen, die er ihr in millionenfachen Wiederholungen aufzwang, und die mechanisch und unbewußt übernommen wurden.*“<sup>38</sup> „*Wie viele Male zum Exempel habe ich seit dem Mai 1945 in Funkreden, in leidenschaftlich antifaschistischen Kundgebungen etwa von >charakterlichen< Eigenschaften oder vom >kämpferischen< Wesen der Demokratie sprechen hören! Das sind Ausdrücke aus dem Zentrum – das Dritte Reich würde sagen: >aus der Wesensmitte< – der LTI.*“<sup>39</sup> Die Sprache sei das wichtigste Instrument der Nazi-propaganda gewesen, weil sie das eigene Denken beeinflusst und einem ihre Ideale bzw. Weltanschauung aufzwingt. Es ist zum Beispiel leicht, nach einem Gedicht-Lesen das Sprachgefühl und Denken Dichters zu übernehmen, so funktioniert es auch hier.<sup>40</sup>

Die Sprache ist nur im Kopf verankert, niemand liest ständig Wörterbücher und forscht nach genauen Wortbedeutungen. Man verwendet sie intuitiv. Würde man oft *fanatisch* anstatt *heroisch* und *tugendhaft* benutzen, dann würde es sich so anfühlen, dass man wirklich fanatisch sein muss, um ein Held werden zu können.<sup>41</sup> Nach diesem Muster läuft die Vorgehensweise der Wortbedeutungsveränderungen im nazistischen

---

<sup>35</sup> Vgl. Ebd., S. 24f.

<sup>36</sup> Ebd., S. 31.

<sup>37</sup> Ebd., S. 31.

<sup>38</sup> Ebd., S. 26.

<sup>39</sup> Ebd., S. 25.

<sup>40</sup> Vgl. Ebd., S. 26.

<sup>41</sup> Vgl. Ebd., S. 27.

Sprachgebrauch ab. Das Dritte Reich benutzte darüber hinaus Lexik aus Fremdsprachen und veränderte systematisch leicht ihre Wortwerte<sup>42</sup>, oder beging den Missbrauch von alltäglichen, harmlosen Wörtern zu seinem Gewinn, wie z. B. das Wort *Lager* bzw. *Konzentrationslager*, in Wirklichkeit sollte es Vernichtungslager heißen.<sup>43</sup>

Klemperer hat drei deutsche Epochen erlebt: Wilhelminische, Weimarer- und Hitler-Epoche. Jedoch vor der Hitlermachtergreifung wurde die Sprache nie zur Beschränkung des Denkens und der Spaltung der Gesellschaft genutzt.<sup>44</sup> Vorher durfte man nach freiem Willen schreiben, sich künstlerisch bilden oder philosophieren. Es gab kaum Zensur.<sup>45</sup> Seit der Machtübernahme Hitlers 1933 wurde alles von einer Zentralstelle bewacht und geregelt. Klemperer sagt, „*dass am Freitagabend im Berliner Rundfunk Goebbels neuester Reich-Artikel einen Tag vor Erscheinen des Blattes verlesen wurde, und damit war jedesmal bis zur nächsten Woche geistig fixiert, was in sämtlichen Blättern des nazistischen Machtbereichs zu stehen hatte.*“<sup>46</sup> Der Artikel wurde vorgelesen, damit die Medien eine Vorlage hätten und eine mediale Gleichheit ohne schriftliche Vielfalt herrschte. Darin steckt die eigentliche Armut der Sprache. Alles sah monoton aus, obendrein wies die Sprache keine Unterschiede in der mündlichen sowie schriftlichen Form auf, sie war beinahe mechanisch.<sup>47</sup>

### 1.2.3 ANFANG DER NS-POLITIK

Im ersten Jahr der Nazi-Politik begannen für Klemperer schwere Zeiten. Angeblich hing an jeder Hochschule ein Anschlag: „*Wenn der Jude deutsch schreibt, lügt er*“<sup>48</sup>, also die jüdischen Texte mussten von da an als „*Übersetzungen aus dem Hebräischen*“<sup>49</sup> bzw. als irrelevant bezeichnet werden. Juden wurden klassifiziert: *Weltjude* und *Weltjudentum* (das waren Juden aus dem Ausland), *Volljude*, *Halbjude*, *Mischling ersten* oder *anderen Grades*, *Judenstämme* oder *Privilegierte*. *Privilegierte Juden* mussten keinen Davidstern tragen und nicht im Judenhaus wohnen, weil sie in Fabriken arbeiteten.<sup>50</sup> Unter *privilegierten* und *nicht privilegierten Juden* führte dieser Unterschied zum Hass

---

<sup>42</sup> Vgl. Ebd., S. 27.

<sup>43</sup> Vgl. NIEHR, Thomas: Einführung in die Politolinguistik. 2014, S. 23.

<sup>44</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 32.

<sup>45</sup> Vgl. Ebd., S. 33.

<sup>46</sup> Ebd., S. 35.

<sup>47</sup> Vgl. Ebd., S. 34f.

<sup>48</sup> Ebd., S. 43.

<sup>49</sup> Ebd., S. 43.

<sup>50</sup> Vgl. NIEHR, Thomas: Einführung in die Politolinguistik. 2014, S. 22.



sowie Streitigkeit untereinander. Man sieht gleich die Macht eines Wortes, das die Juden sogar zum Verabscheuen untereinander brachte.<sup>51</sup>

Im Kontrast zu Juden stand die „bessere“ Gesellschaftsklasse, und zwar das *Volk*, auch *Volksgemeinschaft*, *Volksganze*, *Volkskörper* oder *Volksgenossene* genannt – es handelte sich um sog. deutschblütige Bürger.<sup>52</sup> Das *Volk* war ein nationalistisches Wort. Es wurden verschiedene Zusammensetzungen benutzt und gebildet, wie: *Volksfest*, *volksentstammt* oder *volksnah* und dagegen *volksfremd*.<sup>53</sup> Die NS-Ideologie war dank der modernen Technologien und Medien von jeder Ecke her wahrnehmbar<sup>54</sup> und verbreitete sich schrittweise durch die Gesamtbevölkerung. Damit verwurzelten sich Gedanken, Denkmuster und Stereotype. Menschen mussten nur zuhören und von der Führung lernen, die eine Weltanschauung bestimmte. Das Leben verlief nach dem sog. *Führerprinzip*<sup>55</sup> und NSDAP-Motto: „*Der Führer hat immer Recht*.“<sup>56</sup> Die NS-Sprache machte die Menschen mit ihren Ansichten stumpfsinnig, denn sie übernahm für sie das Denken;<sup>57</sup> das individuelle Denken war hingegen strafbar.<sup>58</sup>

#### 1.2.4 ÖFFENTLICHE REDE

Klemperer schrieb bezüglich einer NS-Aktion in Berlin am 10. November 1933 in sein Tagebuch, dass der Auftritt von Goebbels und Hitler wie eine religiöse Zeremonie gestaltet wurde. Hitler stellte sich wie ein Erlöser dar. Seine emotionelle Rede wies eine Menge an religiösen Sprachwendungen samt Wörtern auf. Beim Reden benutzte Hitler eine gewaltige Stimme und heftige Körpersprache: „*Er ballt die Faust, er verzerrt das Gesicht, es ist weniger ein Reden als ein wildes Schreien, ein Wutausbruch*.“<sup>59</sup> <sup>60</sup> Der Inhalt der Rede sollte das Publikum zum Gedanken an die Richtigkeit seines Tuns führen, sie hypnotisieren und auch begeistern. „*ER predigt Frieden, ER wirbt für Frieden*.“<sup>61</sup> ER

---

<sup>51</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 218.

<sup>52</sup> Vgl. FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. München: Verlag Frz. Eher Nachf., 116. – 125. Auflage 1933, S. 17.

<sup>53</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 45.

<sup>54</sup> Vgl. STERN, J. P.: Hitler. Vůdce a lid. Praha: Lidové noviny. 15. Band. 1992. S. 66.

<sup>55</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše. Úvod do studia. Praha: Naše Vojsko, s.r.o., 2012. S. 228.

<sup>56</sup> Adlermilitaria. Dienstbuch. Online im Internet. URL: <https://www.adlermilitaria.com/product/ot-dienstbuch-ot-mann-buigne-norway-1945-sold/> S. 27. [Abrufdatum: 18.04.2024].

<sup>57</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 26f.

<sup>58</sup> Vgl. Ebd., S. 128.

<sup>59</sup> Ebd., S. 46.

<sup>60</sup> Vgl. Footagefarm. Pre-WWII - 1933, Germany: Goering Introduces Hitler, Speech At Siemens. 10Nov33. Online im Internet. URL: <https://footagefarm.com/reel-details/industry/generic/pre-wwii--1933-germany--goering-introduces-hitler-speech-at-siemens--10nov33> [Abrufdatum: 14. 03. 2024].

<sup>61</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 55.

wolle das deutsche Volk vor Juden „beschützen“.<sup>62</sup> „Hitler tat alles, um von seinem Publikum "geliebt" zu werden, indem er menschliche Gestik mit seinen politischen Reden kombinierte. Und die Volksmassen flogen drauf rein und meinten, Hitler sei "menschlich"... und Goebbels tat es genau gleich.“<sup>63</sup>

Die öffentliche Rede wurde nach der NS-Machtübernahme wichtiger als je zuvor. Die Sprache musste für alle verständlich sein, also eine einfache Sprache, die keinen Intellekt und kein Nachdenken benötigt, um leichter die Rezipienten zu verführen. Die NS-Reden fanden in mit Propagandamaterialien reich verzierten Räumen statt, sodass man die Propaganda nicht nur hörte, sie war auch optisch im Raum verkörpert.<sup>64</sup> Als stark mitreißendes Element bei den propagandistischen Aktionen diente auch der Beifall des Publikums.<sup>65</sup> Ein Beispiel folgt:

Am 18. Februar 1943 fand der sog. *historische* Auftritt Goebbels im Sport-Palast statt, der sich mit seiner Rede bemühte, das Publikum und die langsam misstrauische Reichsbevölkerung nach den Niederlagen bei Stalingrad wieder in den Griff zu bekommen. Um die Menschen unter Kontrolle zu halten, musste die Politik mit scharfen Maßnahmen und Wörtern angreifen, deshalb schrie Goebbels laut zum Publikum:<sup>66</sup>

*„Ich frage euch: Wollt ihr den totalen Krieg? Wollt ihr ihn, wenn nötig, totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt vorstellen können?< Sie brüllten zurück: >Ja! Ja! Ja!< Goebbels rief: >Ich frage euch: Ist euer Vertrauen zum Führer heute größer, gläubiger und unerschütterlicher denn je? Ist eure Bereitschaft, ihm auf allen seinen Wegen zu folgen und alles zu tun, was nötig ist, um den Krieg zum siegreichen Ende zu führen, eine absolute und uneingeschränkte?“<sup>67</sup>*

Die fanatische Überzeugung und Entschlossenheit der Massen wurden durch den riesigen Beifall unterstützt. Die Absurdität Goebbels Ausspruchs wurde im Palast paradoxerweise zur Sensation, jeder stimmte zu. So sollte es auch in den Augen aller anderen sein. Der abwesende Zuschauer wusste jedoch nicht, dass das anwesende Publikum aus gewählten

---

<sup>62</sup> Vgl. Ebd., S. 54f.

<sup>63</sup> Geschichteinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichteinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 14.03.2024].

<sup>64</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 70f.

<sup>65</sup> Vgl. Ebd., S. 70f.

<sup>66</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 170.

<sup>67</sup> Lebendiges Museum Online. Josepha von Koskull: Sportpalastrede. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/zeitzeugen/josepha-von-koskull-sportpalastrede.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Menschen, meist NSDAP-Mitgliedern, bestand. Die Bevölkerung im Reich wurde listig emotional mit dem inszenierten, einseitigen Denkmuster des *Volkskörpers* belogen, als ob die Wehrmacht noch mehr Kraft zu Gegenangriffen und erfolgreichem *Endsieg* hätte. In der Realität war das Gegenteil der Fall.<sup>68</sup>

Darüber hinaus die Bezeichnung *Redner*, wie sich u.a. Adolf Hitler selbst in seinem Werk *Mein Kampf* nennt, ist nicht überall in Europa gleichbedeutend. In westlichen Staaten hält man einen Redner für eine unglaubwürdige Person, jedoch steigt die Würdigung allmählich mit Richtung Ost. Im Westen und romanischer Kultur wird für glaubwürdige und geehrte Personen das Nomen *Orator* verwendet. Da besteht also ein großer Unterschied zwischen den Begriffen Orator und Redner. Klemperer stellte sich die Frage, ob Mussolini Orator oder eher Redner sei.<sup>69</sup> Die deutsche Propaganda basierte auf dem Stil und der Rhetorik des italienischen Faschismus. Die Begrüßung, Uniform (braunes anstatt des italienischen schwarzen Hemdes), zahlreiche Dekorationen bei Großveranstaltungen, Sprüche etc. In Bezug auf all diese Propagandaelemente war das Denken der Masse einseitig gerichtet. Man konnte in jener Zeit an nichts Anderes denken. Die Massen wurden vom Nationalsozialismus und seiner Ideologie verschluckt und manipuliert.<sup>70</sup>

Medien u.a. Kino, Radio sind für Juden schrittweise verboten worden. In den Medien schwand den Juden Hitler aus den Augen, nichtsdestoweniger konnte Klemperer seine Stimme in der Fabrik und auf der Straße vernehmen. Klemperers Meinung nach war Mussolini zuerst Orator und dann Redner, Hitler sollte aber seine ganze Ära ein Redner sein. Es ist beeindruckend, wie es Hitler mit seinen rednerischen Leistungen gelang, Menschen zu beeinflussen und sie lange Jahre im Griff zu haben.<sup>71</sup> Klemperers Zeitgenossen sagten, Hitler sei unwiderstehlich. Man könne sich kaum wehren, um sich nicht mitreißen und manipulieren zu lassen. Er sollte sie beeinflussen, aber wie es ihm gelungen war, wussten sie selbst nicht.<sup>72</sup>

### 1.2.5 METAPHER IN DER NS-SPRACHE

Der Großteil der sprachlichen Begriffe ist metaphorisch. Auch in der NS-Zeit erschienen häufig Metaphern, denn sie umgeben uns alltäglich unbemerkt und bilden automatisch

---

<sup>68</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. *Třetí říše*, 2012, S. 170f.

<sup>69</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 71-72.

<sup>70</sup> Vgl. Ebd., S. 69.

<sup>71</sup> Vgl. Ebd., S. 73.

<sup>72</sup> Vgl. Ebd., S. 74.

einen wesentlichen und systematischen Teil unserer Sprache, die uns das Denken und die Welt-Wahrnehmung vermittelt und steuert.<sup>73</sup> „Die Metapher perspektiviert unsere Wahrnehmung, ist wirklichkeitsstrukturierend, hat eine >essentiell gestaltende Rolle in der Organisation unserer Wirklichkeit<. Durch ihre Verwendung, die Verfestigung der durch sie repräsentieren Konzepte und die **alltägliche Wiederholung** erlangen sie den Status einer unhinterfragten Wahrheit, deshalb sind sie als implizite Formel der Bedeutungskonstituierung mit enormem **persuasivem Potential** zu betrachten.“<sup>74</sup> Aufgrund dessen gehören Metaphern auch zum allgemeinen Bestandteil der politischen Sprachrealisierung.<sup>75</sup>

Um Metaphern zu verstehen, spielt eine entscheidende Rolle bei der metaphorischen Sprachrealisierung das kulturelle Hintergrundwissen zu einem bestimmten Zeitpunkt.<sup>76</sup> In unserer Alltagssprache ist üblich z. B. *Zeit* als *Geld* wahrzunehmen. *Zeit* ist selbstverständlich kein *Geld*, es ist eine Metapher. Nichtsdestotrotz werden wir mit *Geld* in Bezug auf *Zeit* konfrontiert.<sup>77</sup> Ein anderes, praktisches Wortbeispiel für dieses Phänomen ist der Ausdruck *Argument*. *Argument* wird als ein Kampf wahrgenommen. Man kann mit Argumenten für Gerechtigkeit kämpfen, sich verteidigen, angreifen etc. In der Politik gibt es ein Wort, das auf das Kämpfen tatsächlich hindeutet, und zwar *Wahlkampf*. Häufig denkt man in Bezug auf unsere Kultur an scharfe und spannende Begebenheiten, denn Metaphern sind Prozesse, die thematische Verbindungen wie *Argument* und *Kampf* schaffen.<sup>78</sup>

In der NS-Zeit wurde oft z. B. *Sport* mit dem *Krieg* verglichen. Vor allem diente dem metaphorischen Zweck das Wort *Boxen*. Goebbels sagte nach ungelegenem Angriff auf Stalingrad, als ob es sich nicht um Krieg, sondern „nur“ um *Sport* handeln würde:

„>Wir wischen uns das Blut aus den Augen, damit wir klar sehen können, und geht es in die nächste Runde, dann stehen wir wieder fest auf den Beinen.< Und ein paar Tage darauf: >Ein Volk, das bisher nur mit der Linken geboxt hat und eben dabei ist, seine Rechte zu bandagieren, um sie in der nächsten Runde rücksichtslos in Gebrauch zu nehmen, hat keine Veranlassung, nachgiebig zu werden.<“<sup>79</sup>

---

<sup>73</sup> Vgl. LAKOFF, George/ Mark, JOHNSON: *Metafory, kterými žijeme*. Brno: Verlag Host, 2002, S. 15.

<sup>74</sup> EDEROVÁ, Markéta. *Vom Schmieden Goldener Bänder*, 2021, S. 131f.

<sup>75</sup> Vgl. GIRNTH, Heiko. *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*. 2015, S. 79.

<sup>76</sup> Vgl. EDEROVÁ, Markéta. *Vom Schmieden Goldener Bänder*, 2021, S. 134.

<sup>77</sup> Vgl. LAKOFF, G., M. Johnson. *Metafory, kterými žijeme*, 2002, S. 20.

<sup>78</sup> Vgl. Ebd. S. 17ff.

<sup>79</sup> KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 299f.

Ein anderes Beispiel der metaphorischen Rede von der NS-Führung ist, als Hitler während des Nürnberger Parteitags im Jahr 1935 in seinem Vortrag vor einer Masse Teilnehmer, darunter 54.000 HJ-Angehörigen, sagte: „*In unseren Augen, da muss der deutsche Junge der Zukunft schlank und rank sein, flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl.*“<sup>80</sup> Es ist klar, wohin Hitler mit seiner Aussage zielt, weil er die Eigenschaften von *Windhunde*, *Leder* und *Stahl* dazu spezifizierte. Er strebte nach sportlichen und kraftvollen Jungen, die folgenderweise in seine unbesiegbare Armee bald übergehen. Hitler hatte bereits diese Metapher in seinem Ideologie-Buch „*Mein Kampf zur Beschreibung seiner Vorstellungen von einem idealen Parteikämpfer verwendet, wobei in seiner Kampfschrift der militärische Aspekt noch deutlicher hervorgehoben wurde.*“<sup>81</sup>

Metaphern sind darüber hinaus beispielsweise auch NS-Wörter wie *Übermensch* und *Untermensch*. In unserer Kultur ist es leicht verständlich, wer der bessere von den beiden Ausdrücken ist. Wenn etwas *oben* (*über*) ist, ist es positiver als etwas, das *unten* ist.<sup>82</sup> Die arische, „saubere“ Rasse sollte vor allem Juden übergeordnet sein, denn die Juden waren eine „*artfremde*“, „gefährliche *Niederrasse*“. Gleicher Art der Metapher ist auch das Verb *niedermachen* (nieder, unten, tot...), dieses Wort wurde jedoch im Laufe des Krieges durch ein Fremdwort der Kaufmannsprache ersetzt, und zwar *Liquidieren*. Es ist „*um einen Grad kälter und sachlicher als seine jeweiligen deutschen Entsprechungen.*“<sup>83</sup> Die ursprünglichen Bedeutungen waren entweder „*die Umrechnung des ärztlichen Bemühens in Geldwert*“<sup>84</sup> oder „*die endgültige Erledigung, die Aufgabe eines Geschäfts.*“<sup>85</sup> Das Liquidieren von Menschen bedeutete, sie wie „Sachwerte“ zu erledigen, zu „beenden“ bzw. zu töten.<sup>86</sup>

Die metaphorische NS-Sprache schaffte es, nicht nur aus Juden unreine Tiere ohne Seele, wie Schweine, Sau, Schädlinge etc. zu machen,<sup>87</sup> sondern sie behandelte sogar eigene deutsche Soldaten wie Unmenschen. Ungeachtet vom Geistigen wurden Soldaten als *Menschenmaterial* bezeichnet. Und das *Material* war entweder *gut* oder *schlecht*. Das

---

<sup>80</sup> RATHKOLB, Oliver: Schirach. Eine Generation zwischen Goethe und Hitler. Wien-Graz: Molden Verlag, 2020, S. 102.

<sup>81</sup> RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 102.

<sup>82</sup> Vgl. LAKOFF, G., M. JOHNSON. *Metafory, kterými žijeme*, 2002, S. 27-30.

<sup>83</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 193.

<sup>84</sup> Ebd., S. 193.

<sup>85</sup> Ebd., S. 193.

<sup>86</sup> Vgl. Ebd., S. 193.

<sup>87</sup> Vgl. Ebd., S. 223.

war nur „auf das ausschließlich Physische der menschlichen Natur gerichtet.“<sup>88</sup> Es ähnelte dem Wort aus dem ersten Weltkrieg *Kanonenfutter*<sup>89</sup>, was die Bezeichnung für „sinnlos und gewissenlos im Krieg geopfert Soldaten“<sup>90</sup> war. Diese unreine nationalsozialistische Sprache wollte die ganze Bevölkerung in ihrem „Herrschaftsspiel“ besitzen, trennen und wie Sachen (Figuren) behandeln. Darauf weist auch das metaphorische Wort *Gleichschalten* hin. „Man sieht und hört den Druckknopf, der Menschen, nicht Institutionen, nicht unpersönliche Behörden, in gleichförmige automatische Haltung und Bewegung versetzt.“<sup>91</sup> Alle Menschen, wie ein dem Staat gehörender *Volkskörper*, sollten nach dem gleichen, idealistischen Denkmuster leben.<sup>92</sup>

Die meist einfachen, verführerischen und bildhaften Bedeutungen der metaphorischen Sprache schufen und zwangen unwillkürlich den Menschenmassen eine Vorstellung und ein Denkmuster in den Rahmen der gewünschten NS-Weltanschauung auf. Die persuasive Funktion der (leichtverständlichen) Metaphern half umstritten der NS-Propaganda seine Ziele schneller durchzusetzen, indem sie die Menschen manipulierten. Die Sprache fungierte wie der von Victor Klemperer erwähnte „Druckknopf“.<sup>93</sup>

### 1.2.6 NS-SPRACHE UND GLEICHSCHALTUNG

Die NS-Sprache bemühte sich mit allen Mitteln die Bevölkerung im Dritten Reich zusammenzufügen und zu einem Volk zu machen; beispielsweise mithilfe vom Anschluss Österreichs.<sup>94</sup> Nichtsdestotrotz gab es ein ABER. Nicht jeder durfte zu dieser deutschen Volksgemeinschaft gehören. Es entstanden verschiedenste Kategorisierungen der Menschen z. B. eine komplexe, ideologische Rassenlehre, die *das deutsche Volk* verbinden und andere verderben sollte. Unterschiede gab es auch zwischen deutschen Männern und Frauen; Frauen sollten Hausfrauen und Mütter sein, hingegen Männer verbrüdete Kämpfer (Kameraden). Alte Stereotype waren in Verwendung.<sup>95</sup>

---

<sup>88</sup> Ebd., S. 192.

<sup>89</sup> Vgl. Ebd., S. 192.

<sup>90</sup> DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Kanonenfutter> [Abrufdatum: 16.02.2024].

<sup>91</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 199.

<sup>92</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 80.

<sup>93</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 199.

<sup>94</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 86.

<sup>95</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 102f.

### 1.2.7 SS, SA UND STURM

*Sturm* oder *Aktion* waren ausgeliehene Wörter von Expressionisten. Der Expressionismus ist eine Kunstrichtung, die ihre Betrachter „*emotional bewegen und innerlich ansprechen*“<sup>96</sup> will. Laut Klemperer sind *Sturm*, *Aktion* „*Formen der Willensbetonung und des stürmischen Vorwärtsdrängen*.“<sup>97</sup> *Sturm* ist am häufigsten in der Abkürzung SA (Sturmabteilung) enthalten. Dazu kam später noch eine der bekanntesten Abkürzungen des Nationalsozialismus – die SS (⚡) bzw. Schutzstaffel. SS wurde in jener Zeit scharfeckig, wie ein Blitzsymbol der Hochspannung (ein Gefahrenzeichen), geschrieben, auch in der Presse standen die Runen.<sup>98</sup> „*Häufig wirken, dem Formenden unbewußt, mehrere Gründe für eine Formung zusammen, und so scheint es mir auch hier zu sein: SS ist beides, Bild und abstraktes Schriftzeichen, ist Grenzüberschreitung nach der Seite des Malerischen hin, ist Bildschrift, ist Rückkehr zur Sinnlichkeit der Hieroglyphen*“<sup>99</sup>, so Klemperer. Die Anwendung von scharfeckigen Runenzeichen in SS war eine Anlehnung an die germanische Tradition. Die Schriftform entsprach weiterer Symbole der NS-Zeit, wie z. B. das Hakenkreuz.<sup>100</sup>

Im Laufe der Zeit sind Abkürzungen SS, SA (und andere) zu bedeutungsvollen Wörtern geworden, die „*verdrängt haben, was sie vorher vertraten*.“<sup>101</sup> Kaum kannte man die eigentlichen Abkürzung-Bedeutungen. Je öfter man die Abkürzungen verwendete, desto mehr verbargen sich die Vollwortformen, der gefährlichen Organisationen.<sup>102</sup>

### 1.2.8 AUFZIEHEN

Ein weiterer NS-Begriff ist *aufziehen*. Klemperers Meinung nach veränderte die NS-Propaganda beim Wort *aufziehen*, wie beim Wort *fanatisch*, seinen Wert. Früher verwendete man das zu üblichen Tätigkeiten z. B. *eine Uhr, ein Spielzeug aufziehen*, umgangssprachliche Bedeutung *jemanden aufziehen* liegt dem pejorativen Wort *neckten* nah. Jedoch jemanden oder etwas aufziehen, wurde in der NS-Zeit umgestellt. Seit 1933 wurde das im Dritten Reich häufig zur Äußerung der puren Großartigkeit oder

---

<sup>96</sup> Vgl. Kunst-Zeiten. Expressionismus – Grundidee. Online im Internet. URL: <https://www.kunstzeiten.de/Expressionismus-Allgemein> [Abrufdatum: 20.11.2023].

<sup>97</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 90.

<sup>98</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. Völkischer Beobachter, 10. November 1939, Berliner Ausgabe. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/20024923> [Abrufdatum: 20.11.2023].

<sup>99</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 91-92.

<sup>100</sup> Vgl. Ebd., S. 95.

<sup>101</sup> Ebd., S. 91.

<sup>102</sup> Vgl. Ebd., S. 91.

Besonderheit einer Sache verwendet. Ausdrücke wie *groß aufgezogene Aktion* oder *aufgezogene Organisation* etc. kamen oft in der NS-Lexik vor.<sup>103</sup>

Klemperer war eines Tages im Jahr 1946 am Überlegen, ob die spezifischen Ausdrücke zusammen mit der Besiegung des Nazismus verschwunden worden seien. An demselben Tag in seiner Anwesenheit bei einer Sitzung des Kulturbundes in Dresden hat er nichtsdestoweniger gehört: „*Wenn wir hier in Dresden eine Kunstausstellung veranstalten, dann müssen wir sie auch groß und unantastbar aufziehen.*“<sup>104</sup> oder ein Herr erwähnt das Wort *Volkssolidarität*.<sup>105</sup>

### 1.2.9 POLITISCHER EINFLUSS AUF EIN MENSCHENLEBEN

Klemperers Bekannte, Paula von B., war eine ältere, religiöse Dame. Laut Klemperer sei sie eine gut erzogene Dame der liberalen und europäischen Meinung. Sie interessierte sich nie tiefer für die Politik. Plötzlich im Jahr 1933 sagte sie heiter und strahlend zu Klemperer, dass sie sich über die jetzige Situation in Deutschland freue. Nach ein paar Monaten, als sie einander wiedersahen, wollte sie ihre NS-Sympathien schildern und fing an: „*sie empfinde es als ihre deutsche Pflicht, ihren Freunden ein offenes Bekenntnis abzulegen.*“<sup>106</sup> Klemperer unterbrach sie: „*was hat deutsch oder nichtdeutsch mit sehr privaten und mit allgemein menschlichen Dingen zu tun? Oder wollen sie mit uns politisieren?*“<sup>107</sup> Sie erwiderte: „*das haben wir alle vom Führer gelernt oder neu gelernt, nachdem wir das alle vergessen hatten. Er hat uns nach Hause zurückgeführt.*“<sup>108</sup> Klemperer war klar, dass die NS-Propaganda sie nach wenigen Monaten beeinflusst und ihr Denken verändert hatte.

Im Jahr 1938 sah er zufällig Paula von B. in der Staatsbank, wie sie mit anderen den Hitlergruß anlässlich der Radio-Verkündung des Österreichanschlusses macht. Sie war jedoch die einzige, deren Augen am meisten glänzten. Sie stand starr und krampfhaft, „*alles an ihr war Ekstase.*“<sup>109</sup> Nach ein paar Jahren wurde von ihr im Judenhaus „*lachend erzählt, sie sei die unerschütterlichste Anhängerin des Führers*“<sup>110</sup> – eine fanatische Anhängerin.

---

<sup>103</sup> Vgl. Ebd., S. 65f.

<sup>104</sup> Ebd., S. 67.

<sup>105</sup> Vgl. Ebd., S. 67.

<sup>106</sup> Ebd., S. 136.

<sup>107</sup> Ebd., S. 136.

<sup>108</sup> Ebd., S. 137.

<sup>109</sup> Vgl. Ebd., S. 138.

<sup>110</sup> Ebd., S. 138.



### 1.2.10 FANATISMUS

*Fanatisch* oder *Fanatismus* sind in der NS-Sprache häufig vertretene Ausdrücke. Im positiven, obendrein vorbildlichen Sinne dargestellte Begriffe, die das Volk mit Absicht von der Propaganda oft vernahm. Hingegen *Fanatique* und *fanatisme* waren ursprünglich Wörter der französischen Aufklärer. Beispielsweise J. J. Rousseau schrieb dem Wort eine unerwünschte, pejorative Bedeutung zu. Damals bezeichnete das Wort eine Person, die der Kirche blind alles glaubte. Der fanatische, religiöse Glaube führte „zur Trübung oder Ausschaltung des Denkens.“<sup>111</sup> Das war auch die gezielte Absicht der Propaganda – Menschen faktisch in fanatische Stimmung zu setzen und sie dann wie gedankenlose Marionetten zu führen.<sup>112</sup> Der Fanatismus unterstützte heimlich und unwillkürlich die nationalsozialistische Ideologie. „Je dunkler die Lage sich gestaltete, um so häufiger wurde der >fanatische Glaube an den Endsieg<, an den Führer, an das Volk oder an den Fanatismus des Volkes als an eine deutsche Grundtugend ausgesagt.“<sup>113</sup>

Bis zum Jahr 1932 besaß das Wort *fanatisch* den alten negativen Hintersinn. Während der NS-Zeit sollte jedermann der neuen Charakteristik des Begriffs entsprechen. Synonyme wie *eifern*, *Besessenheit* oder *Schwärmer* konnten den *Fanatismus* nicht erreichen.<sup>114</sup> Fanatismus „bedeutete die Übersteigerung der Begriffe tapfer, hingebungsvoll, beharrlich.“<sup>115</sup> Es war die höchste Priorität, blutige Leidenschaft des richtigen Germanen.<sup>116</sup> Komischerweise wurde das Wort auch in vereinzelt Fällen im widersprüchlichen Sinne genutzt: „In Erich Gritzbachs hymnischer Monographie: „Herman Göring, Werk und Mensch“, heißt es von dem verhaßten Kommunismus, es habe sich gezeigt, wie diese Irrlehre die Menschen zu Fanatikern erziehen könne.“<sup>117</sup> Wahrscheinlich aus Versehen widerfährt „(Wohl in Anlehnung an die zitierte Hitlerstelle)“<sup>118</sup> auch der Meister der LTI, Dr. Goebbels, in seiner Rede vom 1944: „wirrköpfigen Fanatismus einiger unbelehrbarer Deutscher.“<sup>119</sup>

Die Häufigkeit der Verwendung des Ausdruckes *fanatisch* und seinen Konversionen stieg rasant im Sprachgebrauch nach dem Attentat auf Hitler am 20. 07. 1944. Der Begriff kam von der politischen NS-Sprache auch auf die Gemeinsprache über

---

<sup>111</sup> Ebd., S. 77.

<sup>112</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 103.

<sup>113</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 81.

<sup>114</sup> Vgl. Ebd., S. 79.

<sup>115</sup> Ebd., S. 81.

<sup>116</sup> Vgl. Ebd., S. 81.

<sup>117</sup> Ebd., S. 80.

<sup>118</sup> Ebd., S. 80.

<sup>119</sup> Ebd., S. 80.

und vertrat Wörter wie zum Beispiel *leidenschaftlich*; Göring sei ein „fanatischer Tierfreund“, stand in einer Göring-Monographie.<sup>120</sup> Die neue Bedeutung des vorher negativen Wortes lähmte die Sinne der Gesellschaft. Das NS-Regime musste nämlich im Reich klarstellen, wie man denken muss und mithilfe von welchen Wörtern das Weltbild bestimmt wird. Klemperer beschrieb die NS-Sprache als „>*Sprache, die für dich dichtet und denkt... < Gift, das du unbewußt eintrinkst und das seine Wirkung tut – man kann gar nicht oft genug darauf hinweisen.*“<sup>121</sup>

Am 26.7.1944 stand zum allerersten Mal in einem Bericht aus der Front das Adjektiv *fanatisch* als Jubel: „*Unsere in der Normandie >fanatisch kämpfenden Truppen*“. <sup>122</sup> Dies löscht den Unterschied zwischen Soldaten und Zivilisten, denn alle seien fanatisch. Bis zum Kriegsende war der Fanatismus der Inbegriff des Nazismus, nachher wurde dem Wort die verbrecherische, negative Bedeutung zurückgegeben.<sup>123</sup>

### 1.2.11 KONSEQUENZEN DES FANATISMUS

Am Ende des Krieges, als die Soldaten zurück nach Deutschland geflohen waren und die Situation der deutschen Armee beinahe katastrophal ausgesehen hat, begegnete Klemperer einem Soldaten. Der Soldat verlor in einem der Kämpfe seinen Arm, doch trotz seiner verzweifelten Lage und die Bedrohung Berlins durch die Alliierten gab der Soldat an, er glaube völlig fanatisch, dass zu Hitlers Geburtstag eine Gegenoffensive beginne, und er sagte: „*Wir hätten die Feinde nur deshalb so tief in Deutschland hineingelassen, weil wir sie dann um so sicherer vernichten können.*“<sup>124</sup> Hitler habe nämlich mal geäußert, dass wir den Krieg auf jeden Fall gewinnen. Der Soldat war zweifellos der Führers Meinung und er erwähnte noch: „*An Hitler glaube ich*“.<sup>125</sup>

Es war jedoch kein Einzelfall. Die stark persuasive Propaganda hatte großen Einfluss und wandelte viele Menschen in Fanatiker um, die an Hitler zelotisch glaubten oder stellte für sie eine gewisse Faszination dar. Als die baldige Niederlage der deutschen Wehrmacht an jeder Ecke zu spüren war und viele deutschen Soldaten in Gefangenschaft kamen, gab es trotzdem den Glauben an Führer. Ein Soldat sprach: „*Der Führer hat erst neulich erklärt, daß wir bestimmt siegen werden. Und er hat noch nie gelogen. An Hitler*

---

<sup>120</sup> Vgl. Ebd., S. 80.

<sup>121</sup> Ebd., S. 82.

<sup>122</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 82.

<sup>123</sup> Vgl. Ebd., S. 140.

<sup>124</sup> Ebd., S. 140.

<sup>125</sup> Ebd., S. 140.

*glaube ich. Nein, den läßt Gott nicht im Stich, an Hitler glaube ich.*<sup>126</sup> Die Überzeugung von dem Soldaten war ein reines Glaubensbekenntnis an Hitler, nicht die Realität zu beachten. Sogar nach der Kapitulation, als die deutschen Soldaten nach Bayern flohen und Hitler von der Mehrheit gehasst wurde, gab es diejenigen, die weiterhin mit den Worten *„der Führer habe es gesagt, und der Führer lüge nicht“*<sup>127</sup> glaubten, die starke Offensive besiegen zu können.<sup>128</sup>

In einer anderen Notiz Klemperers wurde ein ähnlicher Vorfall vermerkt, als vier geflohene Soldaten bei einem Wirt am Tisch aßen. Drei davon verfluchten Hitler und der eine schlug mit der Faust auf den Tisch und sagte:

*„>Ihr solltet euch was schämen. Ihr tut, als ob der Krieg verloren sei. Bloß weil der Ami hier durchgebrochen ist!< — >Na, und die Russen? ... Und die Tommys ... Und der Franzose?< Von allen Seiten fielen sie über ihn her, es sei eine Minute vor zwölf, das müsse ein Kind begreifen. — >Mit dem Begreifen ist da gar nichts gemacht, man muss glauben. Der Führer gibt nicht nach, und der Führer kann nicht besiegt werden, und er hat noch immer einen Weg gefunden, wo andere meinten, es gehe nicht weiter. Nein, zum Teufel, nein, mit Begreifen ist da gar nichts getan, man muss glauben. Ich glaube an den Führer.<“*<sup>129</sup>

Solche Worte kamen der Menschen *„nicht bloß von den Lippen, sondern aus gläubigem Herzen.“*<sup>130</sup> Manche waren zutiefst überzeugt und glaubten, dass Hitler ein wirklicher Gott sei. Tatsächlich wurde Hitler während seiner politischen Karriere vergöttert,<sup>131</sup> obwohl die NSDAP gegen Religion einschließlich dem Katholizismus stand, versuchte die Partei ihren Sprachgebrauch der Bibel anzugleichen, um auch die traditionell gläubige Gesellschaft mit dem gut bekannten, doch erneuerten „Gotteswort“ leichter für sich zu gewinnen.<sup>132</sup>

---

<sup>126</sup> Ebd., S. 140.

<sup>127</sup> Ebd., S. 75.

<sup>128</sup> Vgl. Ebd., S. 75.

<sup>129</sup> Ebd., S. 141f.

<sup>130</sup> Ebd., S. 142.

<sup>131</sup> Vgl. Ebd., S. 147.

<sup>132</sup> Vgl. Ebd., S. 142.

## 2. WIE ERFOLGTE DIE GEWINNUNG EINIGER SOZIALEN SCHICHTEN?

### 2.1 GOTT-GLÄUBIGE

Wie bemühte man sich und schaffte das NS-Regime mit seiner Hass-Ideologie auch die gläubigen Menschen auf seine Seite zu gewinnen? Wie konnte das ausführbar sein mit einer „gleichschaltenden“ Ideologie, die trotzdem rasante Unterschiede machte, zur Spaltung der Gesellschaft gewissenhaft führte, und gegen die Bibel war?

Klemperer beschäftigte sich mit der „NS-Bibel“ *Mein Kampf*. In dem Buch predigt Hitler den Lesern in die Seele und bringt sein Vorhaben und die toxische Ideologie zum Ausdruck. Die Sprache in dem Buch funktioniert auf demselben Prinzip des religiösen Glaubens, die Gesellschaft zu manipulieren und gehorsam zu machen. Das NS-Vorhaben musste gewiss ans Ziel gebracht werden und dazu benötigte man umerzogene, opferwillige Fanatiker, die sich unter jedem Umstand vorwärtsdrängen. In dem Fanatismus bestand der Höhepunkt der *LTI*. Man sollte sich mit dem persuasiven Text und seiner Ideologie „anstecken“ und mit der gepflanzten Überzeugung von der Prophezeiung bzw. dem Schicksal<sup>133</sup> in den *heiligen Volkskrieg, Verteidigungskrieg* oder *Kreuzzug* für das Vaterland ziehen.<sup>134</sup> Zu denken oder Angst zu haben bzw. einfach menschlich mit Gefühlen zu existieren, das war unerwünscht. Man sollte dem Führer vertrauen und auf ihn angewiesen sein, sich einfach blind bewegen lassen, wie es Goebbels 1941 zum Ausdruck gebracht hatte: „*Wir brauchen nicht zu wissen, was der Führer tun will – wir glauben an ihn.*“<sup>135</sup>

Hitler wurde vergöttert und als **allmächtig** (wie aus der Bibel „der allmächtige Gott“) oder auch **Heiland** charakterisiert. Hitler sollte ein „Erlöser“ sein, der vorhersagen konnte, was passiert. Am 30. Januar 1939 „predigt“ Hitler:

*„Ich bin in meinem Leben sehr oft **Prophet** gewesen und wurde meistens ausgelacht. In der Zeit meines Kampfes um die Macht war es in erster Linie das jüdische Volk, das nur mit Gelächter meine Prophezeiungen hinnahm, ich würde einmal in Deutschland die Führung des Staates und damit des ganzen Volkes übernehmen und dann unter vielen anderen auch das jüdische Problem zur Lösung bringen. Ich glaube, daß dieses damalige*

---

<sup>133</sup> Vgl. STERN, J. P.: Hitler. Vudce a lid, 1992, S. 66.

<sup>134</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 142-149.

<sup>135</sup> Ebd., S. 147.

*schallende Gelächter dem Judentum in Deutschland unterdes wohl schon in der Kehle erstickt ist.*

*Ich will heute wieder ein **Prophet** sein: Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.*<sup>136 137</sup>

Hitler stellte sich selbst etwas als Prophet, jemand der höheren Macht, dar, der das Volk vom angeblichen Problem erlöst. Der Vergleich mit einem Propheten war eine manipulative und suggestive Taktik, um mehr Vertrauen und Zuneigung vom Publikum zu gewinnen. Das Haupt-Publikum war jedoch vor allem am Apparat zu Hause, denn die anwesenden Teilnehmer bestanden aus Unterstützern seiner Ideologie. Viele solcher Veranstaltungen wurden inszeniert und angepasst, damit die Reaktionen des Publikums den Zielen Hitlers entsprechend sein könnten und dann alle dachten, dass jeder wie Hitler denkt.<sup>138</sup>

*„Im Juli 1934 sagte Göring in einer Rede vor dem Berliner Rathaus: >Wir alle, vom einfachsten SA-Mann bis zum Ministerpräsidenten, sind von Adolf Hitler und durch Adolf Hitler<.“<sup>139</sup> Im November 1935 nannte Hitler die Gefallenen **Meine Apostel**, „und in der Beisetzungsfeier hieß es: **Ihr seid auferstanden im Dritten Reich.**“<sup>140</sup> Das Adjektiv **ewig** kam in der NS-Sprache oft vor, sowie das *ewige* Reich Gottes in der Bibel. Man kann somit gleich das Wort **Reich** bemerken. Deutschland und die eroberten Länder hießen das **Reich**, sogar ohne beschränkendes Kompositum (König-, Kaiser-...), um die superlativische **Unendlichkeit** Hitlers Macht und seines Territoriums zu demonstrieren. Das (grenzlose) *Reich* passt geistlich besser zu der NS-Ideologie als die Ausdrücke *Staat* oder obendrein *Republik*.<sup>141</sup>*

Am 10. Februar 1932 beendete Goebbels im Sportpalast seine Rede mit dem Wort **Amen!**, und die Massen waren davon ergriffen und erschüttert. *„Das Amen zeigt deutlich, dass die allgemeine Richtung dieser Redeleistung eine religiöse und pastorale ist. Und*

---

<sup>136</sup> Worldfuturefund. Adolf Hitler Rede am 30. Januar 1939 in Berlin. Online im Internet. URL: <http://www.worldfuturefund.org/wffmaster/reading/hitler%20speeches/Hitler%20rede%201939.01.30.htm> [Abrufdatum: 20.12.2023].

<sup>137</sup> Vgl. STERN, J. P.: Hitler. Vúdce a lid, 1992, S. 64f.

<sup>138</sup> Vgl. Ebd., S. 64f.

<sup>139</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 147.

<sup>140</sup> Ebd., S. 144.

<sup>141</sup> Vgl. Ebd., S. 149.

das >Es wirkt so natürlich< des fachkundigsten Zuhörers lässt auf den hohen Grad der bewusst angewandten Redekunst schließen. Liest man die Rezepte der Massensuggestion, die Hitler selbst im «Kampf» mitteilt, so wird man erst recht keinen Zweifel hegen an der bewussten Verführung, die im Ziehen der frommen und kirchlichen Register liegt.“<sup>142</sup> Die Massenpsychologie wurde durch die gefälschte NS-Religion allmählich stabilisiert und gleichgeschaltet.<sup>143</sup>

Beispielsweise Baldur Benedikt von Schirach, der ehemalige Reichsjugendführer amerikanischer Herkunft, sagte noch im Oktober 1966 in einem Interview über Hitler: „Hitler sei ein >Mann ohne Maß< (>a man without measure<) gewesen, ein Mann mit großen Begabungen, der in gewisser Weise als Genie bezeichnet werden könnte – eine irritierende Feststellung, die verriet, wie sehr der ehemalige >Reichsjugendführer< noch immer vom >Chef< fasziniert war.“<sup>144</sup> Darüber hinaus nutzte Schirach selbst das verfälschte, religiöse NS-Vokabular. In seiner Rede im Mai 1932 versuchte er damit Katholiken in der Steiermark für die NSDAP zu gewinnen. Am Ende seiner Rede brachte er zum Ausdruck: „Mit uns kämpfen nicht die Lebendigen und die Toten, sondern **Gott und Himmel**. Dieser Gott wird es fügen, daß wir sagen können, wir sind nicht Österreicher, nicht Reichsdeutsche, nicht Sudetendeutsche usw., wir sind das deutsche Volk.“<sup>145</sup> Das tiefgreifende Wort *das Volk* löscht in diesem Beispiel alle Staatsgrenzen sowie kulturelle Differenzen und ergreift damit die deutschsprachige *Volksgemeinschaft*, um ihr eine persuasive und gleichschaltende Tendenz mithilfe des Ausdruckes „Gott“ aufzuzwingen.

## 2.2 STUDENTEN

Hitler ließ sich mal von Schirach überreden, um eine Rede „vor Studenten im Festsaal des Hofbräuhauses“ zu halten. Die einzige Bedingung Hitlers war, dass der Saal >gut gefüllt< sein muss. Schirach hat es ihm versprochen und der Saal ist am 21. November 1927 überfüllt worden.<sup>146</sup> Skeptischer Hitler gegenüber den Studenten „sprach zum Thema >Der Weg zu **Freiheit und Brot**<, der Auftritt wurde zu einem triumphalen Erfolg. [...] in der NS-Wochenzeitung *Die Bewegung* schreiben: >Nichts gibt mir mehr Glauben an den Sieg unserer Idee als die Erfolge des Nationalsozialismus auf der

---

<sup>142</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 145.

<sup>143</sup> Vgl. STERN, J. P.: Hitler. Vůdce a lid, 1992, S. 68.

<sup>144</sup> RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 297.

<sup>145</sup> Ebd., S. 86.

<sup>146</sup> Vgl. Ebd., S. 61.

*Hochschule*.<sup>147</sup> Schirachs Hauptinteresse war die Studenten zu Wählern der NSDAP zu machen.<sup>148</sup> Die Vorträge stärkten die Wahlbereitschaft der Studenten und im Jahr 1930/31 erzielte Schirach einen Erfolg, als die NSDStB unter seiner Führung die absolute Mehrheit an elf Universitäten eroberte.<sup>149</sup>

Schritt für Schritt arbeitete sich Schirach zu der neuen Dienststelle, als er im Oktober 1931 zum Reichsjugendkdführer (R.J.F.) ernannt wurde.<sup>150</sup> Im Mai 1932 wurde er zum Reichsleiter der NSDAP für Jugenderziehung ernannt.<sup>151</sup>

### 2.3 HITLERJUGEND (HJ)

Die HJ-Organisation wurde durch verschiedene Medien manipuliert und infolgedessen gehorsam gehalten. An diesem persuasiven Prozess haben politisch-ideologische **Lieder** teil, wie *Die Fahne hoch!*<sup>152</sup> oder *HJ-Fahnen-Lied*, das von Baldur von Schirach, der nach seinem Vater musikalisch begabt war und eine Musikschule besuchte<sup>153</sup>, geschrieben wurde.<sup>154</sup> Außerdem musste man Schirachs Lied, das die Kampfbereitschaft einforderte, schon als *Pimpf* auswendig lernen und es gehörte zum „*Bestandteil bei allen offiziellen Aufmärschen und Feiern*.“<sup>155</sup> (Pimpf<sup>156</sup> zusammen mit Pfadfindern waren Strukturen, die sich auf den *Wehrdienst* bzw. Militärdienst vorbereiteten.)<sup>157</sup> Allgemein gab es für die Jugend ein ideologisches Liederbuch *Singkamerad*.<sup>158</sup>

**Filme** waren auch ein sehr wichtiges Instrument zur Erregung und Erhaltung des Fanatismus. Am Parteitag im Jahr 1935 wurde zum Beispiel vor 54.000 HJ-Angehörigen und weiteren Teilnehmern ein Propagandafilm mit dem Titel *Triumph des Willens* als „eine perfekt inszenierte Massenkundgebung“<sup>159</sup> vorgeführt. Einer der wichtigsten Filme im Rahmen der HJ war jedoch *Hitlerjunge Quex*, der mit dem Lied Schirachs *HJ-Fahnen-Lied* vertont wurde. Goebbels selbst beteiligte sich vor der Premiere an „Verbesserungen“ des Filmes, um ihn noch wirksamer zu machen. Er strich einige Passagen, da in dieser

---

<sup>147</sup> Ebd., S. 62.

<sup>148</sup> Vgl. Ebd., S. 64.

<sup>149</sup> Vgl. Ebd., S. 63f.

<sup>150</sup> Vgl. Ebd., S. 81.

<sup>151</sup> Vgl. Ebd., S. 83.

<sup>152</sup> Vgl. Ebd., S. 96.

<sup>153</sup> Vgl. Ebd., S. 42ff.

<sup>154</sup> Vgl. Ebd., S. 97.

<sup>155</sup> Ebd., S. 99.

<sup>156</sup> Vgl. Ebd., S. 99.

<sup>157</sup> Vgl. Ebd., S. 34.

<sup>158</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 318.

<sup>159</sup> RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 102.

seiner Meinung nach zu viel geredet wurde und die Dialoge unwahr gewesen wären. Nach der Aufführung hatte der Film einen großen Erfolg. Goebbels notierte danach in sein Tagebuch ein Eigenlob:

*„Hitlerjunge Quex im Ufa-Palast ganz großer Erfolg. Nach meinen Änderungen wirkt der Film wie neu. Hitler, Göring alles da. Das Publikum ist ganz hingerissen.“<sup>160</sup>*

*„Am Beispiel dieses Filmes lässt sich zeigen, wie geschickt die manipulierende Medienvielfalt von der NS-Propaganda genutzt wurde: Sie formte bewegtes Bild, Musik und **Text** zu einer Einheit mit klaren ideologischen Grundaussagen. Schirach wurde nicht nur als Textdichter, sondern auch als >Protector< des Films ins Zentrum gerückt, wie das **Filmplakat** mit prominierten Darstellern wie Heinrich George zeigt.“<sup>161</sup> Darüber hinaus stabilisierte Baldur von Schirach die Beziehung zwischen seiner Jugend und Hitler. In seinen **Reden** und Texten schaffte er unter den HJ-Angehörigen „die starke emotionale Bindung an Adolf Hitler persönlich.“<sup>162</sup>*

Vor dem Jahr 1939 verlief die Anziehung der Jugendlichen durch die vorhin genannten Mittel. Ab 1939 wurde jedoch die Mitgliedschaft in der HJ zur Pflicht.<sup>163</sup>

## 2.4 ELITE

Die deutsche Elite, darunter reiche Menschen und Künstler wie Baldurs Vater Carl von Schirach, hatte Angst vor der unsicheren Zukunft nach dem Ersten Weltkrieg. Dies bewirkte die ökonomische und vor allem psychologische Belastung des besiegten, deutschen Staates durch den Versailler Vertrag. Diese Leute waren gegen die Weimarer Republik und ihre Demokratie, weil sie die deutsche Nation sowie Kultur bedrohte.<sup>164</sup> Damals hatte die Bevölkerung nicht Angst vor dem beinahe unbekanntem Hitler, sondern vor den Linken, Bolschewiken etc.<sup>165</sup>

Thüringen (das Bundesland, wo sich die Kultur-Stadt oder auch die Stadt der deutschen Klassik *Weimar* befindet) war stark antidemokratisch und antisemitisch

---

<sup>160</sup> Ebd. S. 99.

<sup>161</sup> Ebd. S. 99.

<sup>162</sup> Ebd., S. 102f.

<sup>163</sup> Vgl. Ebd., S. 104.

<sup>164</sup> Vgl. Ebd., S. 47.

<sup>165</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition – VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 26.03.2024].



geprägt und die nationalistische Partei NSDAP erhielt hier noch vor der NS-Machtergreifung 1933 eine große Unterstützung. Sowohl die Elite als auch die NSDAP lehnten die undeutsche Moderne (Kunst) ab. Der „*Direktor des Museums für Kunst und Kulturgewerbe*“<sup>166</sup>, Harry Graf Kessler, verstärkte diese Ablehnung mit der Etikettierung *Wider die Negerkunst*, um das deutsche Volkstum hervorzuheben. Darauf beziehen sich auch die Ausstellungsbenennungen aus der Zeit der NS-Ära *Entartete Musik* und *Entartete Kunst*, mit dem Ziel das sog. *Fremdartige* herabzuwürdigen.<sup>167</sup>

Darüber hinaus ging es der deutschen Elite auch um eine gewisse soziale Stellung und den Wohlstand, den sie hatte. In dem demokratischen System der Weimarer Republik sollte die sog. *Negerkunst* ein Kontrast zu der nationalistisch geprägten Kunst darstellen, das musste für die Elite beleidigend sein. In einer Demokratie sollten aber alle gleichberechtigt sein, ohne etwas oder jemanden zu unterdrücken oder sogar zu diskriminieren.<sup>168</sup> Man hatte nach dem ersten Weltkrieg Angst vor der sozialen Deklassierung und dem damit verbundenen Verlust der sozialen Stellung in der Gesellschaft. Vor allem konnte dies eine mögliche Machtübernahme der Kommunisten oder Sozialisten bewirken, was mittlerweile Baldur von Schirach damals verbreitete, um die NSDAP zu unterstützen.<sup>169</sup> (Diese Risiken wurden im ersten Jahr der NS-Ära, im Februar 1933, nach dem Reichstagsbrand beseitigt, indem tausende Sozialdemokraten und Kommunisten verhaftet wurden. Ein Monat später „*sollte das Parlament endgültig als Legislativorgan beseitigt werden.*“<sup>170</sup> Es herrschte Totalität und die Weimarer Republik wurde zur Vergangenheit.)

Noch vor der Machtübernahme Hitlers nützte die NS-Partei Panik und Angst der Elite, um die Würde und „Existenz“ mit ihrer nationalistischen Ideologie zu ihren Gunsten. In Thüringen führte Hitler einige Dialoge mit der antidemokratischen Elite, um noch mehr Sympathien dieser bürgerlich-konservativen Schicht zu gewinnen.<sup>171</sup> „*Manche wie etwa Carl von Schirach traten der NSDAP bald bei und bürgten mit ihrem Namen für eine offene antisemitische und antimoderne völkische Kulturorganisation, den >Kampfbund für deutsche Kultur<. Damit unterstützten sie sichtbar und nachhaltig den kulturellen Deutungsmachtanspruch der NSDAP in der für die deutsche*

---

<sup>166</sup> RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 48.

<sup>167</sup> Vgl. Ebd., S. 48.

<sup>168</sup> Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Demokratie> [Abrufdatum: 14.02.2024].

<sup>169</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 47.

<sup>170</sup> Ebd., S. 96.

<sup>171</sup> Vgl. Ebd., S. 47-52.

*Elitengesellschaft so wichtigen nationalen Kultur.*<sup>172</sup> Die NS-Ideologie hatte dank der Elite eine wesentliche soziale Unterstützung.

Manche Sympathien gewann Hitler mit dem 2. Reichsparteitag der NSDAP in Weimar.<sup>173</sup> Einen persuasiven Zweck schuf auch die angepasste Propaganda, wo es im Jahr 1931 um die absichtliche Verehrung der deutschen Klassik mithilfe von veröffentlichten Fotos von Hitler und seinen Mitgliedern vor dem Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar ging.<sup>174</sup> Hitler bemühte sich darüber hinaus allgemein die Wähler zu gewinnen, indem er sie mit seinen nationalsozialistischen Reden und Konversationen manipulierte.<sup>175</sup>

## 2.5 ALLGEMEINE FAKTOREN DER MENSCHENGEWINNUNG

*Ohne Fleiß kein Preis* bzw. Gewinnung der Massen durch das ‚Versprechen‘, ‚Belohnungen‘ sowie ‚Angst‘. – Jeder freut sich, etwas zu machen und dafür belohnt zu werden. Die Ergebnisse eines Tuns sollten wenigstens einen guten Zweck haben, egal ob für einen Einzelnen oder für die ganze Gesellschaft. Jeder tut etwas, an das er glaubt, dass er sinnvoll sowie fruchtbringend empfindet. Niemand würde sich umsonst anstrengen und die eigene Zeit verschwenden.

Die deutsche Gesellschaft wurde blamiert, dass der Nationalsozialismus positive Konsequenzen bringt. Die **Gesundheit** sollte mit Sport<sup>176</sup> und dem rassenbedienten Nachwuchs<sup>177</sup> kommen. Gesundheit ist eine fundamentale Voraussetzung für ein **zufriedenes Leben**. Es durfte keine *Rassenschande* begangen werden,<sup>178</sup> die NS-Führung wollte die Juden vernichten,<sup>179</sup> da sie für den übergeordneten deutschen *Volkskörper* gefährlich wären.<sup>180</sup> Auch das *Volk* wollte sich von ihnen lösen, verblendet durch die wissenschaftlich begründete NS-Weltanschauung sowie dem „*Naturgesetz*“<sup>181</sup>, eher den

---

<sup>172</sup> Ebd., S. 46.

<sup>173</sup> Vgl. Ebd., S. 44.

<sup>174</sup> Vgl. Ebd., S. 36.

<sup>175</sup> Vgl. Ebd., S. 46-52.

<sup>176</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP. München: Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., 21. Auflage 1941. S. 17.

<sup>177</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 82.

<sup>178</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit – Ein praktischer Ratgeber: Bearbeiter von Ärzten und anderen Sachverständigen. Berlin: Deutscher Verlag, 1942. 292.

<sup>179</sup> Vgl. Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus. Endlösung. Online im Internet. URL: <https://www.gra.ch/bildung/glossar/endloesung/> [Abrufdatum: 04.04.2024].

<sup>180</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 50.

<sup>181</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP, 1941, S. 9.

Nürnberger Gesetzen.<sup>182</sup> Ein anständiger Mitbürger hält sich unter jedem Umstand an die Regeln und Gesetze, da er kein Staatsverbrecher ist. Daneben reichte die Weltanschauung hinter den Rassenrahmen, es wurden sogar Deutsche für eine „*bessere Nachwelt*“ geopfert (ermordet). Das NS-Vokabular verschönerte dies mit dem Euphemismus *Sterilisierung*.<sup>183</sup> Die NSDAP, bei der man eine **Karriere** machen konnte,<sup>184</sup> versprach den Menschen große **Ersparnisse** für die lebenslange Pflege.<sup>185</sup> Sonst ist jeder ein Glied der **durch das Schicksal auserwählten**, großen „Blut“-Familie bzw. der *Volksgemeinschaft*. Ein sogenannter *Volksgenosse* darf sich von Natur aus wie ein herrschender „*Übermensch*“ fühlen, der über andere *Völker* gesetzlich entscheiden darf (Punkt 6 im NSDAP Programm).<sup>186</sup>

Man schwor dem Vaterland Ehre und Treue. Eine blühende Nation voller Kraft, die sich an etwas Unglaubliches und vorher Ungesehenes macht. Erfolge sollten im ganzen Reich spürbar werden. Alle deutschen Generationen sollten gut versorgt werden,<sup>187</sup> was sich auch ganz gut anhörte. Hitler versprach auch eine **Unabhängigkeit**<sup>188</sup> **und Verbesserung in der Wirtschaft**. Dazu wurden Arbeitskräfte gebraucht und infolgedessen **beseitigte** die NS-Partei bis zum Jahr 1936 die **Arbeitslosigkeit** in Deutschland.<sup>189</sup> Es gab auch genug Arbeit z. B. in der Industrie. In Waffenfabriken **verdienten** Arbeiter sogar **mehr** als in anderen Branchen<sup>190</sup> und konnten Ausflüge unternehmen. **Günstige Ausflüge** gab es jedoch allgemein von der Organisation *KdF* (**Kraft durch Freude**).<sup>191</sup> Man konnte sich dabei entspannen und emotional erholen. Versprochen wurde darüber hinaus in der mit Technik geprägten Zeit ein Auto für das Volk, und zwar *Volkswagen*.<sup>192</sup> Hitler gewann an Sympathien mit den **Olympischen**

---

<sup>182</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 04.04.2024].

<sup>183</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. Die NS-Rassenpolitik. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/rassenpolitik.html> [Abrufdatum: 04.04.2024].

<sup>184</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 04.04.2024].

<sup>185</sup> Vgl. Geschichteinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichteinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 04.04.2024].

<sup>186</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred: Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP. München: Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., 21. Auflage 1941. S. 15.

<sup>187</sup> Vgl. Ebd., S. 16.

<sup>188</sup> Vgl. HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 53.

<sup>189</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 84.

<sup>190</sup> Vgl. Ebd., S. 84.

<sup>191</sup> Vgl. Ebd., S. 86.

<sup>192</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 213.

**Spiele** 1936.<sup>193</sup> Zuerst wollte er die Welt mit Sport erstaunen, jedoch gelang es bald eher mit dem Auslösen des sog. „**Befreiungskrieges**“.

Der Krieg war ein „unvermeidliches“ **Schicksal**, um sich endlich von der „(Zins)Knechtschaft“<sup>194</sup> und „Versklavung“<sup>195</sup> zu erlösen. Hinter der Hemmung erwartete alle „**Freiheit**“ und **Großdeutschland** in voller Pracht mit der „**Welthauptstadt Germania**“.<sup>196</sup> Alles klang traumhaft. Der Krieg sollte für das organisierte Reich weder anstrengend noch zeitaufwendig sein. Die Begeisterung stieg am Anfang. Eine Ära der sog. **Blitzkriege**<sup>197</sup> kam und Hitler und sein Reich wurden **vergöttert**. Oft hörte man das fantastische Wort **Welt** in den Medien (z. B. Schlagzeile: „*Die Welt hört auf den Führer*“ 198), und der unbesiegbare Hitler verbesserte sein Image mit den Angriffen auf Afrika, Großbritannien oder Russland. Er motivierte mit dem **Lebensraum**. Vor allem sollte zum Zweck des zufriedenen Lebens seiner Arier *der ukrainische Raum* dienen.<sup>199</sup> Hitler verfügte über **die „besten“ Soldaten, Waffen und modernste Technik**,<sup>200</sup> so ermutigte er Menschen zum Kampf.

Nach der Niederlage in Stalingrad bemühte sich die Propaganda die Bevölkerung zu **beruhigen** und sie weiterhin im Griff zu haben. Wehrmacht-Misserfolge erhöhten die Aggression der Führung. Die Plakate halfen politische Einstellungen zu verraten: „**Alle Kraft gespannt! TOTALER KRIEG – Kürzester Krieg!**“<sup>201</sup> Man motivierte mit dem **Endsieg**<sup>202</sup> unter der Bedingung eines angeblich schnellen, totalen Krieges.<sup>203</sup> Ganz am Kriegsende trug ein Plakat den Slogan: „**Deutschland wird alles Leid ertragen und eine neue Welt schaffen.**“<sup>204</sup> Das sei ein emotionaler Ausruf eines hübschen, deutschen Mädchens, das vorbildlich fanatisch glaubte, angeblich auch vor ihrem Tod durch die

---

<sup>193</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 296.

<sup>194</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 16.

<sup>195</sup> Vgl. HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 702.

<sup>196</sup> Vgl. DW – Deutsche Welle. Mythos Germania. Online im Internet. URL: <https://www.dw.com/de/mythos-germania/a-17932093> [Abrufdatum: 04.04.2024].

<sup>197</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 247.

<sup>198</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 282.

<sup>199</sup> Vgl. Ebd., S. 282.

<sup>200</sup> Vgl. Ebd., S. 281.

<sup>201</sup> Lebendiges Museum Online. NS-Propagandaplatat. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/alle-kraft-gespannt-totaler-krieg-kuerzester-krieg-194344.html> [Abrufdatum: 05.04.2024].

<sup>202</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 81.

<sup>203</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 170.

<sup>204</sup> Deutsche digitale bibliothek. "Ein deutsches Mädchen!". Online im Internet. URL: <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/kriegsende-1945/items/show/8> [Abrufdatum: 05.04.2024].

Amerikaner, dass Deutschland schließlich gewinnt und die Welt erobert.<sup>205</sup> Aufgrund des emotionalen Motivs denkt man an Rache oder es löst Angst aus, eine Niederlage zu erleiden, deshalb zwingt das zum rücksichtslosen Kampf.<sup>206</sup>

Ähnlich zwang auch das Angst auslösende NSDAP-Programm Punkt 18. *„Wir fordern den rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemeininteresse schädigen. Gemeine Volksverbrecher, Wucherer, Schieber usw. sind mit dem Tode zu bestrafen, ohne Rücksichtnahme auf Konfession und Rasse.“*<sup>207</sup> Feigling zu sein und nicht kämpfen bedeutete Verstoß *„gegen die Interessen der Allgemeinheit“*<sup>208</sup> und den Tod.

---

<sup>205</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. NS-Durchhaltepropaganda. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/ein-deutsches-maedchen-ns-durchhaltepropaganda-1945.html> [Abrufdatum: 3.4.2024].

<sup>206</sup> Bemerkenswert ist, dass jede Propaganda auf Emotionen spielt und zwingt den Rezipienten ihre Meinung durch Opfer an Mädchen, Kindern, Frauen bzw. natürlich zärtlichen Menschen auf, die man ungern und mitleidig in schweren Situationen sieht.

<sup>207</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 17.

<sup>208</sup> Vgl. Ebd., S. 33.

### **3. NS-PROPAGANDA**

#### **3.1 IN DER ÖFFENTLICHEN SPHÄRE**

Massenmedien und Strukturen einer Argumentation gehören zum wichtigen Bestandteil politischer Sprache. Die Sprache der Politiker dient dazu, im Medium Zustimmungsbereitschaften bei der Öffentlichkeit zu erzeugen. Die Menschenmassen werden infolgedessen absichtlich zu bestimmten Bewegungen und Ansichten gebracht. Je nach Absicht der Politik kann auch der Großteil der Bevölkerung manipuliert und verführt werden. Medien gibt es nicht nur, um die Gesellschaft zu informieren, sie gibt es unbestreitbar auch, um auf wichtige politische Themen in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Die Themen werden gleich beurteilt und schaffen so absichtlich bei der Öffentlichkeit einen bestimmten Blickwinkel bzw. eine positive oder negative Meinung über eine Sache. So werden gezielte Ansichten bei Rezipienten hervorrufen.<sup>209</sup>

##### **3.1.1 EXPLIZITES PROPAGANDAMATERIAL**

###### **3.1.1.1 MEIN KAMPF**

Das Buch Hitlers *Mein Kampf* besteht aus zwei Bänden. Das erste Band entstand 1925 und das zweite ein Jahr danach. Hitler nutzte die Zeit während seiner Verhaftung und schrieb seine Beweggründe und Gedanken nieder. Im ersten Band beschrieb er Themen wie: Jugend, Schule, „Künstler-Traum“, Erster Weltkrieg oder Hass der slawischen Nationen und Juden gegenüber, bis zur NS-Ideologie. Im zweiten Band geht es um das Programmatische und die Entwicklung der Politik samt Gewalt und Verlauf sowie des „Freiheitskampfes“ nach seinen Vorstellungen. Alles bezüglich der Welt(anschauung) Hitlers ist inbegriffen, einschließlich seiner Grundlage für die Ideologie und Massen-Beeinflussung. Hitler festigte mit dem Buch seine künftige Führungsposition in der Gesellschaft, obwohl es ihm in den Jahren 1925/1926 noch nicht bewusst sein konnte. Es war ein Versuch, der entweder erfolgreich oder erfolglos enden konnte.<sup>210</sup>

---

<sup>209</sup> Vgl. NIEHR, Thomas: Einführung in die Politolinguistik. 2014. S.15.

<sup>210</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 25.03.2024].

**NS-BIBEL:** Es ist allgemein bekannt, dass Bücher von großer Bedeutung sein können, sie sind ein Symbol und besitzen großes Ansehen. Sie stehen für eine Weltanschauung sowie auch Religion. Die Bibel zum Beispiel stellt das Fundament und die Rechtsauffassung des Christentums dar. Sie dient wie ein Denkmuster. Jeder kennt etwa die Bibel, den Handel oder ihr robustes Aussehen. *Mein Kampf* besitzt ein ähnliches Aussehen wie die Bibel. Insbesondere die Herausgabe aus dem Jahr 1939 hat auf dem Buchdeckel absichtlich ein umgedrehtes Kreuz bzw. ein Schwert als eine Anspielung auf die Bibel und das Symbol des Christentums. *Mein Kampf* wurde als „Bibel“ des Nationalsozialismus genannt.<sup>211</sup> Tatsächlich ist die Sprache in dem Buch wie eine Predigt, eine Rede des durch das Schicksal und der höheren Macht Auserwählten.<sup>212</sup> Hitler sah sich selbst wie ein Erlöser, der dem *Volk* vom Himmel zur Hilfe kommt und so sollte er auch in den Augen der Bevölkerung gesehen werden.<sup>213</sup>

*Mein Kampf* – das Fundament dieser Sprache – lag unter den Menschen noch vor Hitlers Machtübernahme und fixierte seine Ansichten.<sup>214</sup> Infolgedessen konnten sich Rezipienten seit langem auf die diplomatisch aussehende Botschaft und Sprache einstellen und ihr eigenes Denken damit synchronisieren. Erst nach 1933 wurde aus der Gruppensprache eine Volkssprache.<sup>215</sup> Die eintönige NS-Sprache war überall und jeder sprach sie, nicht nur die Parteigenossen, Wissenschaftler oder Fabrikarbeiter, sondern auch die für das Dritte Reich „schädlichen“ Juden.<sup>216</sup> Mit der allmählichen Verbreitung der *geistigen Lehre* Hitlers konnte die Bevölkerung unter dem Motto – *ein Volk, ein Reich, ein Führer* – *szs. gleichgeschaltet* und so künstlich gesteuert werden, denn, wie Hitler im Kampfbuch erwähnt, „jede Gewalt, die nicht einer festen geistigen Grundlage entspringt, wird schwankend und unsicher sein.“<sup>217</sup>

---

<sup>211</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 148.

<sup>212</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 25.03.2024].

<sup>213</sup> Vgl. Ebd.

<sup>214</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 32.

<sup>215</sup> Vgl. Ebd., S. 31.

<sup>216</sup> Vgl. Ebd., S. 32.

<sup>217</sup> HITLER, Adolf. *Mein Kampf*, 1943, S. 188.

**DER PLAN:** In *Mein Kampf* steht:

*„Die erste Aufgabe der Propaganda ist die Gewinnung von Menschen für die spätere Organisation; die erste Aufgabe der Organisation ist die Gewinnung von Menschen zur Fortführung der Propaganda. Die zweite Aufgabe der Propaganda ist die Zersetzung des bestehenden Zustandes und die Durchsetzung dieses Zustandes mit der neuen Lehre, während die zweite Aufgabe der Organisation der Kampf um die Macht sein muß, um durch sie den endgültigen Erfolg der Lehre zu erreichen.“*<sup>218</sup>

Daraus ergibt sich, dass die Zukunft kein bloßes „Schicksal“ war. Die Manipulationsschritte und der Plan für einen Kampf-(Krieg) waren schon vorbereitet. Man musste nur warten bis sich die Bevölkerung mit der verworfenen Ideologie und Weltanschauung ansteckt und sie eine überzeugte gleichgeschaltete Menschenmasse der Befürworter schafft. Hitler wollte ursprünglich vor allem die Rechtsradikalen, die untereinander Streitigkeiten hatten, einigen.<sup>219</sup>

Adolf Hitler war klar, dass er die Massen nicht durch pure Gewalt gewinnt, sondern durch die Sprache und Ideologie, um (metaphorisch gemeint) die Straßen zu erobern. Das war ihm wichtig, wie er in einem Absatz unter dem Titel „Keine Geheimorganisationen“ schreibt. Menschen sollten fanatische Zuhörer und Durchführer Hitlers „Revolution“ sein:

*„W a s w i r b r a u c h t e n und brauchen, waren und sind nicht hundert oder zweihundert verwegene Verschwörer, sondern hunderttausend und aber hunderttausend fanatische Kämpfer für unsere Weltanschauung. Nicht in geheimen Konventikeln soll gearbeitet werden, sondern in gewaltigen Massenaufzügen, und nicht durch Dolch und Gift oder Pistole kann der Bewegung die Bahn freigemacht werden, sondern durch die Eroberung der Straße. Wir haben dem Marxismus beizubringen, daß der künftige Herr der Straße der Nationalsozialismus ist, genau so, wie er einst der Herr des Staates sein wird.“*<sup>220</sup>

---

<sup>218</sup> HITLER, Adolf. *Mein Kampf*, 1943, S. 654.

<sup>219</sup> Vgl. Hitlers „*Mein Kampf*“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 26.03.2024].

<sup>220</sup> HITLER, Adolf. *Mein Kampf*, 1943, S. 608.



Im letzten Satz des Zitates kann man sehen, wie hart, schlagkräftig und zielbewusst Hitler war. Er war schon in dem Jahr 1926 der festen Überzeugung, den Staat einst mit seiner NS-Partei zu erobern. Die feste Überzeugung diente auch den persuasiven Zwecken.<sup>221</sup>

Hitlers Ausdrucksvermögen verfügte über eine wesentliche Anziehungskraft. Er schaffte es, Massen allmählich zu seinen unsauberen Zielen gedanklich zu verführen. Hitler war ein Redner und fühlte sich angeblich schon während seiner Schulzeit als ein „Führer“. Er zweifelte nicht an seinem Talent und festigt seine „Gottesgabe“ und seine angeborene Führungsposition in *Mein Kampf*, damit niemand daran zweifeln darf:

*„Ich glaube, daß schon damals mein rednerisches Talent sich in Form mehr oder minder eindringlicher Auseinandersetzungen mit meinen Kameraden schulte. Ich war ein kleiner Rädelsführer geworden, der in der Schule leicht und damals auch sehr gut lernte, sonst aber ziemlich schwierig zu behandeln war.“*<sup>222</sup>

Hiermit bewies, dass er anders ist. Wer schwierig zu behandeln ist, hat seinen eigenen Kopf und denkt anders als die Massen. Solche Menschen können eine Vision haben. Das ist auch ein persuasiver Aspekt für die Glaubwürdigkeit der Verwirklichung einer Revolution, die der Staat wegen der kommenden Weltwirtschaftskrise nach dem Jahr 1928 tatsächlich brauchte.<sup>223</sup>

**TEXTANALYSE:** Beim Verfassen des komplexen Buches *Mein Kampf* verfuhr Hitler beinahe wie der Reformator Martin Luther. Praktisch schaffte Hitler mit seiner „NS-Bibel“ die nächste inoffizielle Kodifizierung und Vereinigung der (einfachen) Sprache, wie Luther mit seiner Bibel-Übersetzung ins Deutsche.<sup>224</sup> Luther verdeutschte die Bibel, Hitler erarbeitete die Sprache noch tiefer nach seinem „Geschmack“. Hitler war ein Geschichteliebhaber<sup>225</sup> und nahm sich gewisse Ideen von klangvollen Namen der deutschen Geschichte für sein Werk. Er lernte von Reformatoren sowie Philosophen wie:

---

<sup>221</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Verlag WBG, 2014, S. 148.

<sup>222</sup> HITLER, Adolf. *Mein Kampf*, 1943, S. 3.

<sup>223</sup> Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Wirtschaft liegt am Boden. Online im Internet. URL: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Ministerium/Geschichte/1929-1933.html> [Abrufdatum: 22.03.2024].

<sup>224</sup> Vgl. Deutsche Bibelgesellschaft. Luthers Übersetzungsmethode. Online im Internet. URL: <https://www.die-bibel.de/luthers-uebersetzungsmethode> [Abrufdatum: 19.04.2024].

<sup>225</sup> Vgl. HITLER, Adolf. *Mein Kampf*, 1943, S. 8.

Kant<sup>226</sup>, Nietzsche, Hegel, Schiller, Fichte, Schopenhauer, A. Bäumler, M. Heidegger, H. Arendt, W. Benjamin und anderen.<sup>227</sup> Von Werken der großen Philosophen kopierte Hitler den Schreibstil. An manchen Stellen kann man beispielsweise die kantische Sprache erkennen etc.<sup>228</sup>

Um die Text-Wirkung maximal anzupassen, las Hitler den auch rhythmisch gestalteten Text schon während seines Schreibens probeweise Rudolf Heß und Ilse Pröhl vor, um zu überprüfen, wie der Text real wirkt.<sup>229</sup>

**EINIGE BUCH-PHÄNOMENE:** Wie bereits erwähnt, beinhaltet das politisch-ideologische Buch (kantische) philosophische Sprache, aber auch Fachsprache darunter Wirtschafts-, Medizinersprache etc. Allgemein ist es schwierig die politische Sprache von der Alltags- und Fachsprache deutlich abzugrenzen, denn sie kann „*alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfassen*“.<sup>230</sup> In *Mein Kampf* verschmelzen verschiedene Bereiche (Medizin, Militär, Wirtschaft etc.) in eine gewisse NS-Sprache.

Rassismus und Judenhass: Jude war ein Oberbegriff für Hitlers Gegner. „*Das Finanzjudentum wünscht, entgegen den Interessen des britischen Staatswohls, nicht nur die restlose wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, sondern auch die vollkommene politische Versklavung.*“<sup>231</sup> Dieses Beispiel zeigt auch, wie Hitler Angst verbreitete und Deutschland in die Opferrolle stellte, das unbedingt mit Waffen handeln muss, um das vorausgesagte Ende zu vermeiden. Hitler legte genau die Grenzen der guten und feindlichen Bevölkerung, aber nicht des Lebensraumes fest. Der Lebensraum gehört zu den Belohnungen in der hervorragenden Zukunft, die Hitler unter seiner Führung versprach.

Umwertungen: Hitler schrieb: „*Ich war vom schwächlichen Weltbürger zum fanatischen Antisemiten geworden.*“<sup>232</sup> In der Sprache nutzt Hitler z. B. das Wort

---

<sup>226</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 176f.

<sup>227</sup> Vgl. SHERRATT, Yvonne: Hitler's Philosophers. Padstow, Cornwall: TJ International Ltd. © 2013 Yvonne Sherratt. Online im Internet. URL: [https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9780300183757\\_A23614747/preview-9780300183757\\_A23614747.pdf](https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9780300183757_A23614747/preview-9780300183757_A23614747.pdf) [Abrufdatum: 26.03.2024].

<sup>228</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 26.03.2024].

<sup>229</sup> Ebd.

<sup>230</sup> GIRNTH, Heiko: Sprache und Sprachverwendung in der Politik. S. 56.

<sup>231</sup> HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 702.

<sup>232</sup> Ebd., S. 69.

*fanatisch*, im positiven Sinne, obwohl es früher stark negativ besetzt war<sup>233</sup> und bezeichnete „mit stark negativer Wertung religiöse Schwärmerei.“<sup>234</sup> Er wollte damit seine feste antisemitische Überzeugung bekannt geben und gleichzeitig seine reformatorische Rebellion unterstützen. Hitler war, wie er schreibt *schwierig zu behandeln* und das Wort ist dementsprechend.

**Symbolsprache:** Wir sehen „im Hakenkreuz die Mission des Kampfes für den Sieg des arischen Menschen.“<sup>235</sup> Hakenkreuz sollte ein Symbol, wie für die Christen das Jesu-Kreuz, sein. Wenn man an die *Mission* und *Kreuz* denkt, denkt man an heilige Kreuzzüge und Kreuzritter. Darüber hinaus präsentierte sich Deutschland in der Presse mit der Schlagzeile: „Das Heilige Germanische Reich Deutscher Nation“<sup>236</sup>, was die angebliche Religiosität in Bezug auf das alte Heilige Römische Reich ausdrücken sollte.<sup>237</sup> Es war laut einer Zeitung quasi die „Auferstehung des Großdeutschen Reiches.“<sup>238</sup>

**Metaphern, emotionale und geistliche (religiöse) Sprachmittel:** „Der Pflug ist dann das Schwert, und aus den Tränen des Krieges erwächst für die Nachwelt das tägliche Brot.“<sup>239</sup> Hitler fordert einen Krieg, und verspricht damit eine lebenswertvolle Zukunft. Hitler bemüht sich um Gewalt mit allen Mitteln, wie z. B. mit dem emotionalen Satz von einem Herrn: „lieber tot als Sklave.“<sup>240</sup> Es klingt wie eine Stimme der öffentlichen Meinung, es ist eine meinungsbildende, persuasive Information, denn jeder sollte wie der Herr denken.

**Interpunktion:** Um nicht nur zu zitieren, sondern auch auf das Gefälschte aufmerksam zu machen und es mit Ironie gleichzeitig zu verhöhnen, nutzte Hitler die Anführungszeichen.<sup>241</sup> Ein Beispiel folgt:

„Und dann brach eines Tages plötzlich und unvermittelt das Unglück herein. Matrosen kamen auf Lastkraftwagen und riefen zur Revolution auf, ein paar Judenjungen waren die „Führer“ in diesem Kampf um die „Freiheit, Schönheit und Würde“ unseres

---

<sup>233</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 77.

<sup>234</sup> Bundeszentrale für politische Bildung. Vokabeln im Nationalsozialismus. Online im Internet. URL: <https://www.bpb.de/themen/parteien/sprache-und-politik/42759/vokabeln-im-nationalsozialismus/> [Abrufdatum: 26.03.2024].

<sup>235</sup> HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 557.

<sup>236</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 149.

<sup>237</sup> Vgl. Ebd., S. 149.

<sup>238</sup> Ebd., S. 143.

<sup>239</sup> Vgl. HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 2.

<sup>240</sup> Ebd., S. 403.

<sup>241</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 97.

*Volksdaseins. Keiner von ihnen war an der Front gewesen. Auf dem Umweg eines sogenannten „Tripperlazarets“ waren die drei Orientalen aus der Etappe der Heimat zurückgegeben worden. Nun zogen sie in ihr den roten Fetzen auf.“<sup>242</sup>*

Es dürfe nicht sein, dass Juden als Führer für die Freiheit, Schönheit oder Würde des Vaterlandes kämpfen. Deshalb sind die für das NS-Regime Ehrenwörter ironisch in Anführungszeichen umklammert.<sup>243</sup>

### **3.1.1.2 DAS PROGRAMM DER NSDAP (1933)**

In beiden Heften *Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken* und *Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP* (siehe das nächste Kapitel) sind die 25 Punkte des NSDAP-Programms gleich und Ziele sollten unverändert bleiben:

*„Irgendwelche wesentliche Korrekturen sind nicht erfolgt, und sie sind auch nicht notwendig.*

*Wir lehnen es ab, wie andere Parteien tun, aus Zweckmäßigkeitsgründen unser Programm den sogenannten Verhältnissen anzupassen. Wir werden eben die Verhältnisse unserem Programm anpassen, indem wir die Verhältnisse meistern.“<sup>244</sup>*

Persuasiv hervorgebracht durch den größeren Zeichenabstand kommt hier zum Ausdruck, dass nicht die Verhältnisse das Programm beeinflussten, sondern das Programm sollte zur Beeinflussung und Veränderung der Verhältnisse führen. Der Sachverhalt hinter dem Wort *Verhältnisse* ist wie eine Metapher und kann daher sehr breit sein. Es ist also unklar, was genau damit gemeint ist. Nehmen wir an, es bedeutete z. T. Beziehungen in der Gesellschaft oder die Gesellschaft selbst, dann steht hier noch eine Ergänzung im Sinne, indem wir die Gesellschaft meistern bzw. unter Kontrolle haben. Niemand konnte jedoch 1933 ahnen, was in ein paar Jahren passiert. Um die wahre Bedeutung noch tiefer hinter dem Wort *Verhältnisse* zu vernebeln, steht hier der Ergänzungssatz „*wie andere Parteien*

---

<sup>242</sup> HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 221.

<sup>243</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 97.

<sup>244</sup> FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P., 1933. S. 8.

tun.“<sup>245</sup> Also es besteht kein Verdacht von etwas Unreinem, da es auch die anderen so tun. Ganze Angelegenheit scheint wie ein üblicher Vorgang – eine übliche Praxis.

**NSDAP-STELLUNG:** Das Heft soll eine Staatsreform darstellen, die politisch-soziale Fragen wie Geldwesen, Wirtschaft und Soziales in Betracht zieht. Es wird auch auf die *Schicksalsfrage* „Was nun?“ hingedeutet, als ob die Partei ein Erlöser höherer Macht wäre, der der Bevölkerung einen Ausweg aus dem Problem zeigt.<sup>246</sup>

Das Heft stellt ein *stabiles* Programm vor, das nicht einmal bei Tagungen zum Ausdruck kommen darf, denn man dürfe nicht darüber reden. Adolf Hitler selbst hat am 31. August gesagt: „*Programmatische Fragen beschäftigen die Führertagung nicht, das Programm liegt fest und niemals dulde ich, daß an den programmatischen Grundlagen der Gesamtbewegung gerüttelt wird.*“<sup>247</sup> Die NS-Partei lehnte auch die „Zwar-Aberer“ oder sog. „Besserwisser“<sup>248</sup> und Fragen ab, denn man durfte nicht an der Ideologie zweifeln.<sup>249</sup> Auf diese Art und Weise wollte die NSDAP mit Absicht ihren politischen Raum, ihre Kraft und Anerkennung festigen.

Das NSDAP-Programm will einen wissenschaftlichen Eindruck machen, aber gleichzeitig diskreditiert und distanziert es sich von anderen Wissenschaftlern, weil:

*„die aus lauter Wissenschaftlichkeit gar nicht wagen über die rückschauende Sichtungsbearbeitung des „Historikers“ hinauszugehen, oder vor „Objektivität“ und „Sachlichkeit“ jede Meinung zu Wort kommen lassen. In diesem Chaos eine „rocher de bronze“ aufzurichten, aus eingehenden Studien klare Erkenntnisse zu formen, um daraus einen einheitlichen politischen Willen zu bilden, ist die Aufgabe dieser Schriftenreihe.“*<sup>250</sup>

Hiermit wird die Wissenschaft, auch die dazugehörige Philosophie, der Anderen „egoistisch“ herabgewürdigt und als Chaos gekennzeichnet. Als ein persuasives Verstärkungsmittel in dem zitierten Verhöhnungssatz dienen auch die Anführungszeichen, die die Ausdrücke *Historikers*, *Objektivität*, *Sachlichkeit* noch dazu

---

<sup>245</sup> Ebd., S. 8.

<sup>246</sup> Vgl. FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. München: Verlag Frz. Eher Nachf., 116. – 125. Auflage 1933. S. 5.

<sup>247</sup> Ebd., S. 6.

<sup>248</sup> Vgl. Ebd., S. 21.

<sup>249</sup> Vgl. Ebd., S. 6.

<sup>250</sup> Ebd., S. 5.

hervorbringen. Das macht bei dem Rezipienten, vielleicht bei der Mehrheit der Bevölkerung, die sich nicht um die Wissenschaft kümmert, den Eindruck, das Wissenschaftsumfeld als ein lügnerisches und undurchschaubares, wie beschrieben, *Chaos* wahrzunehmen. Das *Chaos* verfügt hier obendrein über keine Anführungszeichen, also soll es eine relevante Aussage darstellen.<sup>251</sup>

Die NSDAP lehnt Wissenschaft bzw. „*forschende Tätigkeit auf einem Gebiet, die neue Erkenntnisse schafft*“<sup>252</sup> ab, und bietet selbst eine sog. *Aufrichtung*, einen „klaren“ *Ausweg* mit eigener Programm-Ideologie, die alles besser als wissenschaftliche Forscher wissen soll. Das alles verläuft unter dem Deck-Schlagwort *Freiheit*.<sup>253</sup> Mit dem Programm verpflichtet sich die NS-Partei auch, eine „*klarere und zeitlichere Bodenpolitik*“<sup>254</sup> zu betreiben. Ausländische und inländische „*Schieber und Wucherer, meist Juden*“,<sup>255</sup> wurden der Inflation in Deutschland beschuldigt. Damit festigte man den Hass und die Verachtung unter Deutschen gegenüber den oben böswillig benannten Gruppen.

**STELLUNG DER NSDAP ZUM VOLK:** Hitler wollte eine Wirtschaftsstabilität im Reich durch die Steigerung der Leistung festigen, um die Abhängigkeit von ausländischen Lebensmittelprodukten sowie die fortgehende Verschuldung und Not infolge des erfolglosen Ausgangs des ersten Weltkrieges abbauen zu können.<sup>256</sup> Damit wollte man die „*Knechtschaft*“ vermeiden. An der miserablen Staatsituation waren laut Hitler vor allem Juden schuld, weil sie die Konzerne sowie den Großhandel besaßen und die Elektrizität- und Kunstdüngerpreise über die finanziellen Möglichkeiten der Bauern stiegen. Die Bauern müssten sich aufgrund dessen bei Juden verschulden, was im Endeffekt zur Hof- und Hausbeschlagnahme führen konnte.<sup>257</sup> Das war auch ein grundlegender Meilenstein des Hasses gegenüber Juden, denn sie stellten eine ökonomische und existenzielle Bedrohung für die deutsche Bevölkerung dar. (Geld ist eine sensible und für das Dasein ausschlaggebende Sache.)

---

<sup>251</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 97.

<sup>252</sup> DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Wissenschaft> [Abrufdatum: 19.01.2024].

<sup>253</sup> Vgl. FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P., 1933, S. 5.

<sup>254</sup> Ebd., S. 7.

<sup>255</sup> Ebd., S. 7.

<sup>256</sup> Vgl. Ebd., S. 10.

<sup>257</sup> Vgl. Ebd., S. 11.

Hitler führte in dem NSDAP-Programm vorteilhafte Regeln für seine Volksgenossen ein, wobei die sog. Wucher, Juden und Artfremde boykottiert wurden.<sup>258</sup> Darüber hinaus steht weiter im Text: *„Berufsständige Wirtschafts-Organisationen können dem Bauernstand nicht durchgreifend helfen, sondern nur die politische deutsche Freiheitsbewegung der N.S.D.A.P.“*<sup>259</sup> Die angeblich verzweifelten deutschen Bauern wurden „nur“ auf die NSDAP angewiesen, sonst niemand konnte ihnen laut des Programmes behilflich sein. Die Arbeit sei das Allerwichtigste, eine „Lebensfrage“,<sup>260</sup> für eine bessere Wirtschaftslage des verschuldeten Staates. Damit sich die Fabrikanten, Bauern und alle deutschen Arbeiter unter der Schirmherrschaft von der Partei komfortable fühlen konnten, hieß die Partei sympathisch *Arbeiterpartei*. Das unterstützt den Gedanken, dass die Partei „tatsächlich“ für sie da ist.

Zum Thema der **Sozialpolitik** steht beispielsweise im Text: *„Es ist nicht so sehr die direkte Unzufriedenheit mit Lohn, Gehalt, Einkommen, was die soziale Spannung auslöst, als vielmehr die Unsicherheit, die Sorge um das Alter, die Angst gerade in späteren Jahren auf die Straße zu fliegen.“*<sup>261</sup> Und am Absatzende steht das Vorhaben der Partei: *„[...] das größte Ziel wahrer Sozialpolitik – die allgemein auskömmliche Altersversorgung.“*<sup>262</sup> Angst- und Sorgentheorien dienen zur psychischen Erpressung. Etwa niemand will „in späteren Jahren auf die Straße fliegen.“ Es macht den Eindruck, als ob die Menschen keine andere Wahl hätten, als sich lieber der erlösendklingenden NSDAP zu ergeben, oder wenigstens diese Partei als letzte Chance der Zuversicht zu wählen. Es ist *„das größte Ziel wahrer Sozialpolitik“*<sup>263</sup> der Unzufriedenheit vorzubeugen. Die Persuasion ist überall, die Partei stellt sich im besten Licht, wie Gott, dar, und lobt sich selbst mit dem Wort „wahre“ (Sozialpolitik), also sie will vertrauensvoll und sozial-behilflich sein. Jedoch die nazistische, soziale Politik zieht nicht jeden Menschen in Betracht, und diskriminiert Menschen, die laut Gesetz nicht Volksgenosse bzw. deutschblütig sind. Im Punkt vier und fünf des NSDAP-Programms steht:

---

<sup>258</sup> Vgl. Ebd., S. 10-15.

<sup>259</sup> Ebd., S. 15.

<sup>260</sup> Vgl. Ebd., S. 10.

<sup>261</sup> Ebd., S. 56.

<sup>262</sup> Ebd., S. 56.

<sup>263</sup> Ebd., S. 56.

„4. Staatsbürger kann nur sein, wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen Blutes ist, ohne Rücksichtnahme auf Konfession. Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.

5. Wer nicht Staatsbürger ist, soll nur als Gast in Deutschland leben können und muss unter Fremdengesetzgebung stehen.“<sup>264</sup>

Darüber hinaus können wir an dem vorhergenannten Beispiel „in späteren Jahren auf die Straße zu fliegen“<sup>265</sup> mittlerweile den Schreibstil bzw. NS-Sprachgebrauch gut betrachten. Einerseits gebärdet sich das Programm wie eine amtliche Regelung,<sup>266</sup> andererseits kommt auch die Gemeinsprache zum Einsatz.<sup>267</sup> Damit löscht man die Sozialklassen Unterschiede, denn dieses Dokument sollte z. T. an die überwiegende und einfachere Bevölkerung, die hart arbeitet, gerichtet werden. Die Arbeiter waren das Wichtigste für die Wirtschaftslage, Lebensmittelproduktion und unter anderem künftigen „Totaleinsatz“ bei der Waffenproduktion.

**DIE GRUNDGEDANKEN:** Am Anfang dieses Kapitels wird eine melancholische und toxische Atmosphäre hergestellt:

„Aus dem Chaos entsprang die Welt, aus dem Ungeordneten die Ordnung, aus dem wilden Wirbel das Organische. Chaos herrscht heute auf Erden, Verwirrung, Kampf, Haß, Neid, Streit, Unterdrückung, Ausbeutung, Roheit, Selbstsucht. Der Bruder versteht den Bruder nicht mehr“<sup>268</sup> Alles wird schlecht dargestellt, es gibt **Mörder** und **Diebe**. „Die Opfer des Chaos waren einfache, schlichte, brave Arbeiter. Verwirrt sind die Hirne!“<sup>269</sup>

Die NSDAP beschuldigt die **Juden**, Internationalisten und Pazifisten, die Unordnung und **Chaos** zu machen, weil sie nicht regieren können. Die **Wirtschaftler** und alle anderen **Ausbeuter** verschulden nur den Staat und **versklaven** die Arbeiter.<sup>270</sup> Nur eine kleine Gruppe von (einschmeichelnd) „vernünftigen“ Menschen bemühe „sich Ordnung zu

---

<sup>264</sup> Ebd., S. 17.

<sup>265</sup> Ebd., S. 56.

<sup>266</sup> Vgl. Ebd., S. 5.

<sup>267</sup> Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/auf%20die%20Stra%C3%9Fe%20fliegen> [Abrufdatum: 20.01.2024].

<sup>268</sup> FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P., 1933, S. 22.

<sup>269</sup> Ebd., S. 22.

<sup>270</sup> Vgl. Ebd., S. 23.



*machen. Vergeblich, weil nirgends organisch in die Gesellschaft, in die höhere Ganzheit des Volkes eingliedert.*<sup>271</sup>

Man sieht an den markierten Ausdrücken, dass die ersten Absätze schwer und düster mit aller Negativität auf die Gefühle der Rezipienten hinzielen, wobei es sich wiederholt: *„Die Gehirne sind verwirrt“*<sup>272</sup> – viermal auf den drei ersten Seiten, und das Wort *Chaos* – elfmal auf denselben drei Seiten. Einmal wurden beide Wörter zusammengesetzt und mit Ausrufezeichen verstärkt: *„Chaos und Wirrnis!“*<sup>273</sup> Da kann man beobachten, wie sich die Nationalisten durch das „magische“ Wiederholen eines Satzes bemühen, einen Gedanken beim Leser zu verankern. Chaos und Wirrnis herrscht, aber nur die Vernünftigen (die das Programm lesen) wissen davon und wollen sich davon trennen und zusammen mit der NSDAP helfen, nach der NS-Ideologie alle deutschblütigen Brüder aufzuklären. Nur wenn die Gesellschaft organisch wäre, sollte alles in Ordnung gehen.

*„Das gleiche fürchterliche Bild des Chaos bei allen übrigen Erscheinungsformen des öffentlichen Lebens, ob Kunst, Literatur, Theater, Kino, Radio, Kirche, Schule, überall das „Ferment der Dekomposition“, der große Zersetzer und Zerstörer, der Jude und Freimaurer [...] die das deutsche Volk mit Presse und Zinspeitsche verblöden und ausbeuten.“*<sup>274</sup>

Hiermit will die NSDAP darauf hindeuten, dass die Kultur, in der man lebt, schlecht, widerlich, lügenhaft oder auch feindlich ist.<sup>275</sup> Man bekräftigt die Aussagen mit der persuasiven *Überspezifikation*<sup>276</sup> *„Täuschen wir uns nicht“*<sup>277</sup>, um den Rezipienten leichter zu überzeugen.<sup>278</sup> Und wer er das nicht glaubt, stirbt bald geistig. Phrasen wie *„das Ende der Welt nahe [...] genieße so lange du kannst“*<sup>279</sup> sollen abschrecken und zur Wendeforderung veranlassen – Wende, die gleich die NSDAP anbietet. Noch drang da heimlich die grammatische Deklination *zweite Person Singular* (*„genieße so lange du*

---

<sup>271</sup> Ebd., S. 23.

<sup>272</sup> Ebd., S. 23-26.

<sup>273</sup> Ebd., S. 24.

<sup>274</sup> Ebd., S. 24.

<sup>275</sup> Vgl. Ebd., S. 24.

<sup>276</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 148.

<sup>277</sup> FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. München: Verlag Frz. Eher Nachf., 116. – 125. Auflage 1933, S. 25.

<sup>278</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 148.

<sup>279</sup> FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. München: Verlag Frz. Eher Nachf., 116. – 125. Auflage 1933, S. 25.

kannst“<sup>280</sup>) durch, man merkt das beinahe nicht, dass man von dem amtlichen Dokument persönlich angesprochen wird, anstatt dass es sachlich und amtlich bleibt.

Nach fast fünf Seiten des gedankensteuernden Überredens, geht man sanft zur Problemlösung über, die mit einer Beschreibung eines schrittweisen Hausaufbaues anfängt, um das ideologische Thema zu beleuchten und einzuführen. Danach wird erwähnt:

*„>So auch im Volk< erst wenn das Chaos sinnvoll – organisch – geordnet wird, wenn nach bestimmten Plänen aus dem Chaos die Form wird, aus der bloßen Masse ein sinnvoll gegliedertes Ganzes, erst dann erstehen gewissermaßen die Einzelteile erst zu wirklichem sinnvollen Leben, erst dann entsteht – der wahre Staat.“<sup>281</sup>*

Im Victor Klemperers Werk *LTI* steht: Wörter *System* oder *systematisch* wurden während der NS-Politik durch *Organisation* und **organisch** ersetzt,<sup>282</sup> wegen der Systemablehnung der Weimarer Verfassung.<sup>283</sup> Ein System hat seine Logik, *„es ist etwas Zusammengesetztes, eine Konstruktion, ein Bau, den Hände und Werkzeuge nach Anordnung des Verstandes ausführen.“<sup>284</sup>* Laut I. Kant ist auch das Denken ein systematischer Prozess. System heißt *„logisch geknüpftes Gedankennetz zum Einfangen des Weltganzen.“<sup>285</sup>* Im Gegensatz dazu sollten *Organe* und *organisch* nur mit dem **Organischen bzw. Lebendigen** zu tun haben.<sup>286</sup> Das NS-Beispiel mit dem „Hausaufbau“ ist nicht der Realität entsprechend, es ist eine lügnerische Wortwertveränderung von *organisch*.<sup>287</sup>

Nach zwei Seiten im NSDAP-Programm wird das Ideologie-Thema mit dem Schlagwort *Antisemitismus* auf den Punkt gebracht:

*„Antisemitismus ist gewissermaßen der gefühlsmäßige Unterbau unserer Bewegung. Jeder Nationalsozialist ist Antisemit, aber nicht jeder Antisemit wird Nationalsozialist werden. Antisemitismus ist etwas Verneinendes, der Antisemit hat zwar*

---

<sup>280</sup> Ebd., S. 25.

<sup>281</sup> FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P., 1933, S. 26.

<sup>282</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 129.

<sup>283</sup> Vgl. Ebd., S. 127.

<sup>284</sup> Ebd., S. 128.

<sup>285</sup> Vgl. Ebd., S. 128.

<sup>286</sup> Logon. Kant und die Idee des Organismus. Online im Internet. URL: [https://logon.media/de/logon\\_article/kant-und-die-idee-des-organismus/](https://logon.media/de/logon_article/kant-und-die-idee-des-organismus/) [Abrufdatum: 23.01.2024].

<sup>287</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 130.

*den Träger der Volkskörper erkannt, aber meist wandelt sich diese Erkenntnis nur in persönlichen Haß gegen den einzelnen Juden und gegen die Erfolge der Juden im Wirtschaftsleben. Im besten Falle hebt sich der Antisemitismus dann zu der Forderung der Entfernung der Juden aus unserem Staats- und Wirtschaftsleben. Über das Wie und „Was dann“ macht sich der Antisemit meist gar kein Kopfzerbrechen.“<sup>288</sup>*

Im Zitat wird die beinahe nackte Tatsache und Denkweise der NS-Partei vorgestellt. Es wird erklärt, was der Antisemitismus bedeutet, und dass es nicht genug ist, „nur“ ein Antisemit zu sein. Am besten wird man noch ein NS-Angehöriger, der die *Entfernung* der Juden fordert, egal was mit ihnen passiert. Es ist auch fraglich, warum im letzten Satz nicht das *Wie* in Anführungszeichen steht, sowie das „*Was dann*“. Als ob man nicht überflüssig viel auf *Wie* aufmerksam machen wollte, denn der Entfernungsprozess ist ein Geheimnis – wie das Tarnwort Konzentrationslager statt Vernichtungslager.<sup>289</sup> Einem Aspekt sollte noch Aufmerksamkeit geschenkt werden – dem größeren Zeichenabstand: *Antisemitismus* und *gefühlsmäßiger Unterbau*. Die giftige NS-Sprache des Textes und Komposition sind bis ins Detail durchdacht.

### **3.1.1.3 DAS PARTEIPROGRAMM (1941)**

***Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP*** aus dem Jahr 1941 von Alfred Rosenberg. Dieses Heft ist ein reines Propagandamaterial. Es fängt mit Schillers Zitat eines Liedes an: „*Und setzet Ihr nicht das Leben ein, nie wird Euch das Leben gewonnen sein.*“<sup>290</sup> Es zieht gleich den Leser in eine Problematik. Wofür soll man denn das Leben einsetzen? Die Erklärung folgt. Beim Wort *einsetzen* oder *Einsatz* handelt es sich um einen militärischen Begriff aus dem Ersten Weltkrieg, der sachlich klingt und einem befiehlt, etwas rasch zu tun, ohne zu denken. Das Leben einsetzen, wenn es eine notwendige Situation erfordert – da muss man schnell handeln.<sup>291</sup>

Das nächste kleine Signal, das sich auf militärspezifische Befehle bezieht, seien die anscheinend überflüssige Ausrufzeichen nach: „*Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Zentralverlages der NSDAP gestattet!*“<sup>292</sup> Es wirkt diktatorisch sagend: „Versuch bloß unsere Regeln zu verletzen!“

---

<sup>288</sup> FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P., 1933, S. 28.

<sup>289</sup> Vgl. NIEHR, Thomas: Einführung in die Politolinguistik. 2014, S. 23.

<sup>290</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 1.

<sup>291</sup> Vgl. STERNBERGER, D., G. STORZ, W. E. SÜSKIND: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen. München. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co., 1962. S. 41.

<sup>292</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 3.

Es wäre gefährlich den Text auf eine gesetzwidrige Art und Weise zu benutzen oder sogar zu ändern. Die Presse musste unter Kontrolle sein – dies bewies auch einer der 25 Punkte des NSDAP-Programmes. Der Punkt 23. fordert „den gesetzlichen Kampf gegen die bewußte politische Lüge und ihre Verbreitung durch Presse.“<sup>293</sup> Vor allem wurde darauf hingedeutet, dass „sämtliche Schriftleiter und Mitarbeiter von Zeitungen, die in deutscher Sprache erscheinen, Volksgenossen sein müssen“<sup>294</sup>, wobei Volksgenosse laut Punkt 4 ein Staatsbürger deutschen Blutes sei. Zusätzlich wurde ergänzt: „Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.“<sup>295</sup>

Die Ergänzung bezüglich Juden durfte weggelassen werden, denn jedem musste die Rassentatsache mit Bewusstsein der Nürnberger Gesetze klar sein. Das NS-Regime wollte jedoch eine Spaltung in der Gesellschaft hervorrufen und verrichten und durch Wiederholungen mit der Zeit eine gewisse Denkart in der Bevölkerung schaffen. Juden und Marxisten waren die Feinde, wie in der Einführung des Parteiprogrammes mehrmals erläutert wurde. Man musste sich an die Ausdrücke gewöhnen, sie gut merken, auswendig lernen und nicht vergessen. Die Hasspolitik der Nazis kümmerte sich um die Schaffung einer negativen Meinung den Juden und Marxisten gegenüber. Mit einseitigem und nicht objektivem Blick wurde eine Überzeugung beim Volk entwickelt, dass diese Leute wirklich schlimm für den Staat bzw. die Organisation seien.

Das NS-Regime forderte eine saubere Rasse ohne Einmischungen, nazistisch gesagt – ohne *Rassenschande* (kein intimer Kontakt mit Untermenschen).<sup>296</sup> Ein Volk des „sauberen“, deutschen Blutes. Die Propaganda ist eine Wissenschaft rund um die Herkunft der Menschen und des Organischen. Parteien und politische Ämter sind auch Organe im Staat, Körper beinhaltet Organe, der Mensch ist ein organisches Lebewesen. Ohne Organe kann kein Organismus überleben. Das deutsche Volk wurde als *Volkorganismus* bezeichnet.<sup>297</sup> Die NS-weltanschauliche „*Ausrichtung*“, die Recht habe und sich als einen Richter sehe,<sup>298</sup> behauptet, sie sei ein „*naturnotwendiges Schicksal*.“<sup>299</sup> Außerdem ist das Wort *Schicksal* sehr nützlich für die Propaganda, weil es keine sichere Zukunft verspricht, sondern nur Spontaneität. Laut Duden heißt Schicksal: „*Von einer*

---

<sup>293</sup> Ebd., S. 17.

<sup>294</sup> Ebd., S. 17.

<sup>295</sup> Ebd., S. 15.

<sup>296</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 123.

<sup>297</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 15.

<sup>298</sup> Vgl. STERNBERGER, D., G. STORZ, W. E. SÜSKIND: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, 1962, S. 18.

<sup>299</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 63.

*höheren Macht über jemanden Verhängtes, ohne sichtliches menschliches Zutun sich Ereignendes, was jemandes Leben entscheidend bestimmt.*<sup>300</sup>

Beim Schicksal denkt man, dass die Dinge so sein müssen, das Weltgeschehen soll ein reines Schicksal sein und keine Menschen darauf einen Einfluss haben. In der Tat kann man nicht hundertprozentig sagen was künftig passiert, jedoch hat man einen bestimmten Einfluss auf die Zukunft. Propagandaminister Goebbels sagte in einer Glückwunschrede am 20. April 1941 vor dem Überfall auf Russland: *„Wir brauchen nicht zu wissen, was der Führer will, wir glauben an ihn.“*<sup>301</sup> Schicksal und Führer sind unerreichbare Abstrakte, eine höhere Macht, wie eine Religion samt des Glaubens an Gott. Das Volk kann nur fanatisch sein und infolgedessen hoffen und glauben – das Denken schien bei der Weltanschauung der *„spontanen“ Welt* undenkbar. Die Menschen wurden von dem giftigen, nazistischen Sprachgebrauch betört. Eine spirituelle Gehirnwäsche wurde unternommen, damit das Volk nicht im Wege der Propaganda-Vorhaben steht.

Eine ideologisch-biologische<sup>302</sup> Wissenschaft wurde auch manipulativ zur Religion bzw. zum Glauben. Man wurde vom richtigen Wege abgelenkt, sowie es im Werke Goethes Faust steht, um Sünde zu begehen. Ein organischer Menschenversuch durchgeführt von einer Partei, die das Vertrauen der Mehrheit gewonnen hatte. Vertrauen muss man in Beziehungen pflegen. Der NS-Staat war zu den Deutschen sehr freundlich und schmeichelte sich bei ihnen ein. Sogar Anliegen äußerte er an seine Bürger, darüber hinaus ist das Anliegen laut DWDS *„Sache, deren Ausführung jmdm. am Herzen liegt,“*<sup>303</sup> etwas Besonderes, ein Wunsch, eine Bitte, die ausschließlich unter Freunden und anvertrauten Personen zugehört.<sup>304</sup> Das „befreundete“ Volk bezweifelte nicht mehr, die NS-Anweisungen nicht zu glauben und ihnen nicht zu folgen.

Es war einfach, man vertraute blind und ließ sich von der NS-Bewegung wie eine Marionette freibewegen.<sup>305</sup> Mit der Zeit verloren die Menschen ihr Selbstbewusstsein bzw. ihr eigenes Denken. Die Propaganda sagt: *„Glaube und Pflichtbewusstsein soll alle Nationalsozialisten beherrschen und so den Führern die Erreichung des deutschen Zieles*

---

<sup>300</sup> Duden. Schicksal. Online im Internet. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Schicksal> [Abrufdatum: 20.09.2023].

<sup>301</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 147.

<sup>302</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 202-211.

<sup>303</sup> DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Anliegen> [Abrufdatum: 20.09.2023].

<sup>304</sup> Vgl. STERNBERGER, D., G. STORZ, W. E. SÜSKIND: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, 1962, S. 14.

<sup>305</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 103.

ermöglichen.“<sup>306</sup> und forderte: „Nicht so sehr neue Gedanken sind nötig, als neues Denken überhaupt.“<sup>307</sup> Staatsdenken wurde es genannt und es sollte schon von Kindheit an erworben werden. Darüber hinaus versprach der Staat diese Bildung der neuen Generation einschließlich der ärmeren Kinder, denn die Schulen sollten für alle Volksgenossen kostenlos sein.<sup>308</sup>

Bemerkenswert ist auch, dass im Programm nicht von einem Führer geschrieben wird, sondern von Führern in Plural. Infolgedessen steht bei den 25 Punkten „Wir fordern“<sup>309</sup> und nicht „Er fordert“. Wenn man das liest, wirkt das nicht entfremdet, als wenn man über eine dritte Person gelesen hätte. Mit dem „Wir“ wird beim Leser das Gefühl erzeugt, dass man selbst zu den Führern zählt, zu den Richtungsgebern der politischen Zukunft des Staates. Der Rezipient wird zum Teilnehmer an der Ideologie. Im letzten 25. Punkt des Programms steht: „Die Führer der Partei versprechen, wenn nötig unter Einsatz des eigenen Lebens für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten.“<sup>310</sup> Man wird in die entscheidungs- und gesetzgebende Rolle hineingezogen und am Ende steht schon ein Befehl, wie man sich im Notfall benehmen sollte.

Die Zweideutigkeit in diesem Fall ist beeindruckend. Man kann das natürlich auch so verstehen: es sind Forderungen von der Oberschicht bzw. von den Führern, und sogar die Führer selbst versprechen, ihr eigenes Leben im Notfall zu opfern. Es klingt heroisch und heldenmütig. Je nachdem wie man von der Propaganda manipuliert und „vergiftet“ ist, ist das zu verstehen. Zu Juden wurde keine gute Beziehung gepflegt – diese sind die Gegner. Eine selbstbewusste, deutsche Person, kann den Lebenseinsatz von Führern als heldenmütiges Kompliment verstehen. Derjenige, der denkt, er sei der Auserwählte (der richtige Volksgenosse) von der Propaganda „total“ beeinflusst, versteht das als eine Verpflichtung, ein Muster der *Volksseele*<sup>311</sup> und *Volksgemeinschaft*.<sup>312</sup>

Abgesehen von den Plural-Wiederholungen beim Wort *Führer* steht im Schluss des Parteiprogramms der NSDAP auch ein kurzer Satz: „Der gewählte Führer soll und

---

<sup>306</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 63.

<sup>307</sup> Ebd., S. 14.

<sup>308</sup> Vgl. Ebd., S. 17.

<sup>309</sup> Ebd., S. 15-18.

<sup>310</sup> Ebd., S. 18.

<sup>311</sup> Vgl. Ebd., S. 51.

<sup>312</sup> Vgl. LAKOFF, G., M. JOHNSON. Metafory, kterými žijeme, 2002, S. 24.

muß Führer sein.“<sup>313</sup> Aber in dem Werk wird ihm nicht so viel Aufmerksamkeit gewidmet. Nach ein paar Schlusssätzen endet es mit:

„>Die Führer versprechen, wenn nötig unter Einsatz ihres eigenen Lebens, für die Durchführung der vorstehenden Punkte rücksichtslos einzutreten.<

Das Ziel aber, das am Ende dieser Durchführung steht, heißt:

Großdeutschland!“<sup>314</sup>

Das Fettgeschriebene ist beinahe dieselbe Wiederholung des letzten Satzes im Punkt 25. Es ist klar, wo der Schwerpunkt liegt. Volksgenossen, die Durchführer des NS-Vorhabens sind, müssen das als Führer (im Plural) gewissenhaft ans Ziel namens *Großdeutschland* bringen. Es ist ein Auftrag und die Last der *Volksgänze*, und das Wort *Durchführen* bedeutet das unsaubere Tun.<sup>315</sup>

### 3.1.1.4 NS-PLAKATE

Um eine Meinung und Ideologie möglichst schnell unter die Bevölkerung zu verbreiten, dienen bis heute Plakate, Reklametafel und andere in der Öffentlichkeit präsentierte Mittel.<sup>316</sup> Der Vorteil dessen ist, dass jeder auf die Straße geht und interessante Dinge bemerkt. Denn ein gut gestaltetes Plakat weckt unsere Aufmerksamkeit und zieht uns an. Der Slogan muss interessant, prägnant und kurz sein, um den Gedanken klar mitzuteilen.

Das damals Geschriebene fand keine mediale Kritik nur Befürwortung von dem einseitigen Propagandainstrument. In der NS-Zeit gab es „keinen öffentlichen Diskurs, keine Meinungsfreiheit, keine Debatten.“<sup>317</sup> Die Plakate und Presse war „ein >Erziehungsinstrument< das eingesetzt wurde, um >ein Siebzig-Millionen-Volk in eine einheitliche Weltanschauung zu bringen<, wie es Adolf Hitler formulierte.“<sup>318</sup> Die scharfen NS-Slogans mitsamt den vollkommen vereinigten Abbildungen waren einfach zu merken.<sup>319</sup> So können Menschen auch unter sich selbst die Slogans besprechen und

---

<sup>313</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 64.

<sup>314</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 64.

<sup>315</sup> Vgl. STERNBERGER, D., G. STORZ, W. E. SÜSKIND: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, 1962, S. 31.

<sup>316</sup> Vgl. MITTMANNSTRUBER, Otto und Martin, STRAUSS (Hrsg.): Plakat. Kunst. Über die Verwendung eines Massenmediums durch die Kunst. Wien: Springer-Verlag, 2000, S. 15.

<sup>317</sup> Deutsche Digitale Bibliothek. Presse in der Zeit des Nationalsozialismus. Online im Internet. URL: <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/ns-presse/#s1> [Abrufdatum: 14.03.2024].

<sup>318</sup> Ebd.

<sup>319</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 112.

weiterhin die toxische Sprache unwillkürlich verbreiten, ohne daran zu denken, jemanden zu beeinflussen.

Plakate konnten verschiedene Themen öffentlich auf Schritt und Tritt rasch und stichwörtlich ansprechen und gleichzeitig einen der Ideologie entsprechenden Ausweg sowie eine Meinung geben. Es gab viele Plakatzwecke, es ging vor allem um Soldaten anzuwerben, NS-Ideale zu zeigen, Meinungen und Ansichten zu verbreiten. Das NS-Regime wollte z. B. Männer in die Wehrmacht mit einem idealen Soldaten-Aussehen und passend persuasivem Slogan verführen. Der psychische Schritt sollte eine Meinung schaffen, dass jeder Soldat in den Augen des Volkes so gut aussieht, oder dass aus jedem ein muskulöser und richtiger Mann werden kann. Deshalb sahen sich die Plakate mit Soldaten meistens gleich. Klemperer notierte:

*„Immer bekam man den gleichen Typ des brutalen und verbissen gestrafften Kämpfers vorgesetzt, mit Fahne oder Flinte oder Schwert, in SA- oder SS- oder Felduniform, oder auch nackt; immer war der Ausdruck der physischen Kraft, des fanatisierten Willens, immer waren Muskeln, Härte und zweifelloses Fehlen alles Denkens die Charakteristika dieser Werbungen für Sport und Krieg und Unterwerfung unter den Führerwillen. >Wir sind die Leibeigenen des Führers!<“<sup>320</sup>*

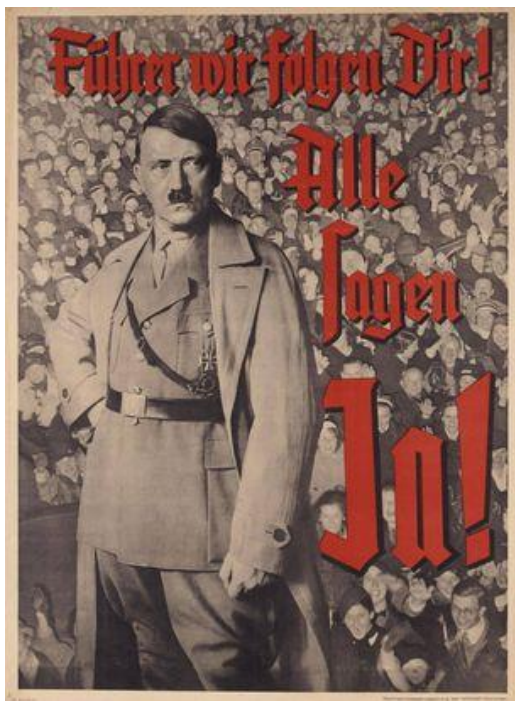


Abb. 1: Führer wir folgen Dir! Alle sagen Ja!



Abb. 2: Das ganze Volk sagt am 10. April ja!

<sup>320</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 112.



Die NS-Sprache hilft sich auch in Plakaten mit dem verführerischen und gleichschaltenden Wort „wir“. Auf dem Volksabstimmungsplakat aus dem Jahr 1934 „für die von Adolf Hitler angestrebte Vereinigung der Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers“<sup>321</sup> „**Führer wir folgen Dir! Alle sagen Ja!**“<sup>322</sup> steht ein zielbewusster und entschlossener Hitler im Vordergrund und im Hintergrund sieht man die fanatischen Massen, die ihm folgen. Davon bekommt der Rezipient das Gefühl, dass alle oder zumindest die Mehrheit den Führer unterstützen und wählen, deshalb sollte man das auch. Der scharfe Slogan samt der Abbildung wirkt stark. Man bekommt beinahe Angst davor, anders zu sein und „Nein“ zu sagen. (Schließlich hat 89,9 % der Wähler mit "Ja" abgestimmt.)<sup>323</sup>

Ähnlich gestaltet ist auch das Plakat „**Das ganze Volk sagt am 10. April ja!**“<sup>324</sup> zu einer anderen Volksabstimmung. In diesem Fall ging es um „den >Anschluss< Österreichs ans Deutsche Reich am 10. April 1938. Genau eine Woche davor hatte Renner öffentlich sein >Ja< zum >Anschluss< bekundet und begründete dies mit >geschichtlicher Notwendigkeit<.“<sup>325</sup> Der Unterschied ist nur, dass auf diesem Plakat nicht A. Hitler abgebildet ist, und das Wort *alle* durch *das ganze Volk* ersetzt ist. Das verursachte die Tatsache, dass man mehr Wert auf Gleichschaltung legte. Trotz der zwei Nationen (Deutschland und Österreich) sind sie nun ein Volk (eine Volksganze), so musste man auch denken und keine Unterschiede machen.<sup>326</sup> (Die bewiesene Gestaltung der beiden oben erwähnten Volksabstimmungsplakate war im übertragenen Sinne mit der Goebbels Rede mit dem Ausruf „*Wollt ihr den totalen Krieg?*“<sup>327</sup> vergleichbar. Die Zuschauer in ganz Deutschland sahen und hörten ebenfalls die „totale und fanatische“ (jedoch manipulativ gefälschte) Unterstützung der Redner-Ziele vom begeisterten Publikum, sowie es die Plakate schildern.<sup>328</sup>)

---

<sup>321</sup> Lebendiges Museum Online. "Führer wir folgen Dir! / Alle sagen Ja!". Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/fuehrer-wir-folgen-dir-1934.html> [Abrufdatum: 14.03.2024].

<sup>322</sup> Ebd.

<sup>323</sup> Vgl. Ebd.

<sup>324</sup> Magazin Wienmuseum. Radikaler Pragmatismus. Online im Internet. URL: <https://magazin.wienmuseum.at/die-oesterreichische-unabhaengigkeitserklaerung-1945-und-ihr-verfasser-karl-renner> [Abrufdatum: 14.03.2024].

<sup>325</sup> Ebd.

<sup>326</sup> Vgl. Geschichteinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichteinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 14.03.2024].

<sup>327</sup> Lebendiges Museum Online. Josepha von Koskull: Sportpalastrede. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/zeitzeugen/josepha-von-koskull-sportpalastrede.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>328</sup> Vgl. Ebd., S. 170f.

„*Der ist schuld am Kriege*“<sup>329</sup> ist ein antisemitisches Plakat. Mit dem Finger zeigt man auf einen Juden. Diese Tatsache kann man an dem gelben Davidstern erkennen, jedoch auch an dem Anzug, dem stereotypischen Gesicht mit der langen Krummnase.<sup>330</sup>



Abb. 3: Der ist schuld am Kriege



Abb. 4: hier trägst Du mit

Der abgebildete Jude steht nicht wie ein *Volksgenosse* aufrecht, sondern gebückt, wie auch die fiktive Figur *Kohlenklau*. Die Haltung ist ein Merkmal unreinen Tuns – eines Lumpen oder Diebes, der gerade mit dem Finger-Zeigen in der Dunkelheit erwischt und belichtet wurde. Jeder *Volksgenosse* sollte auf die Juden zeigen und sie so aus der „NS-Welt“ vertreiben. Kein Versteck war unentdeckbar. Alle Juden sollten gesammelt und in Konzentrations- bzw. Vernichtungslager deportiert werden.

Dieser Prozess der Nomination oder Etikettierung, d. h. eine „(oberflächliche) kategorisierende Bezeichnung“<sup>331</sup> sollte die Juden mit Hass und Spott umgeben. Nominationsausdrücke sind unter gewissen Bedingungen wirksam, kräftig und sollen mit

<sup>329</sup> Alamy. der ist schuld am kriege. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1940s-nazi-germany-anti-semitic-propaganda-poster-with-finger-pointing-173406762.html?imageid=68A1DE79-2284-413D-9750-AFB5CF5C7A00&p=66052&pn=1&searchId=75be81d64308e29c1749d235e2c62b63&searchtype=0> [Abrufdatum: 09.01.2023].

<sup>330</sup> Vgl. Aerzteblatt. Medizingeschichte: Ein Gesamtbild jüdischer Leiblichkeit. Online im Internet. URL: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/187711/Medizingeschichte-Ein-Gesamtbild-juedischer-Leiblichkeit> [Abrufdatum: 09.01.2023].

<sup>331</sup> DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Etikettierung> [Abrufdatum: 09.01.2023].

ihrer Nominalform Aufmerksamkeit erregen.<sup>332</sup> Man weiß, wohin die Wörter zielen, und wie die Sachverhalte bewertet, beurteilt und verurteilt werden, sie scheinen eindeutig zu sein, wie das Wort *Jude*. Ohne tieferes Hintergrundwissen fiel einem etwas Negatives ein und auf, da sich die antisemitische Ideologie seit Jahren, vor allem in der Weimarer Republik, verbreitete,<sup>333</sup> jedoch während der Hitlerherrschaft war der Antisemitismus am stärksten.<sup>334</sup>

Mit dem Antisemitismus und Rassismus waren außerdem die *Rassenhygiene* und der *Schutz des Volkskörpers* verbunden. Neuer Nachwuchs sollte vor allem aus arischen Kindern bestehen, die gesund wie ihre deutschen Eltern sein sollten. Um diese Meinung unter den Menschen zu verbreiten, sie zu beeinflussen und mit der möglichen Nichtbefolgung des Rates abzuschrecken, wurde ein Plakat aus dem Jahr 1939 mit dem Titel „**hier trägst Du mit**“<sup>335</sup> entworfen. Es sollte zur Gehorsamkeit des Volkes unter dem Appell der untragbaren Kosten mit dem Slogan „*Ein Erbkranker kostet bis zur Erreichung des 60 Lebensjahres im Durchschnitt 50.000 RM*“<sup>336</sup> führen.

Am 22. Juni 1941 begann der deutsche Überfall auf die Sowjetunion. Das führte bald zur katastrophischen Wende im Kriegsverlauf für das Reich. Das linke Plakat oben entstand noch vor der Niederlage der deutschen Wehrmacht bei Stalingrad ca. im Mai 1942. Die Plakate spiegeln die Einstellungen in der Politik mit ihren emotionalen Ausrufen an ihr „Volk“ wider. „**So wie wir kämpfen, Arbeite Du für den Sieg!**“<sup>337</sup> natürlich mit Ausrufezeichen, denn die Situation war sehr ernst, wie man auch auf der *Abbildung 5* sieht und die Propaganda es immer gerne als eine implizite, persuasive Befehlsform verwendete. Es steht hier direkte Anrede „wir“ und „Du“, da jeder im Krieg ist, egal ob an der Front oder daheim. Der heldenhafte Soldat im Vordergrund hypnotisiert

---

<sup>332</sup> Vgl. GIRNTH, Heiko. Sprache und Sprachverwendung in der Politik. 2015, S. 67.

<sup>333</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 49-52.

<sup>334</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 170.

<sup>335</sup> Geschichtseinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichtseinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>336</sup> Deutschlandfunk. Die Utopie von der gesunden Welt. Online im Internet. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/die-utopie-von-der-gesunden-welt-100.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>337</sup> wehrmacht1945.de. Online im Internet. URL: <https://www.wehrmacht1945.de/Soldat/So-wie-wir-kaempfen-Arbeite-du-fuer-den-Sieg-Poster-60x45cm--1346.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].



Abb. 5: So wie wir kämpfen, Arbeite Du für den Sieg!



Abb. 6: Sieg oder Bolschewismus



Abb. 7: Der totale Krieg führt zum totalen Sieg!

mit seinem Blick, die Notlage spricht ihm emotional aus den Augen. Der Blick macht einen ängstlich und hilfsbereit, denn es handelt sich um ein Mitglied der deutschen „Volksfamilie“ bzw. des *Volkskörpers*.

Das Plakat „*Sieg oder Bolschewismus*“<sup>338</sup> entstand im Februar 1943 nach der deutschen Niederlage. Das Plakat sollte die Deutschen zum weiteren Kampf motivieren, trotz Erschöpfung, trotz aller Negativa weiter an Sieg glauben und alles für den Sieg machen. Man muss das für die deutschen Frauen und Kinder tun. Kinder und Frauen waren und sind immer ein gutes persuasives Mittel, es sind nette und schöne Wesen, die der Vater/Soldat beschützen soll. Das strahlende, arische Kind ist heiter, wie es sein und bleiben soll. Im Kontrast dazu steht in der Dunkelheit der Bolschewismus mit Leiden und Grausamkeit. Er soll das *Volk* abschrecken und eindeutig zum Nationalismus hinführen, obwohl die Realität in Deutschland nicht mehr so heiter, wie die linke Bildhälfte zeigt, aussah.<sup>339</sup>

Das Plakat *Abb. 7* aus der Ära der Schwerkämpfe und des Schlagwortes *Sieg* sind ein „erleichternder“ Vergleich, wozu der totale Krieg führt? „*Der totale Krieg führt zum totalen Sieg!*“<sup>340</sup> Klare, gut klingende Aussage und Werbung für das Kämpfen. Damit wird verdeutlicht, dass man noch kurz durchhalten muss, um den endgültigen *Sieg* zu

<sup>338</sup> Lebendiges Museum Online. Antibolschewistisches Plakat. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/sieg-oder-bolschewismus-1943.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>339</sup> Vgl. German-propaganda-archive. Nazi Posters: 1939-1945. Online im Internet. URL: <https://research.calvin.edu/german-propaganda-archive/posters3.htm> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>340</sup> Lebendiges Museum Online. Wissenschaft, Forschung und Technik. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/wissenschaft-forschung-und-technik.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

erlangen. *Total* ist gleich Höhepunkt, eine entscheidende Stelle, wo man sich *total* bzw. extrem anstrengen muss. Das geht natürlich nur eine kurze Zeit lang.



Abb. 8: Um Freiheit und Leben. Volksturm

Die Wehrmacht schaffte es nimmer, die Alliierten zurückzuhalten.<sup>341</sup> Das Reich kämpfte letztendlich, wie das **Volkssturm**-Plakat aus den letzten Kriegsmonaten furchteinflößend zeigt, „*um Freiheit und Leben*“<sup>342</sup>, aber eher nur um das eigene Leben. Abgebildet sind nicht einmal richtig uniformierte Soldaten, sondern ein alter und ein junger Mann mit einfachen Waffen.<sup>343</sup> Hingegen der Punkt 21. des NSDAP-Programms versprach vor dem Krieg: „*Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit [...]*“<sup>344</sup> und Punkt 15. „*Wir fordern einen Großzügigen Ausbau der Altersversorgung.*“<sup>345</sup> Neben der Realität auf dem Plakat klingt es wie ein schlechter Witz bzw. eine Lüge.

---

<sup>341</sup> Vgl. Deutschlandfunk. Hitlers „letztes Aufgebot“. Online im Internet. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/volkssturm-im-zweiten-weltkrieg-hitlers-letztes-aufgebot-100.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>342</sup> Geschichteinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichteinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 15.03.2024].

<sup>343</sup> Vgl. Ebd.

<sup>344</sup> ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 17.

<sup>345</sup> Ebd., S. 16.



### 3.1.2 IMPLIZITES PROPAGANDAMATERIAL

In der NS-Zeit wurde jeder Schritt zur deutschen Rassenwende wissenschaftlich beschrieben. Alles wurde genau vorbestimmt und organisiert. Jeder wurde von der NS-Organisation betreut und infolgedessen bekam man eine gewisse Rolle. Menschen wurden nicht mehr als seelische Wesen betrachtet, sondern als „Tiere“, die den Zweck haben, sich nach Maß zu verhalten, zu vermehren. Man wollte die bestmögliche „Zucht“ haben, wie im Pferdebereich die Rasse Lipizzaner – eine „saubere“, geehrte Rasse.<sup>346</sup>

Um die Menschen richtig ans Ziel der Rassensauberkeit zu führen, musste man fachlich wirken. Das Fachliche und Wissenschaftliche ist für einen Laien undurchschaubar. Man lässt sich leicht von Experten, Wissenschaftlern, Forschern und Fachausdrücken oder Lexiken überzeugen, da die Mehrheit der Menschen sich in diesen Fachbereichen nicht auskennt. Fachleute und Fachtexte gibt es, um andere zu belehren. Sie sind vertrauenswürdig, bilden eine verlässliche Quelle, und andere unwissenschaftlichen Quellen wirkten irrelevant.

Im schlimmsten Fall handelte es sich um einen Apparat der Propaganda, eine Weltanschauung, die alle mit einer gewissen (Fach)Sprache belügen und verführen soll. Die NS-Regierung scheint gutwillig, „behilflich“ und freundlich zu sein. Ein freundlicher und „behilflicher“ Mensch gewinnt meistens bald Vertrauen, weil solche Eigenschaften einem die Seele heilen. Man will hören, jemandem wichtig zu sein. Im Notfall wird jedermann gerne von freundlichen Menschen betreut. Wenn man nach einem guten Rat sucht, stehen ihm in der NS-Zeit verschiedene Bücher, darunter Lexika, zur Verfügung. Diese Bücher versprechen zum Beispiel: „*In den Händen der Hausfrau liegt das Glück der Familie und zu einem sehr großen Teil das Schicksal unseres Volkes.*“<sup>347</sup> sowie „*Dies Buch zeigt den Weg zu gesundem und glücklichem Leben.*“<sup>348</sup> Jeder will ein zufriedenes Leben führen, wobei diese Bücher scheinbar den gewünschten Rat bieten. Die Propaganda zielt auf Gefühle und Bedürfnisse der Bevölkerung ab, dies macht in den Büchern gute Werbung, es sei zu Hause unverzichtbar.

„*Die Antworten vereinen in sich die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft mit dem Schatz uralter Erfahrung, den die Volksmedizin bringt.*“<sup>349</sup> Hier bemüht man sich, modern zu sein und zeigt die besten Auswege für ein Problem mit modernsten

---

<sup>346</sup> Vgl. ZF.JCU. Lipický kůň. Online im Internet. URL: [http://sites.zf.jcu.cz/projekty/atlasHZ/czech/kone\\_lipicky.html](http://sites.zf.jcu.cz/projekty/atlasHZ/czech/kone_lipicky.html) [Abrufdatum: 19.04.2024].

<sup>347</sup> Das Lexikon der Hausfrau. Ein praktischer Ratgeber für Seim und Familie. Berlin: Ullstein, 1937. S. 5.

<sup>348</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942. S. 5.

<sup>349</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 5.

Erkenntnissen. Jedoch das Modernste würde allein nicht glaubwürdig wirken, da das Moderne noch nicht seine Probezeit bestanden hat. Deshalb ist diese Auskunft noch um *uralten Erfahrung* verbreitert. Modern in Bezug auf die uralte Erfahrung klingt tiefwirkend und am besten. Selbstverständlich darf der ideologische Nachsatz mit *Volk* oder *Volksmedizin* nicht fehlen, wenn die Rede von „uralt“ ist. Uralt verband die NS-Propaganda mit Urgermanen, der Ursprung der sauberen Rasse, bevor sie mit anderen Rassen vermischt, „verschmutzt“ wurde.

Ein anderes *Lexikon für Hausfrauen* verspricht: „*Was die Frau des Hauses als Gattin, Mutter und Hausfrau an Rat und Auskunft braucht, das findet sie hier.*“<sup>350</sup> Die Rede im Vorwort des Buches ist auch von „fachverständiger Mitarbeit“ oder von den Verfassern: „*über zwanzig bewährten Fachleuten*“<sup>351</sup>. Eine einfache Frau lässt sich leicht bluffen von über zwanzig Fachleuten, die die Problematik ausgezeichnet kennen müssen. Das Buch dient auch als Mittel der NS-Freundlichkeit gegenüber den Hausfrauen, die ein schweres Leben mit Haushalt und Kindern haben. Für die Frauen wurde ein Buch verfasst, sie bedeuten dem Reich etwas und das ist, was für sie zählt, was wichtig ist, um dieses Mittel ernst zu nehmen, um das zu glauben und an den gutwilligen Führer zu glauben. Das NS-Regime kümmert sich auch um seine Frauen, es ist aufmerksam, und die Dankbarkeit sowie erwiderte Aufmerksamkeit wird erwartet, letztendlich Gehorsamkeit bis zum Fanatismus.

Es ist außerdem merkwürdig, dass diese Betreuungsbereiche – „*der Kindergarten betreut die Kinder. [...] die Schule betreut die Schüler - ihre Aufgabe ist daher die >schulische Betreuung<. Der Arzt betreut die Kranken oder besser: das Krankenmaterial (auf deutsch und etwas einschmeichelnder: das Krankengut). Der Geschäftsreisende betreut die Käufer, [...] Die NSV betreute Mutter und Kind, der Reichsnährstand die Bauern, die Arbeitsfront die Arbeiter; die Wirtschaftsgruppen, Wirtschaftsämter, Rüstungsinspektionen und andere Behörden, alle zusammengefaßt im ausdrücklich so benannten >Betreuungsausschuß<*“<sup>352</sup> – etwas persönlicher die Rezipienten ansprechen, als wenn man ständig mit ganzem Volk geredet hätte. Die Propaganda zielt auf einmal auf mehrere einzelne Menschengruppen. Jedem wurde eine Rolle anvertraut, jeder verrichtet oder betreut etwas. Es klingt nach gegenseitiger Unterstützung, was menschlich bis familiär wirkt.

---

<sup>350</sup> Das Lexikon der Hausfrau, 1937, S. 5.

<sup>351</sup> Ebd., S. 5.

<sup>352</sup> STERNBERGER, D., G. STORZ, W. E. SÜSKIND: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, 1962, S. 21f.

Die anvertraute Betreuungsrolle ist wie eine übliche Arbeit. Die NSDAP war eine Partei der Arbeit, das ganze Reich war ein Reich der Arbeit und jeder erfüllte seine Betreuungsarbeit. Deshalb gab es Betreuungen aller Arten, damit jeder lernt, was man später im Krieg zu tun und zu glauben hat. Die ersten Vorkriegsjahre waren wie Schuljahre – man lernte zunächst von Experten, Fachleuten, Fachlexika, was natürlich überzeugend war und dann im Krieg begann die gut gelehrte Selbsttätigkeit des Volksganzen. Hitlers Volk hat die Schuljahre mit „ausgezeichnet“ bestanden, jedoch dieses gewisse Lob gehörte vor allem den (Propaganda)Lehrern.

### 3.1.2.1 DAS LEXIKON DER GESUNDHEIT

*Das Lexikon der Gesundheit* aus dem Jahr 1942 sieht auf den ersten Blick sehr positiv aus. Ein schönes, lächelndes Mädchen beim Baden auf dem Titelbild mit anlockendem Untertitel: „*Ein praktischer Ratgeber für gute und böse Tage / Ein Wegweiser zu Gesundheit und Lebensfreude.*“<sup>353</sup> Es beinhaltet verschiedenste Bereiche wie: *Entwicklungsgeschichte, Bau und Tätigkeit des Körpers, Pflege des gesunden Körpers, Ernährung* etc., die dann weiter aufgeteilt sind. Die nächste Seite bietet jedoch Bereiche der *Bevölkerungspolitik* und *Hygiene*. Unter *Bevölkerungspolitik* stehen beispielsweise Schlagwörter wie: *Stammtafel, Familienforschung, Rassenmerkmale* oder sogar *Rassenhygiene*. Unter dem Bereich *Hygiene* ist auffällig und wirkt nicht passend das Wort *Gesetzgebung*.

Beim Thema *Familienforschung* denkt man aus heutiger Sicht vermutlich an das Personenstandsregister, wo man aus Neugier seine Vorfahren herausfinden kann. Im Dritten Reich war dies ein Bestandteil der ideologischen Politik mit eigenen Gesetzen, die für manche Deutsche den sicheren Tod im Konzentrationslager bedeutete. Die Verordnung hieß *Nürnberger Gesetze* und es handelte sich praktisch um organisierte Legalisierung von Morden. Stichworte wie *Stammtafel, Rassenmerkmale, Rassenhygiene* und viele andere gehörten dazu. Eine *Qualitative Vermehrung* wurde medizinisch (propagandistisch) als sehr wichtig für den gesunden Nachwuchs eingestuft.<sup>354</sup>

Im Rahmen des ideologisch-biologischen Versuches sollten gesunde und reine Germanen zur Welt kommen. Eine starke, sportliche und gesunde Arier-Generation stärker als alle, oder metaphorisch gesagt *über alle*, wenn man es auf „Das Lied der Deutschen“ *Deutschland über alles* bezieht. Das Gemälde *Ein neuer Mensch* (orig. *De*

---

<sup>353</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, Titelseite.

<sup>354</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 49.



*nieuwe Mens*) von Henri van de Velde ist dementsprechend.<sup>355</sup> Um dies zu verwirklichen, musste man sog. *Rassenschande* (d. h. „verbotener Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes“<sup>356</sup>) verhindern. Man sollte seine Herkunft und seinen Stamm wissen, dazu dienten *Stammtafel* und *Rassenmerkmale*,<sup>357</sup> die man schon in der Schule lernte, um die Rassen identifizieren zu können. Es gehörte in den Rahmen der *Rassenlehre* und *Rassenpolitik*.<sup>358</sup>

Beinhaltete vorbildliche Abbildungen im Buch zeigen Frauen und Herren beim Dehnen, bei der Haltung während Schaufelarbeiten, bei modernen Röntgenaufnahmen, beim Trainieren und überraschungsweise auch beim Boxen. Trotz der Knappheit der Bilder wurde hier der Kampfsport *Boxen* zu wichtigem Thema. Adolf Hitler sah im Boxen ein Muss. Laut *Mein Kampf* gehört Sport vor allem Boxen zu den „*Erziehungsgrundsätzen des völkischen Staates*.“<sup>359</sup> Goebbels hat auch auf Boxen nach Stalingrad in Bezug genommen und äußerte sportlich dem Volk: „*Ein Volk, das bisher nur mit der Linken geboxt hat und eben dabei ist, seine Rechte zu bandagieren, um sie in der nächsten Runde rücksichtslos in Gebrauch zu nehmen, hat keine Veranlassung, nachgiebig zu werden.*“<sup>360</sup> Das Boxen war metaphorisch gesehen ein Krieg und es popularisierte ihn auch. In dem Sport muss jeder um Weltmeisterschaft ringen, sowie im Weltkrieg.<sup>361</sup>

### **„Giftige“ Begriffe und Worterklärungen aus dem Lexikon:**

„**Boxen.** Wertvoll als Leibesübung, Kampfsport und Selbstverteidigungsmittel. Erzieht zu körperlicher und seelischer Abhärtung, Herabsetzung der Schmerzempfindlichkeit, erfordert Kraft, Mut, Geschichtlichkeit, Geistesgegenwart und Reaktionsfähigkeit. Gebräuchlichste Kampfformen: gerade Stöße, Schwinger und Haken. Vorbereitung durch Rumpfgymnastik, Seilspringen, Schlagarbeit am Punktball. Für Frauen ungeeignet.“<sup>362</sup>

---

<sup>355</sup> Tweedewereldoorlog. ‘DE NIEUWE MENSCH’. Online im Internet. URL: <https://www.tweedewereldoorlog.nl/100voorwerpen/en/voorwerp/de-nieuwe-mensch-2/> [Abrufdatum: 20.11.2023].

<sup>356</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 292.

<sup>357</sup> Vgl. Ebd., S. 108f.

<sup>358</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. Die NS-Rassenpolitik Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/rassenpolitik.html> [Abrufdatum: 20.11.2023].

<sup>359</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 296.

<sup>360</sup> Ebd., S. 299.

<sup>361</sup> Vgl. Ebd., S. 299f.

<sup>362</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 60.

Diese NS-Worterklärung hebt mit dem ersten Adjektiv hervor, wie das Boxen wahrgenommen werden soll. Menschen sollen das als etwas Wertvolles betrachten, was einen scharfsinnig hält. Dieser Sport ist für Männer, die kräftig und flink sind. Für jeden Jungen musste das sensationell klingen – „ein Weg zu Mannwerden!“ Kraft, Mut, kaum Schmerz empfinden, jeder Boxer ist ein „Superhero“. Es war eine großartige Werbung bzw. Propagation des (Kampf-)Sports. Sport und Kampf waren in dem Reich beinahe Synonyme, denn was mit Sport zu tun hatte, war auch im Kriege anwendbar.<sup>363</sup> Sport war ein vielfaches Deckwort für Krieg. Zum Beispiel mit der Waffe namens *Deutsches Sportmodell 34 (DSM 34)* umging man den Friedensvertrag von Versailles, siehe das Kapitel *Waffen als Propaganda-Instrument*.

Im Boxen versteckte sich hinter dem auf den ersten Blick guten Sinn als Sport die Gewalt, das gefühllose, maschinelle Schlagen des Gegners, und die Selbstverteidigung für den (Not)fall der Unbewaffnetheit. Solche Taktiken sind überall in der Welt bei Armeen in Verwendung gewesen. Jeder Soldat muss sich im Nahkampf wehren können. Die sowjetische Armee betrieb den Kampfsport *Sambo*<sup>364</sup> und die tschechische hat *Musado MCS*<sup>365</sup> etc. Hitler schrieb in seinem Buch *Mein Kampf*: „*Boxen und Jiu-Jitsu sind mir immer wichtiger erschienen als irgendeine schlechte, weil doch nur halbe Schießausbildung. Man gebe der deutschen Nation sechs Millionen sportlich tadellos trainierte Körper, alle von fanatischer Vaterlandsliebe durchglüht und zu höchstem Angriffsgeist erzogen.*“<sup>366</sup> Das NS-Regime wollte mit Boxen nichts dem Zufall überlassen, und belog mit dem Wort das ganze Volk, das zum Kämpfen vorbestimmt wurde. Männer sollten fanatische, seelenlose „Kampfhunde“ sein. Alles hatte einen genauen Zweck, nichts war spontan und Schicksal, wie überall gesagt. Das Gehirn des Reiches und Volkes gehörchte nur der NSDAP.<sup>367</sup>

*„Bevölkerungs- und Rassenpolitik. Im Gegensatz zu einer rein zahlenmäßigen Vermehrung der Bevölkerung will die nat.-soz. V.-u.R. gleichzeitig eine qualitative Vermehrung der wertvollen Erbträger erreichen. Deshalb bevölkerungspolitische Maßnahmen zur Gründung und Unterstützung erbgesunder Familien durch*

---

<sup>363</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 298.

<sup>364</sup> Vgl. Sambo. HISTORY OF SAMBO. Online im Internet. URL: [https://www.sambo.in/sambo\\_history.html](https://www.sambo.in/sambo_history.html) [Abrufdatum: 02.10.2023].

<sup>365</sup> Armáda České republiky. V boji zblízka patří čeští vojáci ke špičce. Za výcvik navíc nic neplatí. Online im Internet. URL: <https://acr.army.cz/informacni-servis/zpravodajstvi/v-boji-zblizka-patri-cesti-vojaci-ke-spicce--za-vycvik-navic-nic-neplati--51805/> [Abrufdatum: 02.10.2023].

<sup>366</sup> HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 611.

<sup>367</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 31-35.

*Ehstandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Siedlerhilfen, Steuererleichterungen für kinderreiche, erbgesunde Familien. Daneben stehen die Maßnahmen zur künftigen Verminderung der Erbkrankheiten [...].*<sup>368</sup>

Da knüpfen thematisch die *Rassenpolitik* und *Das Lexikon der Gesundheit* vollkommen aneinander. Die NS-Politik war so erfolgreich, weil sie auf die sensiblen Themen reagierte wie: Familien, Geld, Gesundheit der Kinder und ihre Zukunft. Die Art und Weise der Wortklärung wirkte fachlich bis wissenschaftlich. Mit der Kenntnis, dass das Lexikon mithilfe „von Ärzten und anderer Sachverständigen“<sup>369</sup> verfasst wurde, musste dies als wesentlicher Meilenstein der versprochenen gesunden Zukunft sein. Die Deutschen, denen keine Gefahr vom Staat drohte, sog. Volksgenossen, mussten diese Staatszuneigung unter Einschluss von verschiedenen Vorteilen als sehr positiv empfinden.

Nach den unsicheren Jahren nach dem ersten Weltkrieg und vor allem nach 1929<sup>370</sup> war das wie Heilung. Mit dieser NS-Partei sollte eine gute Zukunft voller gesunder Menschen in Sicht sein. Alles klang schön bis auf eine Kleinigkeit, die im Wege stand: der Jude (synonymisch *Jüdlein*,<sup>371</sup> *Alljuda*, *Feind*, *Saujude*, *Schwein*<sup>372</sup>, *Lügner*, *Lump*, *Verbrecher*, *Totschläger* oder *Mörder*,<sup>373</sup>). *Jude* war das schlimmste Schimpfwort im Reich. Das Wort entzog die Sicherheit eines Menschen.<sup>374</sup> Jeder hasste Juden, weil es damals hieß: die Juden seien schuld am Kriege.<sup>375</sup> Laut Rassenpolitik drohte eine Erberkrankung, wenn ein Paar Kinder nicht deutschen Blutes zur Welt bringen sollte.<sup>376</sup> Juden wurden metaphorisch zu einem krankheitserregenden Parasiten im Reich. Gegen Krankheiten und Parasiten dienen hygienische Mittel, in diesem Fall die sog. *Rassenhygiene*.

„**Rassenhygiene** → *Eugenik*, *Rasse*.“<sup>377</sup> Das ist die völlige Erklärung des Wortes im Lexikon. Rasse ist ein bekanntes Wort, jedoch Eugenik? Ein kaum verständliches

---

<sup>368</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 49.

<sup>369</sup> Vgl. Ebd., S. 8.

<sup>370</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. Die Weimarer Republik. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik> [Abrufdatum: 03.10.2023].

<sup>371</sup> Vgl. Ebd., S. 223.

<sup>372</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 215.

<sup>373</sup> Vgl. Ebd., S. 226.

<sup>374</sup> Vgl. Ebd., S. 227.

<sup>375</sup> Vgl. Ebd., S. 220f.

<sup>376</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 49, 182.

<sup>377</sup> Ebd., S. 292.

Fremdwort, das in jener Zeit kaum verwendet wurde.<sup>378</sup> Darüber hinaus gibt es Eugenik selbst im Lexikon mit dieser Erklärung:

*„Eugenik (Eugenetik), Lehre von der Erzielung vollwertiger Nachkommenschaft, Rassenhygiene; erstrebt Verbesserung der → Rasse durch bewußte Förderung der Fortpflanzung wertvollen Menschen (positive E.), z. B. durch → Ehestandsdarlehen, steuerliche u. a. Bevorzugung → Kinderreicher. Negative E. = Ausrottung minderwertigen Menschen bzw. ihr Ausschluß von der Fortpflanzung durch Eheberatung, Heiratsverbote, → Sterilisierung. → Familienforschung, Sterbeüberschuß, Bevölkerungspolitik.“<sup>379</sup>*

Eugenik steht für *Ausrottung* von sog. *minderwertigen Menschen*, was ganz nah an der eigentlichen Bedeutung ist, aber hier wurde es noch zusätzlich um *bzw.* ergänzt, was das grausame Wort *Ausrottung* mit keinem Bezug auf Töten, sondern „lediglich“ auf Sterilisierung, Heiratsverbote und Eheberatung darstellt. Der Rezipient wird demzufolge lügnerisch beruhigt, weil die *Ausrottung* im „humanitären“<sup>380</sup> Rahmen sein sollte, obwohl *Ausrottung* eigentlich kaltblütiges Töten bedeutete.<sup>381</sup>

„*Hygiene*“ selbst (auch „*Gesundheitspflege*“<sup>382</sup> genannt) ist ein zweideutiges Wort. Es geht in der NS-Zeit nicht mehr nur um Körperpflege, um sich vor Krankheiten zu schützen, nun umfasst das auch „*endogene (Rassen- und Bevölkerungs-H.) sowie erogene (Umwelts-H.)*.“<sup>383</sup> Hygiene gibt es als ein Mittel gegen Krankheiten, und der Rassenpolitik. Das Judentum wurde auch aufgrund solcher Propaganda-Lexiken als eine ungewollte Krankheit im NS-Reich bestimmt, gegen die man sich schützen soll. Die Sicherung der Gesundheitspflege stellte keine Ärzte sicher, sondern die Polizei. „*Zur H. gehören gesundheitspolizeiliche und fürsorgliche Maßnahmen*“<sup>384</sup>, um die deutsche Bevölkerung allmählich in zwei Klassen zu spalten: Jüdische und Germanische.

**Rassenmerkmale.** Dieser Begriff wurde hier ausnahmsweise nicht rassistisch oder antisemitisch geklärt. Beschrieben wurden Hautpigmente als Muttermal,

---

<sup>378</sup> Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=dt%2Bdwds&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=10&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1600%3A1999&q1=Eugenik> [Abrufdatum: 14.10.2023].

<sup>379</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 105f.

<sup>380</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 181.

<sup>381</sup> Vgl. Ebd., S. 226.

<sup>382</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 147.

<sup>383</sup> Ebd., S. 173.

<sup>384</sup> Ebd., S. 173.

Sommersprossen und darauf bezogene Krankheiten.<sup>385</sup> Keine Anthropologie der Juden. Es kann auch dadurch erklärt werden, dass die Rassenmerkmale im Lexikon nicht spezifiziert wurden, wie zum Beispiel *jüdische* oder *germanische* Rassenmerkmale. Es geht allgemein um den Begriff und nicht um die Ideologie, die Tendenz hat in allem zu stecken.

„**Jude.** Im Sinne des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre und des Reichsbürgergesetz ist (ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit u. Geschlecht): [...].“<sup>386</sup> Diese Worterklärung wurde reichlich beschrieben. Es beruht auf den gesetzlichen Regelungen der *Nürnberger Gesetze* und stellt jeweilige Verbote und Aufteilung für jüdische Angehörige dar. Es geht um den „Schutz des deutschen Blutes“<sup>387</sup>, da versteckt sich Rassenhass. Menschen der jüdischen Rasse waren zwar noch deutsche Staatsangehörige, wie in dem zitierten Teil steht: „ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit“<sup>388</sup>. Über deutsche Staatsbürgerschaft kann jeder verfügen, jedoch über deutsches Blut nur der von der Natur Auserwählte, der sog. Volksgenosse. In Bezug auf den Schutz des deutschen Blutes konnten nur bestimmte Eheschließungen durchgeführt werden. Das Blut durfte nicht gemischt werden, infolgedessen war das Thema so wichtig.

Die Eheschließung zwischen Deutschen oder Juden waren trotzdem erlaubt. Es regelte sich nach genauer Abstammung. Je mehr man jüdische Vorfahren hatte, desto schlimmer war das für das Reich. Zum Beispiel: Punkt „1. Jude und Jude: erlaubt“. oder „9. Mischling II. Grades (Vierteljude) und Deutscher: nicht verboten. Ein Jude kann nicht Reichsbürger sein.“<sup>389</sup> Unter dieser Erklärung stehen noch darauf bezogenen Themen: *Rasse, Rassenschande, Heilbehandler*. Nach genauerer Sprachenanalyse dieser Regelungen findet man die heimliche Wirkung, ein Wortspiel der Propaganda, heraus: Beim Punkt 1. bzw. Eheschließung zwischen Juden steht *erlaubt*. (abgesehen von der jüdischen Abstammung sollten alle Juden hingerichtet werden.)<sup>390</sup> Im Punkt 9. *Vierteljude und Deutscher*, was in der Tat gegen die Sauberkeit der deutschen Rasse war, aber hier angeblich kein Problem darstellte, steht jedoch nicht *erlaubt*, sondern *nicht*

---

<sup>385</sup> Vgl. Ebd., S. 280.

<sup>386</sup> Ebd., S. 182.

<sup>387</sup> Lebendiges Museum Online. Die Nürnberger Gesetze. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/nuernberger-gesetze-1935.html> [Abrufdatum: 14.10.2023].

<sup>388</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 182.

<sup>389</sup> Ebd. S. 183.

<sup>390</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. Der NS-Völkermord. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord.html> [Abrufdatum: 05.04.2024].

*verboten*. Beim Wort *erlaubt* denkt man gleich positiv – an Erlaubnis. Bei *nicht verboten* fällt einem gleich das Schwerwort *Verbot* ein. *Nicht verboten sein* kann ein leicht negatives Gefühl hervorrufen, da es einen kleinen Schritt von der Illegalität steht.

Weiter liest man das Wort *Rassenschade*. Scham, sich schämen müssen: das sind Gefühle, die man nicht im Geringsten haben will. Man tut lieber alles Mögliche, um dies zu vermeiden und zu beseitigen.<sup>391</sup> Jüdische Rasse war etwas Störendes, Unerwünschtes, Unangenehmes. Wenn man konnte, musste man sich davon trennen. Die Gesellschaft trennte sich immer weiter voneinander mit jeder Wiederholung des Rassen-Themas. Das Wort *Jude* verglich sich sowie war unerträglich wie die Wirkung einer Schande. Als ob die Worterklärung des Lexikons indirekt sagen würde: „Lieber Juden schrittweise vernichten, als sich für die Unterrasse schämen zu müssen.“<sup>392</sup>

**System, Weltanschauung und Philosophie:** Victor Klemperer hat in seinem Buch *LTI* ein Kapitel *System und Organisation*. Die NS-Politik ließ nie zu, ihre politische Auffassung als System zu benennen, sondern als Organisation. Wenn „*der Nationalsozialist* >das System< sagt, so meint er ausschließlich das System der Weimarer Verfassung“<sup>393</sup> und *Parlamentarismus*<sup>394</sup>. Das Wort System steht darüber hinaus laut Klemperer für „*etwas Zusammengesetztes, eine Konstruktion, ein Bau, den Hände und Werkzeuge nach Anordnung des Verstandes ausführen*.“<sup>395</sup> Systematisches Denken oder I. Kantisches System heißt „*logisch geknüpftes Gedankennetz zum Einfangen des Weltganzen*.“<sup>396</sup> Ein System hat seine Logik, man muss denken, um etwas Systematisches auszudenken. System wurde in der Politik durch Organisation ersetzt. Im Lexikon gibt es aber weder noch eine Erklärung für das Hauptwort **System**.

Behörden und verschiedene Ämter des Staates waren Organe, Politik wurde organisch, das Organische einschließlich der Rasse wurde hervorgebracht. In der NS-Organisation musste man vor allem Geschlechtsorgane benutzen, um das Ziel der nat.-soz. Rassen-Ideologie zu erreichen. Denken oder Philosophieren war unerwünscht. Menschen sollten an „*naturnotwendiges Schicksal*“<sup>397</sup> glauben. Alles war Schicksal und Instinkt. Nichts sei geplant gewesen, nichts war zu denken und zu philosophieren. Denken

---

<sup>391</sup> Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Scham> [Abrufdatum: 05.04.2024].

<sup>392</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 222ff.

<sup>393</sup> Ebd., S. 127.

<sup>394</sup> Vgl. Ebd., S. 128.

<sup>395</sup> Ebd., S. 128.

<sup>396</sup> Ebd., S. 128.

<sup>397</sup> ROSENBERG, Alfred. *Das Parteiprogramm*, 1941, S. 63.

wurde durch Glauben ersetzt, weil „*wer denkt, will nicht überredet, sondern überzeugt sein.*“<sup>398</sup> Und eine Weltanschauung wurde listig anstelle der Philosophie benutzt, um den Wissenshunger zu mildern. Das Wort *Weltanschauung* stachelt zum Anschauen oder Zuschauen, wie im Wortstamm steht, und keinem Denken an.<sup>399</sup>

*„Weltanschauung, die rassenbedingte Auffassung des Menschen von der Welt, seinem Leben und von dessen Stellung in ihr (Lebensanschauung). Jeder hat eine W., auch wenn er sich dieser nicht bewußt ist. Auch gewisse Umweltinflüsse wirksam, wie Erziehung, Beispiel, Beschäftigung mit → Philosophie → Religion. Die nat.-soz. W. formt die deutsche Volksgemeinschaft und stellt den einzelnen Volksgenossen und seiner Familie seine Aufgaben innerhalb des Volksganzen → Liebe.“*<sup>400</sup>

Die Weltanschauung ist hier als eine natürliche Sache erklärt, über die jeder verfügt. Weiter wurde bekannt gegeben, dass nicht die NS-Führung, sondern die Weltanschauung die deutsche Volksgemeinschaft formt und ihr (unspezifizierte) Aufgaben stellt. Das klingt wie eine Schicksalssache und keine absichtliche Manipulation. Die Rede ist auch von der *Familie* und *Liebe*, was einen schönen Eindruck macht, besonders wenn *Liebe* am Ende steht und man beendet das Lesen mit einem positiven Gefühl, obwohl am Anfang *rassenbedingte Auffassung* steht.

*„Philosophie (eigentlich: Weisheitsliebe), wissenschaftliche Lehre von den Grundlagen des Seins, der Erkenntnis und der Handlungen des Menschen, Lehre vom Wesen und Sinn der Welt. P. ist Allgemeine oder Universal-Wissenschaft im Gegensatz zu den Einzel- oder Spezialwissenschaften, deren Ergebnisse sie (z. B. als Naturphilosophie) benutzt bei ihren Versuchen, ein einheitliches Weltbild (→ Weltanschauung) zu schaffen. Gebiete der P.: Logik, Erkenntnistheorie, Ethik, Psychologie, Metaphysik u. a. Es gibt sehr viele verschiedene (Systeme): Dualismus, Monismus, Idealismus, Realismus, Materialismus, Pragmatismus u. a. Sehr unterschiedliche Anschauungen vom Wesen des Lebens stellen dar: Mechanismus, Vitalismus, Psychophysischer Parallelismus. Praktische P. = Ethik.“*<sup>401</sup>

---

<sup>398</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 128.

<sup>399</sup> Vgl. Ebd., S. 128.

<sup>400</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 410.

<sup>401</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 279.

Als Kontrast dieser Erklärung füge ich ein Zitat aus dem Grimms Wörterbuch hinzu: „*Kant 1, 346; Philosophie ist die Idee einer vollkommenen Weisheit, die uns die letzten Zwecke der menschlichen Vernunft zeigt.*“<sup>402</sup> Worin besteht eigentlich der Unterschied? Bei der NS-Erklärung wurde die Philosophie der Wissenschaft überlassen. Eine Wissenschaft ist übrigens für die Mehrheit der Menschen undurchschaubar und beinahe unverständlich. Man darf also nicht selbst denken, sondern die Philosophie-Berichte von den Philosophen, Wissenschaftlern und Fachexperten rezipieren, die wissen, „*das einheitliche Weltbild (→ Weltanschauung) zu schaffen.*“<sup>403</sup> Menschen, darunter Volksgenossen, sind aus dem Denkprozess raus. Die Weltanschauung und das Denken seien eine Aufgabe für fachliche Wissenschaftler oder die vergötterte Politik samt Dr. Goebbels. Nicht umsonst wurde ständig der hohe akademische Grad „Doktor“ hervorgehoben, er sollte wie ein glaubwürdiger „Fachexperte“ wirken.<sup>404</sup>

Hingegen Grimms Wörterbuch nimmt häufig Bezug auf menschliche Vernunft und Ideen – sie stellen die Philosophie dem Leser etwas näher und persönlicher dar. Die menschliche Vernunft und ihre Idee korrespondieren mit dem Zitat Kants aus der Aufklärungszeit.: „*Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!*“<sup>405</sup> Die literarische Strömung Aufklärung rief zu eigenständigem Denken, „*Selbstverantwortung des Individuums, Forderung von Rationalität, zum Teil (indirekte) Kritik an absolutistischen Herrschern und Systemen Freiheit und Bürgerlichkeit*“<sup>406</sup> auf. Ein totalitäres Regime fordert aber das Gegenteil.<sup>407</sup> Auch deshalb neigte sich A. Hitler der Strömung *Sturm und Drang* und *Klassik* zu<sup>408</sup> und nutzte für seine eigene Prosperität auch den Schriftsteller Schiller aus, der in Deutschland sehr geehrt ist und unter den Menschen Würde und Sympathien erzeugt. Das sollte auch die NSDAP popularisieren.<sup>409</sup>

---

<sup>402</sup> Wörterbuchnetz. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Online im Internet. URL: <https://woerterbuchnetz.de/?sigle=DWB#0> [Abrufdatum: 31.10.2023].

<sup>403</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 279.

<sup>404</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 324f.

<sup>405</sup> Literaturkritik. „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“. Online im Internet. URL: <https://literaturkritik.de/id/16762> [Abrufdatum: 31.10.2023].

<sup>406</sup> Deutschabitur. Epochen und Literaturströmungen. Online im Internet. URL: <https://deutschabitur.de/epochen-und-literaturstroemungen/#aufklaerung> [Abrufdatum: 31.10.2023].

<sup>407</sup> Vgl. Politik Lexikon für junge Menschen. Totalitarismus. Online im Internet. URL: <https://www.politiklexikon.at/totalitarismus/> [Abrufdatum: 31.10.2023].

<sup>408</sup> Vgl. Rothenburg unterm Hakenkreuz. Wie die NS-Kulturpropaganda deutsche Dichter der Klassik für ihre Ideologie vereinnahmte und dafür Handlanger in Literatur und Wissenschaft fand (I): Goethe. (Hrsg.): Dr. Oliver Gußmann & Wolf Stegemann. Online im Internet. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/wie-die-ns-kulturpropaganda-deutsche-dichter-der-klassik-fuer-ihre-ideologie-vereinnahmte-und-dafuer-handlanger-in-literatur-und-wissenschaft-fand-i-goethe/> [Abrufdatum: 31.10.2023].

<sup>409</sup> Vgl. GRIN. Goethe und die Deutschen - Aspekte der ideologischen Vereinnahmung eines Klassikers. Online im Internet. URL: <https://www.grin.com/document/95705> [Abrufdatum: 31.10.2023].



Diese Strömungen sollten der ideologischen Politik entsprechen. Sie beruhen nicht sowie die Aufklärung auf Vernunft, sondern auf Emotionen, Gefühlen, der Natur als Schöpfungsquelle und einem idealisierten Menschenbild.<sup>410</sup> Die Propaganda musste sich bei ihrem Volk einschmeicheln bzw. eine „Volksfamilie“ schaffen. Für schnellere Verbrüderung zeigte die Partei ihre familiären Wünsche, Anliegen, Gefühle, innere Seele und verbreitete den Antisemitismus als Hilfsmittel, sie machte sich opferwillig gegenüber dem Volk. Die Verkörperung der deutschen Volksmasse sei ein Wesen, das über eine *Volksseele* verfügt.<sup>411</sup>

Eine Einzelperson mit individuellem und flexiblem Denken bzw. Philosophie war der Aufklärung wichtig, jedoch für das NS-Regime war viel wichtiger die Volksganze mit einer Weltanschauung. „Philosophie *wird totgeschwiegen und durchgängig ersetzt durch eine konstante Weltanschauung*,“<sup>412</sup> erwähnt V. Klemperer in seinem Buch *LTI*.

„**Stadt**“. Auch die alltäglichen und nicht besonderen Begriffe, wo keine Propaganda-Einflüsse zu erwarten sind, beinhalten den rassistischen Diskurs. Beim Wort *Stadt* wird die Verstädterung Deutschlands oder Bevölkerungszahl beschrieben. Die Worterklärung lässt den Rezipienten außerdem den Unterschied zwischen Dorf und Stadt aus dem ideologischen Standpunkt wissen:

*„Durch die vielfachen Mischungen der verschiedensten Rassen, die sich in die Stadt drängen, entsteht in der Stadt der wissenschaftlich als „Blutchaos“ bezeichnete Zustand, so dass es bei Städtern viel schwerer als bei Landbewohnern ist, die Rassenmischungen, aus denen sie bestehen, zu erkennen.“*<sup>413</sup>

Die NS-Ideologie *Blut und Boden* (d. h. „*ein rassisches reines Volk auf eigenem Boden*“) <sup>414</sup> spiegelt sich in vielen Begriffen des *Lexikons der Gesundheit* wider, um die Rezipienten daran zu gewöhnen, dass das Rassenthema nun ein wichtiges Element ihres Lebens darstellt. Im Allgemeinen musste man hauptsächlich den toxischen Sprachgebrauch allmählich übernehmen und ihn selbst im Glauben an Vertrauenswürdigkeit verwenden,

---

<sup>410</sup> Vgl. Deutschabitur. Epochen und Literaturströmungen. Online im Internet. URL: <https://deutschabitur.de/epochen-und-literaturstroemungen/#aufklaerung> [Abrufdatum: 15.11.2023].

<sup>411</sup> Vgl. ROSENBERG, Alfred. Das Parteiprogramm, 1941, S. 51.

<sup>412</sup> KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 128.

<sup>413</sup> Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 359.

<sup>414</sup> Wissen.de. Lexikon: Blut und Boden. Online im Internet. URL: <https://www.wissen.de/lexikon/blut-und-boden> [Abrufdatum: 20.11.2023].

um die Ideologie weiter zu verbreiten und so eine neue „kulturschaffende“<sup>415</sup> Mentalität im Dritten Reich zu verankern. Das war wesentlich für die Propaganda.<sup>416</sup>

### 3.1.2.2 DAS LEXIKON DER HAUSFRAU

„*Das Lexikon der Hausfrau, Ein praktischer Ratgeber für Heim und Familie. Wegweiser durch Haushaltsführung, Gesundheitspflege, Erziehung, Rechtsfragen und alle anderen Gebiete des häuslichen Lebens.*“<sup>417</sup> Dieses Buch wurde in den mächtigen Jahren des Nationalsozialismus herausgegeben, und zwar im Jahr 1937 bzw. zwei Jahre vor dem Kriegsausbruch.<sup>418</sup> An der Erstellung des Buches nahmen „über zwanzig bewährte Fachleute“<sup>419</sup> mit „fünfzigjährigen Erfahrungen“<sup>420</sup> teil. In Bezug auf die fachverständigen Mitarbeiter sollte man sofort von der Richtigkeit und Glaubwürdigkeit des Inhaltes überzeugt sein. Auf den ersten Blick entspricht der Inhalt des Lexikons der Beschreibung und scheint hilfsbereit zu sein. Es gibt Themen wie: „*Der schön gedeckte Tisch [...] Richtige Haltung bei der Hausarbeit [...] Waschen und Plätten*“<sup>421</sup> etc., und Bereiche: *Kindererziehung, Tierpflege, Rechtsfragen*, u. a.<sup>422</sup> Beim Suchen findet man trotz des ersten guten Scheines gewisse toxische Wörter, wie folgt:

„*Erbkrankheit, die zur geistigen oder körperlichen Minderwertigkeit der Rasse führen, sollen ausgerottet werden durch Sterilisierung (s. dort) des von solchen Krankheiten Befallenen. S. Vererbung*“<sup>423</sup>, so lautet die ganze Worterklärung. Ähnlich wie beim *Lexikon der Gesundheit* wird hier ein Prozess der Ausrottung beschrieben. Es geht allgemein nicht um ein Menschenleben, sondern um eine gesunde Rasse – es ist ein Menschenexperiment. In diesem *Lexikon der Hausfrau* ist es unerwähnt, jedoch das *Lexikon der Gesundheit* ordnet den Begriff in *Familienforschung* einschließlich der *Rassenhygiene* ein,<sup>424</sup> die in der Tat zum Töten von kranken und unerwünschten Menschen durch Euthanasie und sog. „*Gnadentod*“ führt.<sup>425</sup>

---

<sup>415</sup> Vgl. STERNBERGER, D., G. STORZ, W. E. SÜSKIND: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen, 1962, S. 64.

<sup>416</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 26f.

<sup>417</sup> Das Lexikon der Hausfrau. 1937.

<sup>418</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 38.

<sup>419</sup> Das Lexikon der Hausfrau. 1937, S. 5.

<sup>420</sup> Ebd., S. 5.

<sup>421</sup> Ebd., S. 10.

<sup>422</sup> Vgl. Ebd., S. 9.

<sup>423</sup> Ebd., S. 83f.

<sup>424</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 107.

<sup>425</sup> Vgl. Norddeutscher Rundfunk. "Euthanasie"-Programm: Die "Rassenhygiene" der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Euthanasie-Die-Rassenhygiene-der-Nationalsozialisten,euthanasie100.html> [Abrufdatum: 20.12.2023].

„**Sterilisierung**“ im Sinne Unfruchtbarmachung; bei Menschen darf dieser Eingriff laut NS-Gesetz nur bei Personen mit psychischen oder physischen Störungen „zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“<sup>426</sup> durchgeführt werden.<sup>427</sup> Diese Worterklärung endet mit folgendem Satz: „*Sterilisierung ist keine Strafe, allen Beteiligten ist strengste Schweigepflicht auferlegt.*“<sup>428</sup> In Wirklichkeit handelte es sich um Zwangssterilisierungen des NS-Programmes *Euthanasie*<sup>429</sup>, bei dem über 400.000 Menschen ums Leben kamen.<sup>430</sup> Die harmlos klingende (Tarn)Organisationen *Reichsarbeitsgemeinschaft Heil- und Pflegeanstalten*« (RAG), *Gemeinnützige Stiftung für Anstaltspflege* mit der Organisationszentrale T4 „betreuten“ das systematische Töten von Menschen.<sup>431</sup> Das NS-Regime versuchte mit Tarnwörtern die Öffentlichkeit zu belügen, um keine Panik zu verursachen. *Euthanasie* oder *Sterilisierung* klingen viel „humaner“ als *Morden*.

„**Jude.**“ Dieses Wort darf nicht fehlen, weil jedem bewusst sein musste, wer das ist. Die Worterklärung ist im *Lexikon der Hausfrau*<sup>432</sup> sowie im *Lexikon der Gesundheit* vergleichbar beschrieben.<sup>433</sup>

„**Mischehe**“ war nicht empfehlenswert, man bevorzugte eine Ehe zwischen Rassengleichen oder Rassenverwandten.<sup>434</sup> Wieder eine rassistische Hassideologie der NS-Politik, die wider Menschlichkeit und menschliche Gefühle ist.

„**Rasse**“ ist breit beschrieben einschließlich der Aussehen-Merkmalen. Es geben drei Hauptkategorien: „*weiße (europäische), gelbe (asiatische), schwarze (afrikanische) Rasse.*“<sup>435</sup> Europa verfüge über sechs Hauptrassen: 1) *Nordische*, 2) *Fälische*, 3) *Alpine*, 4) *Dinarische*, 5) *Mittelmeerische* 6) *Ostbaltische Rasse*. Menschen lernten über die organische Ideologie, sie war wichtig für den politischen Zweck, ein sauberes und gesundes Volk zu schaffen. Bei Unklarheiten bezüglich Rasse konnte man das *Rassenamt* besuchen.<sup>436</sup>

---

<sup>426</sup> Das Lexikon der Hausfrau. 1937, S. 312.

<sup>427</sup> Vgl. Ebd., S. 312.

<sup>428</sup> Ebd., S. 313.

<sup>429</sup> Vgl. Norddeutscher Rundfunk. "Euthanasie"-Programm: Die "Rassenhygiene" der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Euthanasie-Die-Rassenhygiene-der-Nationalsozialisten,euthanasie100.html> [Abrufdatum: 20.12.2023].

<sup>430</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 83.

<sup>431</sup> Vgl. T4-Denkmal. Planung und Organisation. Online im Internet. URL: <https://www.t4-denkmal.de/Planung-und-Organisation> [Abrufdatum: 20.12.2023].

<sup>432</sup> Vgl. Das Lexikon der Hausfrau. 1937, S. 158.

<sup>433</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 182.

<sup>434</sup> Vgl. Das Lexikon der Hausfrau. 1937, S. 213.

<sup>435</sup> Ebd., S. 255.

<sup>436</sup> Vgl. Ebd., S. 255.

In diesem scheinbar unschädlichen *Lexikon für Hausfrauen* kann man ein paar Propaganda-Elemente finden, die zu der „giftigen“ NS-Ideologie gehören und mithilfe des Lexikons ihre Schwerpunkte tiefer in das menschliche Bewusstsein der Hausfrauen verankern. Die Propaganda fand den Weg zu jedermann, obwohl sie in manchen Bereichen unerwartet war, sowie hier, im Buch für Hausfrauen.

### 3.1.3 MEDIA UND NS-KULTUR

Zu den „kulturschaffenden“ Mitteln gehörten in der reich an technologischen Erfindungen<sup>437</sup> NS-Zeit viele mediale Anlagen von gewöhnlichen Büchern, Zeitungen, Plakaten, Vorträgen bis hin zu Lautsprechern, Fernsehern, Radios, Kinos etc. Die Propaganda nutzte alle Mittel, um die NS-Ideologie und NS-Kultur maximal unter allen Menschen zu verbreiten.<sup>438</sup>

#### 3.1.3.1 PRESSE

Eines der wichtigsten NS-Propaganda-Instrumente war die Tagespresse *Völkischer Beobachter* (V. B.), die noch vor 1920 erschien. Der Herausgeber war ab 1922 Dietrich Eckart. Nach einem Jahr hatte seine Stelle Alfred Rosenberg übernommen. Wegen dem Hitlerputsch in München wurde das Publizieren eingestellt und ab 1925 erschien sie unter der Verwaltung Hitlers wieder. Täglich wurden zunächst rund 4000 Stücke herausgegeben, die Zahl stieg jedoch. Am Ende des Krieges wurden 600.000 Stücke pro Tag, die in Berlin, München und seit dem Anschluss Österreichs auch in Wien, herausgegeben.<sup>439</sup> In diesem Kapitel werde ich mich mit ausgewählten Artikeln der V. B. befassen und beginne mit der Ausgabe vom:

**12./ 13. November 1933:** Es ging um die Reichstagswahl. Die Sprache ähnelt der Bibel-Sprache:

*„An das deutsche Volk! – Am Sonnabend sprach der Reichspräsident zur Nation: Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Lassen Sie auch mich in dieser Stunde, da es um Lebensfragen deutscher Gegenwart und Zukunft geht, einige Worte der Mahnung an Sie*

---

<sup>437</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. *Třetí říše*, 2012, S. 212f.

<sup>438</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 31.

<sup>439</sup> Vgl. KRUPAUEROVÁ, Alena: *Německé insignie. Úplný průvodce německými nacistickými insigniemi z období Třetí říše. Určeno pro muzea, sběratele a orgány státní správy*. Praha: Ottovo nakladatelství – Cesty, 2002. S. 117.

*richten. [...] Zeigt morgen geschlossen Eure nationale Einheit und Eure Verbundenheit mit der Reichsregierung. Bekennt Euch mit mir und dem Kanzler zum Grundsatz der Gleichberechtigung und für den Frieden in Ehren und zeigt der Welt, daß wir wiedergewonnen haben und mit Gottes Hilfe festballen wollen die deutsche Einigkeit! Ein Volk! Ein Führer! Ein Ja!*<sup>440</sup>

Adolf Hitler macht das alles angeblich nicht für sich selbst, sondern für die deutsche Nation und ihre *seelisch-geistliche* Vergangenheit sowie die gemeinsame Zukunft und „für den Frieden“ „In diesen Zeichen also steht der 12. November: Ehre und Gleichberechtigung, Brot und Frieden, Arbeit und Freiheit!“<sup>441</sup> Um die Menschen zu überzeugen, wählt man positive Schlagwörter, die im letzten Satz stehen. Von so einer Partei konnte man als Deutscher nichts Gefährliches erwarten. Dem nichtsahnenden Volk war „Frieden“ und „Freiheit“ versprochen, und kein Tod auf der Ostfront oder im Gulag.<sup>442</sup>

**21. Februar 1938:** In dieser Zeit war die NSDAP an der Spitze ihrer Karriere.<sup>443</sup> Das musste deutlich und groß gemacht werden, natürlich mit beeindruckenden Superlativen: „Führerbotschaft an das Volk und die **Welt**: Deutschlands Macht und Zuversicht.“<sup>444</sup> Es fanden *historische* Aktionen statt wie „Die *historische* Sitzung der Deutschen Reichstags.“<sup>445</sup> Es wurden stichwortartig Erfolge von A. Hitler zusammengefasst unter dem Titel „Der *stolze* Rückblick Adolf Hitlers“<sup>446</sup>, um Hitlers Beliebtheit zu steigern:

---

<sup>440</sup> Alamy. Hitler ruft die Nation. In: *Völkischer Beobachter*, 12./13. November 1933. *Norddeutsche Ausgabe*, S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1933-volkischer-beobachter-hitler-ruft-die-nation-77327695.html?imageid=1C1AAC83-8453-4B0F-8180-4DF23AD56B14&p=219395&pn=1&searchId=075ae2134ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 27.02.2024].

<sup>441</sup> Ebd.

<sup>442</sup> Vgl. Deutschlandfunk. Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft. Online im Internet. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/heimkehr-aus-kriegsgefangenschaft-auf-die-freude-folgte-100.html> [Abrufdatum: 20.2.2024].

<sup>443</sup> Vgl. Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 21.02.2024].

<sup>444</sup> Alamy. Deutschlands Macht und Zuversicht. In: *Völkischer Beobachter*, 21. Februar 1938, *Norddeutsche Ausgabe*, S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1938-volkischer-beobachter-deutschlands-macht-und-zuversicht-2276951.html?imageid=1C1AA5114-8453-4B0F-8180-4DF23AGT1214&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4aec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 28.02.2024].

<sup>445</sup> Ebd.

<sup>446</sup> Ebd.

„Gigantische Erfolge auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet – [...] Partei und Wehrmacht von e i n e m fanatischen Willen erfüllt – Stahl und Eisen beschützen das deutsche Volk – [...] Abscheu und Feindschaft dem bolschewistischen Weltzerstörer – [...] Schärfster Einsatz der deutschen Abwehrmittel gegen internationale Lügenhetze und Brunnenvergiftung“<sup>447</sup>

Erstens kommen hier wieder Superlative zum Einsatz: **Gigantische** Erfolge, oder **Weltzerstörer**. Zweitens lügt die Sprache, dass Stahl das deutsche Volk **beschützt**. Das Gegenteil war der Fall, da man Stahl zur Waffenproduktion für Kriegszwecke nutzte, was die Existenz von allen bedrohte. Obenhin schrieb man davon, dass das Ausland lügt und *Juden* Brunnen vergiften, jedoch die NS-Sprache selbst „vergiftete“ Menschen und mit dem Euphemismus *Abwehrmittel* verhüllte sie die Wahrheit, wie man in der Realität „Kollaborateure“ folterte.<sup>448</sup>

**16. September 1942:** Die Ausgabe beschreibt fantastisch hohe und scheinbar „exakte“ Gefangene- und Beutezahlen, wie Klemperer in *LTI* erwähnt. „Die Märchenhaftigkeit der Beutezahlen wird noch dadurch erhöht, daß von eigenen Verlusten kaum je die Rede ist.“<sup>449</sup> Die toten, feindlichen Soldaten sind im Gegensatz dazu in zahllosen Mengen ausgedruckt.<sup>450</sup> Unter dem Großtitel „Dippe-Katastrophe bei Tobruk wiederholt“<sup>451</sup> steht, dass in der Nacht zum 14. September folgendes passierte:

„Insgesamt wurden **576 Gefangene**, darunter **34 Offiziere**, eingebracht, außerdem verlor der Feind eine **große Zahl von Toten**. **Umfangreiches** Kriegsmaterial wurde erbeutet. Unter den Gefangenen befinden sich **zahlreiche** Schiffbrüchige der versenkten britischen Kriegsschiffe. **Die eigenen Verluste sind gering.**“<sup>452</sup>

---

<sup>447</sup> Ebd.

<sup>448</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. Třetí říše, 2012, S. 173.

<sup>449</sup> KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 277f.

<sup>450</sup> Vgl. Ebd., S. 277.

<sup>451</sup> Alamy. *Völkischer Beobachter*. Online im Internet. URL: <https://c7.alamy.com/comp/E5GDYK/1942-volkischer-beobachter-germany-front-page-reporting-failure-of-E5GDYK.jpg> [Abrufdatum: 22.02.2024].

<sup>452</sup> Alamy. 1942 *Völkischer Beobachter* (Germany) front page reporting failure of British commando raid on Dieppe and Tobruk regained. In: *Völkischer Beobachter*, 16. September 1942, *Münchener Ausgabe*. S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1942-volkischer-beobachter-germany-front-page-reporting-failure-of-72276951.html?imageid=1C1AAC73-8453-4B0F-8180-4DF23AD56B14&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

Der mit Abstand geschriebene Satz „*Die eigenen Verluste sind gering*“<sup>453</sup> ist auffallend kurz und knapp. Es handelt sich um ein persuasives Mittel, eine sog. Auslassung einer Information.<sup>454</sup> Vorstellungen beim Wort *gering* sind, dass die Wehrmacht tatsächlich eine zuverlässige und professionell kämpfende Armee ist. Die genaue Zahl bzw. Wahrheit wurde jedoch dem Rezipienten entnommen.

**7. Juni 1944:** Ein roter Leittitel der Ausgabe heißt: „*So begann die Schlacht im Westen*“. V. B. erläutert manipulativ mit einem Artikel „*Die Sowjetoffensive am Kanal*“, dass die anglo-amerikanische Offensive ein Plan der Sowjetunion sei: „*Es ist wahrlich eine Sowjetoffensive, die wir im Westen erleben [...] deren Hauptabsicht ist es, die deutsche Kraft im Osten zu brechen.*“<sup>455</sup> (Das Modalverb *wahrlich* dient außerdem als ein persuasives Mittel zur leichten Überzeugung der Rezipienten.)<sup>456</sup> Daran sollen Bolschewisten einschließlich des sog. *bolschewisierten Frankreichs* schuld sein, wobei diese Opfer die anglo-amerikanischen Truppen sein würden: „*Daß es eine Sowjetoffensive ist, die sie unternehmen, mag manchem einfachen anglo-amerikanischen Soldaten, der in dieses blutige Abenteuer gesandt wurde, heute noch nicht so klar sein, wie den Völkern Europas.*“<sup>457</sup>

Der Autor, Helmut Sündermann, macht sich lustig über die Hilfe aus dem Westen. Er bringt zum Ausdruck, dass manche westlichen Soldaten „*einfach*“ seien und beschreibt grotesk die künftigen Kämpfe als ein *blutiges Abenteuer*. Das *Abenteuer* klingt zusammen mit dem Wort *Offensive* nach einer sportlichen Herausforderung, z. B. nach einem blutigen Boxkampf und einem Vergnügen für die Zuschauer. In Wirklichkeit war

---

<sup>453</sup> Ebd.

<sup>454</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 148.

<sup>455</sup> Alamy. 1944 Völkischer Beobachter front page reporting D-Day landings of Allies at Normandy. In: *Völkischer Beobachter, 07. Juni 1944, Münchener Ausgabe. Es geht um Entscheidung*. S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1944-vlkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-87336221.html?imageid=3D668687-1C1B-4355-B104-AF8E4F9BEFCA&p=219395&pn=1&searchId=3e177afb46d06d3c1bec35210bfe25ef&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

<sup>456</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 148.

<sup>457</sup> Alamy. 1944 Völkischer Beobachter front page reporting D-Day landings of Allies at Normandy. In: *Völkischer Beobachter, 07. Juni 1944, Münchener Ausgabe. Es geht um Entscheidung*. S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1944-vlkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-87336221.html?imageid=3D668687-1C1B-4355-B104-AF8E4F9BEFCA&p=219395&pn=1&searchId=3e177afb46d06d3c1bec35210bfe25ef&searchtype=0> [Abrufdatum: 22.02.2024].

die Lage nicht lustig, sondern ernst. Die westlichen Kräfte halfen den Krieg in Europa zu Ende zu bringen.<sup>458</sup>

Der Text war in der unsicheren Zeit des Nationalsozialismus verfasst. Es wurde sogar eine rhetorische Frage gestellt, ob die anglo-amerikanischen Truppen überhaupt kommen: „Werden sie kommen? Werden sie es wagen?“ Die heroische Frage verhöhnte vor seinem Leserpublikum den Gegner. Implizit wurde in diesem Fall gesagt, was jeder nach der NS-Erziehung ahnen durfte: „Werden sie es überhaupt wagen, sich den besten Soldaten der Welt zu stellen?“<sup>459</sup> Die Wichtigkeit der rhetorischen Frage besteht darin, dass sie die Rezipienten beruhigen und informieren soll, die NS-Führung solle die Situation im Griff haben.<sup>460</sup>

Im Text steht weiter: „*Die Welt hält den Atem an, Sie fühlt, daß von diesen Stunden eine große geschichtliche Entscheidung beginnen kann.*“<sup>461</sup> „*Die Welt hält den Atem an*“<sup>462</sup> ist eine Metapher, und Ausdrücke *Welt* und *großgeschichtliche Entscheidung* sind Superlative, die den Informationswert bis zur fantastischen Vorstellungen aufblasen. Das Faszinierende daran ist, dass der Wert tatsächlich bestätigt werden muss, denn es ist in der Tat in die Geschichte eingegangen. Jedoch damals beim Verfassen war das noch fraglich, wie die Situation schließlich enden wird.

Darüber hinaus bemerkte Klemperer in Zeitschriften, dass die Anführungszeichen nicht nur Zitate angaben, sondern auch Ironie. Mit diesem Mittel kann man bei Rezipienten das Gefühl hervorrufen, die Glaubwürdigkeit eines Ausspruchs zu bezweifeln und es als eine Lüge wahrzunehmen. Es standen allgemein in der Presse Begriffe wie: >rote „*Siege*“, rote „*Offiziere*“, ein roter „*Generalstab*“<<sup>463</sup>, oder bei Persönlichkeiten: „*Marschall*“ Tito, „*Chamberlain und Churchill und Roosevelt sind immer nur „Staatsmänner“ in ironischen Anführungszeichen, Einstein ist ein „Forscher“, Rathenau ein „Deutscher“ und Heine ein „deutscher“ Dichter.*“<sup>464</sup> Dieses

---

<sup>458</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Kriegsende. Online im Internet. URL: <https://www.lpb-bw.de/kriegsende> [Abrufdatum: 20.01.2024].

<sup>459</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 281.

<sup>460</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 137.

<sup>461</sup> Alamy. 1944 Völkischer Beobachter front page reporting D-Day landings of Allies at Normandy. In: *Völkischer Beobachter, 07. Juni 1944, Münchener Ausgabe. Es geht um Entscheidung*. S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1944-vlkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-87336221.html?imageid=3D668687-1C1B-4355-B104-AF8E4F9BEFCA&p=219395&pn=1&searchId=3e177afb46d06d3c1bec35210bfe25ef&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

<sup>462</sup> Ebd.

<sup>463</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 97.

<sup>464</sup> Ebd., S. 97.



Phänomen der ironischen Anführungszeichen sollte in jeder Zeitung und jedem Redeabdruck vertreten sein.<sup>465</sup> In *V. B.* erscheint es natürlich auch.<sup>466</sup>

### 3.1.3.2 KINOFILM – *DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU*

„Die Deutsche Wochenschau (DW) war ab Kriegsbeginn 1939 das wichtigste Propagandainstrument der Nationalsozialisten in Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebieten.“<sup>467</sup> Das Medium sollte einen positiven Blick auf das Hitler-Reich schaffen. Zunächst informierte die DW regelmäßig über Nachrichten aus Kultur, Gesellschaft, Sport und prahlte mit Kriegserfolgen des sog. *Blitzkrieges*. Aufgrund der Erfolge und der verführerischen Verarbeitung der Filme war die DW sehr beliebt. Im Laufe der Zeit war der Krieg auch in Deutschland immer deutlicher und spürbarer, was einen Auftrag für die Propaganda darstellte. Trotz der schlechten Lage der deutschen Wehrmacht ab Ende 1941 schilderte die DW positive Bilder aus dem Kriegsgeschehen und versuchte die Bevölkerung manipulativ durch die Realitätsablenkung zu beruhigen und weiter im Griff zu halten.

“>Die Nachrichtenpolitik im Krieg ist ein Kriegsmittel. Man benutzt es, um Krieg zu führen, nicht um Informationen auszugeben.< Mit diesen Worten beschrieb Joseph Goebbels in einem Tagebucheintrag am 10.05.1942 die grundlegende Ausrichtung der DW. Hier sollte keine neutrale Nachrichtenberichterstattung stattfinden, sondern eine propagandistische Beeinflussung der Bevölkerung erreicht werden.“<sup>468</sup> Die Propaganda produzierte bis zum Kriegsende im März 1945 insgesamt 755 Ausgaben der Wochenschau.<sup>469</sup>

Die Zuschauer sollten sich nicht nur die Geschehnisse anschauen, wie die Sendung mit ihrem Namen **Wochenschau** bzw. Schauen ankündigt. Der Name entsprach z. T. dem amerikanischen Wort *Show*. DW diente zur Vergnügung der Bevölkerung. Man erlebte viele glückliche und abenteuerliche Situationen, es war quasi eine Art Weltreise,

---

<sup>465</sup> Vgl. Ebd., S. 97.

<sup>466</sup> Vgl. Alamy. 1942 Volkischer Beobachter (Germany) front page falsely reporting the sinking of a Mississippi-class US battleship by Italian submarine. In: *Völkischer Beobachter*, 07. Oktober 1942, *Münchener Ausgabe*, S. 1. <https://www.alamy.com/stock-photo-1942-volkischer-beobachter-germany-front-page-falsely-reporting-the-72276960.html?imageid=7D150109-E9ED-41DB-923F-06C9C4D8E55E&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

<sup>467</sup> Das Bundesarchiv. Die Deutsche Wochenschau zwischen 1940 und 1945. Online im Internet. URL: <https://digitaler-lesesaal.bundesarchiv.de/page/ba92d3d4dc1b49ee9aace3f723b4666d> [Abrufdatum: 20.02.2024].

<sup>468</sup> Ebd.

<sup>469</sup> Vgl. Ebd.

weil die Wehrmacht-Aufnahmen nicht nur in Europa gedreht wurden, sondern auch z. B. in Afrika. Dadurch eröffneten sich den Zuschauern lebendige Einblicke auf neue Orte. Es war *Schau* und *Show* in einem. Dass das Wort *Schau* amerikanisiert wurde, weist auch Goebbels Propaganda-Bericht vom 27. Februar 1933 aus: „*Die große Propagandaaktion zum Tage der erwachenden Nation ist nun in allen Einzelheiten festgelegt. Sie wird wie eine herrliche Schau in ganz Deutschland abrollen.*“<sup>470</sup> Oder auch ein Ausspruch des deutsch-amerikanischen Reichsjugendführers, Baldur von Schirach, als er in einem Interview im Jahr 1966 den Nürnberger Prozess als „*Schauprozess*“ etikettierte.<sup>471</sup>

**Wochenschau Nr. 652** vom 3. März 1943: Da werden die Erfolge der Wehrmacht in voller Pracht gezeigt. Deutsche Soldaten seien hervorragend ausgerüstet. Der Reporter kommentiert die ganze Folge der DW wieder wie eine spannende Sportveranstaltung. Mit seiner Stimme nimmt er sich all die Aufmerksamkeit und macht aus den Videoaufnahmen ein erregendes und freudiges Ereignis, bei dem den Zuschauern nichts anderes übrigbleibt als mitzufiebern und die deutsche Armee zu bejubeln. Es erinnert an ein Fußballspiel, wo man unter allen Umständen seine eigene Mannschaft unterstützen will, wie es mitreißend ist. Der Reporter verstärkt das Erlebnis bei einer harten Maschinenbau-Szene noch mit Führers superlativisierten Propagandawörtern: „*Das deutsche Volk wird jetzt alle seine Kräfte in einem Ausmaß aufrufen und einsetzen, wie dies in der Geschichte der Menschheit noch niemals für einen Krieg geschehen ist.*“<sup>472</sup> Der Nebensatz bläst das Geschehnis im Video gewaltig auf und lässt dann den Satz noch in einer Sprechpause bei der Jubelmusik, die die ganze Folge vertont, unter den Zuschauern nachwirken.<sup>473</sup>

Der Reporter zielt auf die Zuschauer selbst ab, da sie selbstverständlich ein Teil des genannten Volkes sind und er befriedigt sie mit den Wörtern, dass sich der Führer und seine kämpfenden Soldaten unbedingt und blindlings auf das Volk verlassen können.<sup>474</sup> Komplimente sind zweifellos einschmeichelnd. Die Situation war nach der Niederlage in Stalingrad gespannt und die Propaganda tat in der Zeit alles, um das Volk weiterhin im Griff zu haben. Diese Wochenschau-Ausgabe kam zwei Wochen nach dem

---

<sup>470</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 187.

<sup>471</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 296.

<sup>472</sup> Internet Archive. 1943-03-03 - Die Deutsche Wochenschau Nr. 652. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/1943-03-03-Die-Deutsche-Wochenschau-Nr.652> [Abrufdatum: 03.11.2023].

<sup>473</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 275-281.

<sup>474</sup> Vgl. Internet Archive. 1943-03-03 - Die Deutsche Wochenschau Nr. 652. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/1943-03-03-Die-Deutsche-Wochenschau-Nr.652> [Abrufdatum: 03.11.2023].

Höhepunkt der Propaganda mit der Rede Goebbels „*Wollt Ihr den totalen Krieg.*“<sup>475</sup> DW orientierte sich möglicherweise nach der persuasiven und emotionalen Muster-Rede von Goebbels.<sup>476</sup>

Im Sprachgebrauch des Reporters sind auch die brutalen und mechanischen Ausdrücke auffallend. Wenn er über Arbeiter, Volk oder sogar Tieren spricht, sagt er: „*alle Kräfte sind mobilisiert*“<sup>477</sup> oder „*die Heimat ist zu einem Willensblock zusammengeschweißt*“<sup>478</sup>, Pferde sind: „*hochwertiges Pferdmaterial*“<sup>479</sup>, was dem militaristischen, geistlosen Objekt-Wort *Menschenmaterial*<sup>480</sup> ähnelt. Die Menge der deutschen Soldaten und Technik sind (wieder) nicht mit genauen Zahlen hinterlegt, man verwendet Superlative wie *zahllos* und *Millionen*. Ist jedoch die Rede vom Gegner, sind die Zahlen der Beute, Gefangenen oder Vernichtungen erstaunlich hoch und genau.<sup>481</sup>

Bei einer Szene in Afrika, wird ein schwer begehbares Gelände gezeigt, sowie Gegner, den aber die Wehrmacht besiegt. Der Reporter lässt sich bei Kampfszenen Zeit und spricht nicht, um den Augenblick noch spannender zu machen. Es wirkt wie ein Action-Film. Leute von damals haben sowas wahrscheinlich nie zuvor gesehen und so musste diese Art der Propaganda eine hohe Auswirkung auf ihre Psyche haben. Die spannende emotional-manipulative Musik<sup>482</sup> begleitet von Kampfgeräuschen bei den schweren und gefährlichen Situationen, die schließlich mit dem Sieg der deutschen Wehrmacht enden. Das musste in den Zuschauern Kraft und Zuversicht hervorrufen, da es der tapferen Armee gut gehen sollte, wie man sah, und sie bald alle gewinnen.

Mitleid ist auch ein bewegendes Propagandamittel, daher fehlt nicht eine Szene, wo ein Sanitätspanzer zu verletzten Soldaten fährt, um ihnen zu helfen. Die Szenen der DW sind beeindruckend geschnitten, da sie in kurzer Zeit vieles zeigen. Zum Beispiel Soldaten, die die Verletzten sorgfältig pflegen.<sup>483</sup>

---

<sup>475</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. *Třetí říše*, 2012, S. 170f.

<sup>476</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 35.

<sup>477</sup> Internet Archive. 1943-03-03 - Die Deutsche Wochenschau Nr. 652. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/1943-03-03-Die-Deutsche-Wochenschau-Nr.652> [Abrufdatum: 03.11.2023].

<sup>478</sup> Ebd.

<sup>479</sup> Ebd.

<sup>480</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 192.

<sup>481</sup> Vgl. Ebd., S. 278-281.

<sup>482</sup> Vgl. RAFAJOVÁ, Andrea: *Zvuky v Reklamě*. Plzeň: Aleš Čeněk, 2017. S. 295.

<sup>483</sup> Vgl. Internet Archive. 1943-03-03 - Die Deutsche Wochenschau Nr. 652. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/1943-03-03-Die-Deutsche-Wochenschau-Nr.652> [Abrufdatum: 03.11.2023].

**Wochenschau Nr. 699** vom 26. Januar 1944:<sup>484</sup> Die Armee schaut in der DW wie ein Abenteuer voller Erlebnisse aus; gezeigt werden Flugzeuge, Panzer, modernste Technik, Spiele, Spaß unter Kameraden etc. Die Sprache des Kommentators klingt wie die Sportreportage von Fußball, Boxen oder anderen, spannenden Sportarten. Beim Handeln steigert er seine klangvolle Stimme. Die Rhetorik ist mitreißend. Wenn aus Waffen geschossen wird, schreit er beinahe, um seine Stimme hörbar zu machen, alles ist laut und versetzt die Zuschauer ins Geschehen auf der Leinwand hinein. *„Eine Feindmaschine wird gejagt!“*<sup>485</sup> sagt er laut und deutlich. *„Im Hintergrund, die Bomben-Einschläge!“* Die Schießerei-Szene endet mit: *„Ein feindliches Flugzeug wird heruntergeholt! – Flugzeug-Trümmer! Immer wieder kann der Wehrmachtbericht gute Abschuss Ergebnisse auch aus dem italienischen Kampfraum melden!“*<sup>486</sup> Nach dem Kampf wird natürlich gesagt, dass die Flieger nach Hause kehren. Der Szenenwechsel lässt keine Langweile zu. Der Kampf ist zu Ende und die Soldaten haben Spaß in den Bergen. Verpflegung sowie Essen wird gezeigt und besprochen. Die sowohl entspannte und positive als auch spannende Stimmung herrscht während der DW.

Erst am Ende der DW zeigt man die ernsten Blicke auf die Ostfront. *„In der Abwehrschlacht im Osten haben unsere Soldaten bisher alle operativen Durchbruchversuche der Bolschewisten zum Scheitern gebracht.“*<sup>487</sup> Ohne Zeit zum Nachdenken über die Situation folgt gleich ein Satz, der die Panikmache unter den Zuschauern auf der Stelle stummschaltet und beruhigt: *„Bei Witebsk haben die Sowjets seit dem 13. Dezember 1943 mit über 50 Schützendivisionen und zahlreichen Panzerbrigaden vergeblich unsere Front zu durchbrechen versucht. Die Kämpfe werden durch die wechselnden Wetterbedingungen erschwert.“*<sup>488</sup> Es musste auch objektiv sein, um sichtbar zu machen, unter welchen Bedingungen sich die Wehrmacht in Russland fortsetzt.

*„Gefangene von der Schlacht bei Witebsk.“*<sup>489</sup> Ein Blick auf einen sowjetischen Soldaten mit einem Topf deutscher Suppe. Es herrscht keine Gewalt, nur Prahlen mit

---

<sup>484</sup> Vgl. United states holocaust memorial museum. Deutsche Wochenschau No. 699, 1944. Online im Internet. URL: [https://collections.ushmm.org/search/?f\[orig\\_title\\_facet\]\[\]=Deutsche%20Wochenschau%20No.%20699,%201944](https://collections.ushmm.org/search/?f[orig_title_facet][]=Deutsche%20Wochenschau%20No.%20699,%201944) [Abrufdatum: 03.11.2023].

<sup>485</sup> Vgl. DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU, NO. 699, 1944. In: Youtube, 03.12.2009. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Zukq-Mfyg0M> [Abrufdatum: 03.11.2023].

<sup>486</sup> Ebd.

<sup>487</sup> Ebd.

<sup>488</sup> Ebd.

<sup>489</sup> Ebd.

angeblich guten Vorräten der deutschen Armee, die auch für die Ausgabe an die Gegner reicht. Die nächste Szene zeigt deutsche Panzer in Aktion. „*Schwere Sturmgeschütze zerschlagen einen sowjetischen Angriff*“.<sup>490</sup> Komischerweise wird nur eine mit Schnee bedeckte, breite Wiese mit einem alleinstehenden Haus ohne Rote Armee gezeigt. Man sieht den Sowjet-Angriff überhaupt nicht. Plötzlich schreit der Wochenschau-Kommentator: „*Der Gegenstoß!*“<sup>491</sup> und man sieht gleich das Ergebnis in Begleitung der Sätze: „*Vom 13. Dezember bis zum 18. Januar hatten die Bolschewisten im Raum von Witebsk über 40.000 Tote. Die Zahl ihrer Verwundeten beträgt ein Vierfaches. – Mehr als 1200 Panzer und 349 Geschütze wurden vernichtet oder erbeutet.*“<sup>492</sup> Während folgender Vorschau der zerschlagenen, sowjetischen Technik, taucht Technik mit U.S.A.-Aufschrift auf,<sup>493</sup> um wahrscheinlich zu zeigen, wie die USA mit der USSR zusammenarbeitet.<sup>494</sup> Die DW endet mit der Wiedereroberung einer russischen Ortschaft, die in Flammen steht.

Sehr oft kommt die Nominalform der Verben mit wenigen Nebensätzen zum Einsatz. Nominalisierungen machen den Text für Rezipienten einfacher,<sup>495</sup> und um daraus beinahe ein Sport-Erlebnis zu machen, bedient sich die NS-Sprache auch der Umgangssprache. Es kommen sowohl Fach- und Militärausdrücke als auch Volksmund in Gebrauch, wie zum Beispiel: *feindliches Flugzeug* „*herausholen*“ oder wie ein Tier „*jagen*“ klingen fantastisch – solche Ausdrücke verachten die Gegner und bemühen sich, die Deutschen besser, wie Jäger, darzustellen, die über das Schicksal eines „dummen Tieres“ entscheiden.

Bei emotionalen und spannenden Szenen lassen die umgangssprachlichen Ausdrücke das Mitfiebern zu. Der Volksmund geht von der diplomatischen Anständigkeit zur natürlichen Menschlichkeit über. Die Volkssprache wirkt natürlicher und ist den Heimischen keinerlei fremd.<sup>496</sup> Man wollte sich damit an die gesellschaftlichen Umstände

---

<sup>490</sup> Ebd.

<sup>491</sup> Ebd.

<sup>492</sup> DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU, NO. 699, 1944. In: Youtube, 03.12.2009. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Zukq-Mfyg0M> [Abrufdatum: 03.11.2023].

<sup>493</sup> Vgl. Ebd.

<sup>494</sup> Vgl. Alamy. 1944 Völkischer Beobachter front page reporting D-Day landings of Allies at Normandy. In: *Völkischer Beobachter*, 07. Juni 1944, *Münchener Ausgabe. Es geht um Entscheidung*. S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1944-vlkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-87336221.html?imageid=3D668687-1C1B-4355-B104-AF8E4F9BEFCA&p=219395&pn=1&searchId=3e177afb46d06d3c1bec35210bfe25ef&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

<sup>495</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. *Třetí říše*, 2012, S. 168.

<sup>496</sup> Vgl. Oxford Languages. Online im Internet. URL: <https://languages.oup.com/google-dictionary-de/> [Abrufdatum: 26.01.2024].

anpassen und dadurch die Gefühle der Zuschauer steuern. Bei Verwendung der anständigen bis diplomatischen Hochsprache erwartet man angemessenes, anständiges Verhalten und Benehmen. Wenn das die Sprache durch undiplomatische sowie umgangssprachliche Ausdrücke zulässt, kann man sich auch etwas entspannter fühlen und informeller verhalten, um gewisse Geschehnisse in der DW emotionaler durchzumachen. Die Umgangssprache ist ein persuasives Mittel bzw. eine kleine sprachliche und heimliche Manipulation, wie sich einzuschmeicheln.

Die mitreißende und attraktive Kommentierung des Geschehens ist für die NS-Propaganda vorteilhaft, weil man nicht über die Szenen nachdenken muss (darf). Es wird alles beschrieben, wie man das auch zu verstehen hat. Niemanden wurde Zeit zum tieferen Denken geschenkt, rasch bekommt jede Szene einen propagandistischen Kommentar. Alle Zuschauer mussten nach dem DW-Kino mehr oder weniger gleicher Ansicht über das Gesehene sein. Die Sprache des Kommentators war für die Propaganda sehr wichtig, um alle gleichzuschalten bzw. den gleichen Gedanken hervorzurufen.

Übrigens war die deutsche Wochenschau ein Vorläufer der heutigen, massenmedialen Fernseher-Reportagen, die auf einem ähnlichen „Show“-Prinzip funktionieren. Sie informieren scheinbar und zeigen außerdem Sachen zur Vergnügung. Während der NS-Zeit war dies eine innovative Idee, die jedoch zu massiven Manipulationen genutzt wurde.<sup>497</sup>

Alles in allem hatten und haben immer die Massenmedien viele Tricks, um nicht nur den Rezipienten zu informieren, sondern auch zu beeinflussen und ihre Meinung zu den jeweiligen Sachverhalten als allgemeingültige durchzusetzen. Viele Rezipienten wissen von dem medialen Manipulationsziel bzw. meinungsbildenden Charakter, Massen *„in ihrem Denken und Handeln (z. B. Kaufverhalten, Wahlentscheidungen, Einstellungsstabilisierung) zu beeinflussen.“*<sup>498</sup> Nichtsdestotrotz stellen die Medien für die Gesellschaft primäre Informationsquelle dar, wobei die Medienrealität allzu leicht und unhinterfragt als „real und verbindlich“ angesehen wird.<sup>499</sup> Rezipienten forschen meistens nicht nach Erhalt einer Information nach, ob sie tatsächlich der Realität entspricht, oder ob sie zusätzlich vom Sprachproduzenten manipulativ angepasst

---

<sup>497</sup> Vgl. Das Bundesarchiv. Die Deutsche Wochenschau zwischen 1940 und 1945. Online im Internet. URL: <https://digitaler-lesesaal.bundesarchiv.de/page/ba92d3d4dc1b49ee9aace3f723b4666d> [Abrufdatum: 03.11.2023].

<sup>498</sup> CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 148.

<sup>499</sup> Vgl. Ebd., S. 148.

wurde.<sup>500</sup> Damals war man jedoch nur auf seine Wahrnehmung der Verhältnisse angewiesen. Die eindeutige Einschätzung, was wirklich und was nur eine Lüge ist, war unmöglich, wenn man nicht Informationen vom ausländischen Rundfunk zur Verfügung hatte.<sup>501</sup>

### 3.1.3.3 LIEDER

Lieder können einen Menschen beinahe unwillkürlich durch ihre melodische Kraft in Bewegung setzen, man fängt leichter an, mit den anderen Menschen mitzusingen, und wiederholt und macht intuitiv nach, was andere tun. Lieder wurden zum Beispiel bei feierlichen Anlässen<sup>502</sup> und Aufmärschen<sup>503</sup> laut gesungen, damit man sie in der Umgebung hörte und den Text vernahm. Lieder prägen und verankern bei Menschen durch Auswendiglernen oder Mitsingen ihre Idee, denn „*die Sprache ist Ausdruck des Gedankens [...] in der Melodie findet sich Stimmung zu Stimmung, im gemeinsam gesprochenen Satz aber soll sich das Denken einer Gruppe zusammenfinden.*“<sup>504</sup>

Lieder stellen ein weiteres, wichtiges und emotionales Propagandainstrument dar. Der neuen Generation im Reich versuchte man die NS-Ideologie mit dem HJ-Liederbuch „*HJ singt – Die schönsten Lieder der Hitler-Jugend*“<sup>505</sup> aus dem Jahr 1934 oder Schulliederbuch „*Singkamerad – Schulbuch für die deutsche Jugend*“<sup>506</sup> aufzuzwingen. Im Inhalt stehen traditionelle, nationalistische, kulturschaffende und kulturbestimmende Themen: 1. Gott, 2. Vaterland, 3. Für Freiheit und Ehre, 4. Das deutsche Herz, 5. Heimatnatur und Tageslauf, 6. Wandern, 7. Stände, 8. Familie – Frohe Kindheit.<sup>507</sup> An den Lieder-Themen und Motiven (bzw. Begriffe, siehe unten) im „Singkamerad“ kann man erkennen, in welche Richtung die Kindergedanken geleitet sein sollten. Die Kinder und Jugendlichen sangen Lieder wie:

„Lied 1.34 S.120 *Es zittern die morschen Knochen* Text: Hans Baumann

*Begriffe: roter Krieg, marschieren, Deutschland*

Lied 1.35 S.121 *Kameraden laßt erschallen* Text: Horst Wessel

---

<sup>500</sup> Vgl. Ebd., S. 148.

<sup>501</sup> Vgl. SÜSS, D., W. SÜSS. *Třetí říše*, 2012, S. 173.

<sup>502</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 317.

<sup>503</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 99.

<sup>504</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 316.

<sup>505</sup> Ebd. S. 98.

<sup>506</sup> Ebd. S. 318.

<sup>507</sup> Vgl. EA-militaria. Online im Internet. URL: <https://www.ea-militaria.com/deutschen-jugend-singkamerad-booklet-1936.html> [Abrufdatum: 12.03.2024].

*Begriffe: Kameraden, Helden, Hitlers Fahnen, Treue, 5. Sturm Berlin, mitgeschwellte Brust, Kampfeslust, Hitlerleute*

*Lied 1.36 S.122 **Es kann nicht** Text: Baldur von Schirach*

*Begriffe: Feldherr, Soldat*

*Lied 1.36 S.122 **Du bist der Held** Text: Graf H. von Grebenstein-Waldeck*

*Begriffe: Held, Banner, Hakenkreuz, Hitler Heil, Sieg Heil, Volksverräter, Kämpfer, Schwur, Deutschlands Freiheit, sterben, Drittes Reich*

*Lied 1.37 S.123 **Sieben schwuren ein Eid** Text: Josef Rausch*

*Begriffe: Hitler, Hakenkreuz, Deutsches Volk erwache, Held, Horst-Wessel-Lied, Braunhemdritter, Siegesruhm, Eid, Drittes Reich, Kanzler, Freiheit, Deutschland*

*Lied 1.38 S.124 **Siehst Du im Osten** Text: Arno Pardun*

*Begriffe: Freiheit, Morgenrot, Volk ans Gewehr, Verräter und Juden, Führer, Hoffnung, Deutscher, Sieg, frei, Hakenkreuzbanner, Hitler, Deutschland erwache, Juda den Tod<sup>508</sup>*

Eine Melodie mit der Textbotschaft kann im Gedächtnis hängen bleiben, man singt, wiederholt den Text und denkt über den Liedtext nach. Dieses manipulative Instrument erweitert sich noch um andere Propagandainstrumente und zusammenhängende Faktoren wie Dekorationen, Umzugsparade, emotionaler Beifall des Publikums, Ektase im Moment etc. das alles führt im Endeffekt zur persuasiven Nachwirkung. Es kann einen Menschen mitreißen und innerlich beeinflussen.<sup>509</sup> Auf ähnliche mitreißende Art und Weise fungierte der Sprechchor, der ebenfalls eine mitreißende und berauschende Wirkung hatte. Der Sprechchor war jedoch aggressiver („*Demonstrationszüge: >Deutschland, erwache!, Juda, verrecke! Führer befehl!<* usw.“<sup>510</sup>) als der Gesang.<sup>511</sup>

In diesem Kapitel werde ich einige spezifische Lieder hervorheben und analysieren, wie sie eine Person beeinflussen konnten. Das erste Lied heißt:

### **Wir sind das Heer vom Hakenkreuz**

*„Wir sind das Heer vom Hakenkreuz,  
Hebt hoch die roten Fahnen!  
Die deutsche Arbeit wollen wir  
Den Weg zur Freiheit bahnen!  
Die deutsche Arbeit wollen wir*

---

<sup>508</sup> AK. die Politik durch Singen. Online im Internet. URL:

[https://akdia.altenkirchen.de/index.php?title=Politik\\_durch\\_Singen](https://akdia.altenkirchen.de/index.php?title=Politik_durch_Singen) [Abrufdatum: 12.03.2024].

<sup>509</sup> Vgl. POLEDŇÁK, Ivan: *Stručný slovník hudební psychologie*. Praha: Supraphon, 1984. S. 321-330.

<sup>510</sup> KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 317.

<sup>511</sup> Vgl. Ebd., S. 316.



*Den Weg zur Freiheit bahnen!*

*Herbei zum Kampf, ihre Knechte der Maschinen,  
Nonne Front gemacht der Sklavenkolonie.  
Hört ihr denn nicht die Stimme des Gewissens,  
Den Sturm, der es euch in die Ohren schrie?  
Ja, aufwärts der Sonne entgegen,  
Mit uns zieht die neue Zeit.  
Wenn alle verzagen, die Fäuste geballt,  
Wir sind ja zum Letzten bereit!*

*Und höher und höher und höher,  
Wir steigen trotz steigen Haß und Verbot.  
Und jeder SA-Mann ruft mutig: Heil Hitler!  
Wir stürzen den jüdischen Thron!<sup>512</sup>*

Der Text weist auf die NS-Armee (das Heer) hin. *Wir sind das Heer vom Hakenkreuz* ist ein Kampflied. Gleich am Anfang steht ein persuasives und gleichschaltendes Element „wir“, also wer das Lied singt, gehört automatisch in das Heer vom Hakenkreuz. Dann steht im Text, dass man sich durch die spezifisch „deutsche“ (und nicht fremde – man bezieht die Mühe auf Ideologie-Gehorsamkeit) Arbeit einen Weg zur „sonnigen“ Freiheit bahnt. Motivation oder Lob ist immer motivierend, die Freiheit klingt ganz positiv und beruhigend. Noch ist es etwas zu arbeiten und dann erwartet jeden die Freiheit bzw. etwas wie Wohlstand oder das heilige Paradies. Man muss daraufhin nicht mehr kämpfen und sich anstrengend.

*Der Sturm schrie* soll ein Appel sein, um alle Soldaten wie das ganze Deutschland zu *erwachen* und kampfbereit zu machen. *Die sonnige Freiheit* beziehe ich auf *aufwärts der Sonne entgegen*. Am Ende soll die *Sonne* und *Freiheit* wie ein religiöses Paradies sein. Der Text ist eine Vorhersage, ein göttliches Schicksal, mit dem eine neue Zeit kommt bzw. eine neue Weltetappe, indem sich die Welt „zu deutschen Bilde“ verändert. Hitler hatte nicht nur einmal gesagt, dass er ein Prophet ist<sup>513</sup> - das Lied ist dementsprechend visionär.

---

<sup>512</sup> Internet Archive. Kampflied der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/kampflied-der-nationalsozialisten> [Abrufdatum: 31.12.2023].

<sup>513</sup> Vgl. Hitler. *Vůdce a lid*. Praha: Lidové noviny. 15. Band. 1992. S. 64-65.

„Wenn alle verzagen, die Fäuste geballt, Wir sind ja zum Letzten bereit!“<sup>514</sup> ist ein impliziter Befehl, oder wenigstens ein Vorbild, wie man denken soll. Man musste sich nicht einmal anstrengen selbst zu denken, alles wurde schon festgelegt. Wenn alle verzagen soll man fanatisch bis zum Tod mit Fäusten kämpfen. Hier lässt sich beweisen, warum die Betonung auf den Sport *Boxen* gelegt wurde. Der Sport sollte den Soldaten zu Verteidigungszwecken im Krieg dienen. *Sport* ist ein falsches Wort, er bezieht sich eher auf einen gesunden Lebensstil und nicht auf den Tod in der Not auf dem Schlachtfeld.

Das Lied ist mit „Und jeder SA-Mann ruft mutig: Heil Hitler! Wir stürzen den jüdischen Thron!“<sup>515</sup> beendet. Die Mutigen sollen *Heil Hitler!* rufen. Das wiegelt die Menschen auf, den Hitlergruß auszurufen, da jeder Soldat höchstwahrscheinlich mutig und nicht schwach sein will. Mit dem Hitlergruß, als wenn es *Amen* bedeuten sollte, stürzen die Soldaten die Juden und ihr Reichthum. Der Krieg und Soldatenbemühungen wirken letztendlich laut dem Lied wie ein neuer Kreuzzug, im Namen des NS-Gottes Hitler, jedoch nun gegen die Juden.

### **Horst-Wessel-Lied (die NS-Hymne)**

*„Die Fahne hoch!  
Die Reihen fest (dicht/sind) geschlossen!  
SA marschiert  
Mit ruhig (mutig) festem Schritt  
|: Kam'raden, die Rotfront und Reaktion erschossen,  
Marschier'n im Geist  
In unserer'n Reihen mit :|*

*Die Straße frei  
Den braunen Bataillonen  
Die Straße frei  
Dem Sturmabteilungsmann!  
|: Es schau'n aufs Hakenkreuz voller Hoffnung schon Millionen  
Der Tag für (der) Freiheit  
Und für Brot bricht an :|*

---

<sup>514</sup> Internet Archive. Kampflied der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/kampflied-der-nationalsozialisten> [Abrufdatum: 12.03.2024].

<sup>515</sup> Internet Archive. Kampflied der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/kampflied-der-nationalsozialisten> [Abrufdatum: 31.12.2023].

Zum letzten Mal  
 Wird Sturmalarm (-appell) geblasen!  
 Zum Kampfe steh'n  
 Wir sind alle schon bereit!  
 |: Schon (bald) flattern Hitlerfahnen über alle Straßen (über Barrikaden)  
 Die Knechtschaft dauert  
 Nur noch kurze Zeit! :/“<sup>516</sup>

Dieses Kampflied von SA-Sturmführer aus Berlin, Horst Wessel, „*der 1930 infolge einer durch einen Kommunisten zugefügten Schussverletzung verstorben war*“<sup>517</sup>, wurde schnell zur inoffiziellen Nationalhymne. Sein propagandistischer Charakter diene zu ideologischen Zwecken, und spielte deshalb in den NSDAP-, SA-, HJ-Reihen oder auch bei den Aufmärschen eine wichtige Rolle.<sup>518</sup> Buben vor dem HJ-Beitritt wurden *Pimpf* genannt. Um aufgenommen zu werden, mussten Pimpf das Ideologie-Lied auswendig lernen.<sup>519</sup>

Das Wessels Lied ist eine Verehrung der NS-Mitglieder, vor allem SA-Männern und jeder muss ihnen aus dem Weg gehen, die *Straße freimachen*. Millionen seien schon im Geist ideologisch gleichgeschaltet, denn sie schauen voller Hoffnung aufs Hakenkreuz. Es ähnelt mit den Wörtern *Kreuz, Geist, Freiheit, Knechtschaft, Brot* wieder dem Bibeltext.<sup>520</sup> Man kann das Lied in der Tat religiös wahrnehmen, weil der Text emotional sowie bewegend das Geistliche und Übernatürliche zum Ausdruck bringt: Tote Kameraden „*maschier'n im Geist in unser'n Reihen mit*“<sup>521</sup>. Es handelt sich um eine Verherrlichung des Todes.<sup>522</sup> Das Lied motiviert außerdem in der letzten Strophe zum angeblich einfachen Kampf. „Zur letzten Alarmierung stehen alle kampfbereit, aber bald ist der Kampf vorbei“, denn die Hitlerfahnen flattern nun überall. Alles scheint laut dem

---

<sup>516</sup> Rothenburg unterm Hakenkreuz. Horst Wessel – sein kurzes Leben und sein langlebiges Lied: Wie die Propaganda seine Lebensgeschichte zum NS-Mythos verklärte und das Lied noch heute in den Köpfen herumspukt. (Hrsg.): Dr. Oliver Gußmann & Wolf Stegemann. Online im Internet. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/horst-wessel-sein-kurzes-leben-und-sein-langlebiges-lied-wie-die-propaganda-seine-lebensgeschichte-zum-ns-mythos-verklaerte-und-das-lied-noch-heute-in-den-koepfen-herumspukt/> [Abrufdatum: 13.03.2024].

<sup>517</sup> RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 96.

<sup>518</sup> Vgl. Ebd., S. 96f.

<sup>519</sup> Vgl. KRUPAUEROVÁ, Alena: Německé insignie, 2002, S. 17.

<sup>520</sup> Vgl. Online-Bibel - Lesen Sie Die Bibel Online. Online im Internet. URL: <https://life-is-more.at/online-bibel/> [Abrufdatum: 13.03.2024].

<sup>521</sup> Rothenburg unterm Hakenkreuz. Horst Wessel – sein kurzes Leben und sein langlebiges Lied: Wie die Propaganda seine Lebensgeschichte zum NS-Mythos verklärte und das Lied noch heute in den Köpfen herumspukt. (Hrsg.): Dr. Oliver Gußmann & Wolf Stegemann. Online im Internet. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/horst-wessel-sein-kurzes-leben-und-sein-langlebiges-lied-wie-die-propaganda-seine-lebensgeschichte-zum-ns-mythos-verklaerte-und-das-lied-noch-heute-in-den-koepfen-herumspukt/> [Abrufdatum: 13.03.2024].

<sup>522</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 103.

Lied einfach zu sein. Sieg ohne größere Mühe. Die Deutschen befreien sich mit dem Kampf von der Knechtschaft, was eine motivierende Belohnung darstellt.

Das Horst-Wessel-Lied ist hoffnungsvoll und endet positiv, wie ein Märchen mit einem Happyend. Diese Stellung bzw. Platzierung einer wichtigen, emotionalen Information im Text ist eines der persuasiven Mittel.<sup>523</sup>

### **Das Lied der Deutschen**

*„Deutschland, Deutschland über alles,  
Über alles in der Welt,  
Wenn es stets zu Schutz und Trutze  
Brüderlich zusammenhält,  
Von der Maas bis an die Memel,  
Von der Etsch bis an den Belt –  
Deutschland, Deutschland über alles,  
Über alles in der Welt!*

*Deutsche Frauen, Deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang [...]“<sup>524</sup>*

„*Deutschland über alles, über alles in der Welt*“<sup>525</sup> entsprach der NS-Ideologie, die versuchte eine Arier-Rasse sog. *Übermenschen* fortzupflanzen. Übermensch ist eine Art der Metapher, sog. *Orientierungsmetapher*, die wir aufgrund gleicher Richtung sowie Orientierung – *oben* oder *unten* – verstehen können. Allgemein gilt, was/wer oben ist, ist am besten, reichsten, schnellsten oder auch gesund, erfolgreich, rational, glücklich, reich, mächtig, heilig etc.<sup>526</sup> Der Gewinner steht zum Beispiel am *höchsten* Siegertreppchen. In der Politik gibt es *Spitzenkandidaten* deren Chance, ausgewählt zu werden, am größten ist. Die Gesellschaftspyramide zeigt soziale Klassen, wo die *mächtigste* Person ganz *oben* (*über* allen) steht. Orientierungsmetaphern umgeben uns, wie z. B. „*ich fühle mich heute obenauf. Das beflügelte meinen Geist. Meine Stimmung stieg. Du bist in Hochstimmung. Wenn ich über sie nachdenke, gibt mir das immer Auftrieb.*“<sup>527</sup> und so verankern sie das Prinzip und ihr Verstehen.

*Übermenschen* sollten am besten sein, eine weltweit herrschende germanische Rasse. (Hingegen wurden die Juden als *Untermenschen* etikettiert. Sie stellten etwas

---

<sup>523</sup> Vgl. CONSTEN, M., M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik, 2014, S. 148.

<sup>524</sup> German history intersections. Online im Internet. URL: <https://germanhistory-intersections.org/de/deutschsein/ghis:audio-6> [Abrufdatum: 13.03.2024].

<sup>525</sup> Ebd.

<sup>526</sup> Vgl. LAKOFF, G., M. JOHNSON. Metaforý, kterými žijeme, 2002, S. 27-30.

<sup>527</sup> Ebd., S. 27.

Negatives dar.)<sup>528</sup> Deutschland, bestehend aus solchen Übermenschlichen macht sich egoistisch zum besten Staat (Lebensraum) *in der Welt*, wie das Lied kundgibt. Diese Übertreibung gehört zum typischen Aspekt der Nazi-Sprache. Die Propaganda bediente sich oft des persuasiven Superlativs, weil solche Aussagen die besten Lebensbedingungen und Wohlstand versprechen.<sup>529</sup>

Der Anfang des Liedes ist stark nationalistisch geprägt und deshalb der Propaganda von großem Nutzen. Man lässt keine Internationalität und Fremdheit zu. Das bringt auch die dritte mit der vierten Zeile, „*Wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält*“<sup>530</sup>, zum Ausdruck. Am Ende der Strophe wird das Wichtigste nochmal sogar mit Ausrufezeichen betont, bzw. „*Deutschland, Deutschland über alles, Über alles in der Welt!*“<sup>531</sup>, um Persuasion zu stärken.

Deutsche Frauen sind im Lied am Anfang der zweiten Strophe, was eine hervorhebende und geehrte Stelle ist. Frauen spielten allgemein eine wichtige Rolle in der NS-Organisation aufgrund der organischen Ideologie bezüglich des Nachwuchses. Sie sollten gute Mütter sein oder werden und eine neue „germanische“ Generation sichern. Weiters folgen Eigenschaften, Werte oder auch kulturelle Sachen, die positiv sind und weisen auf gute Einstellung der Nation hin.

---

<sup>528</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 66f.

<sup>529</sup> Vgl. Ebd., S. 282.

<sup>530</sup> German history intersections. Online im Internet. URL: <https://germanhistory-intersections.org/de/deutschsein/ghis:audio-6> [Abrufdatum: 13.03.2024].

<sup>531</sup> Ebd.

## 3.2 IN DER MILITÄRISCHEN SPHÄRE

### 3.2.1 BESCHRIFTUNGEN DER MILITÄRSACHEN

Die Beschriftungen bzw. Slogans an den Militärsachen wurden konkret auf gewisse Menschengruppen angepasst. Die jungen Menschen müssen ihr Blut wertschätzen und ehren, also keinen Betrug gegenüber der rassenbedingten Ideologie begehen. In *Mein Kampf* steht: „Die Sünde wider Blut und Rasse ist die Erbsünde dieser Welt und das Ende einer sich ihr ergebenden Menschheit.“<sup>532</sup> Nach dem Motto sollten sie erzogen werden, da die Politik nach deutschblütigem, arischem Nachwuchs strebte.

Die Soldaten hingegen waren in Lebensgefahr, die sollten an Gott denken, um mehr Zuversicht zu haben. Es ist aber fraglich, ob die allgemeinen Vorstellungen vom Gott im Rahmen der Religion waren, oder ob man hinter dem Wort *Gott* den Führer sah, weil die Propaganda versuchte, die Religionen durch Hitlerreligion, einschließlich der Kreuze (Jesus-Kreuz > Hakenkreuz), zu ersetzen.<sup>533</sup> Und die SS-Männer mussten um jeden Preis Hitler treu sein. Das beschworen sie auf die eigene Ehre.

Nichtsdestoweniger musste die Propaganda mehr auf die Zivilbevölkerung als auf die Soldaten gerichtet werden, um Menschen treu der Ideologie zu halten. Soldaten zu führen ist einfacher, da ihre Funktion selbst in der Erfüllung von Befehlen besteht. Soldaten müssen nur motiviert werden, um zu wissen, wofür sie kämpfen. Deshalb bezieht sich diese Art der Propaganda auf Treue, Ehre, Vaterland, Familien, Endsieg und Wohlstand, Gott und um hervorzubringen, wofür man kämpft.

#### 3.2.1.1 SOLDATEN-AUSRÜSTUNG

*Gott mit uns* war ein alter, traditioneller Slogan, den die NS-Propaganda ausnutzte.<sup>534</sup> Die alten Soldaten kannten den Slogan aus dem Ersten Weltkrieg, auch davor gab es ihn. Mit diesem Slogan wurden vor allem Koppelschlosse versehen. Obwohl die NSDAP nichts mit dem Gott insbesondere mit Religionen zu tun haben wollte,<sup>535</sup> stand hier das Wort *Gott*. Für die ältere Soldaten rief *Gott mit uns* wahrscheinlich Nostalgie hervor, und erinnerte sie im Schlachtfeld, dass sie nicht verlassen sind, weil sie an Gott denken

---

<sup>532</sup> HITLER, Adolf. *Mein Kampf*, 1943, S. 272.

<sup>533</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 142-150.

<sup>534</sup> Vgl. OLSEN, Niklas: *History in the Plural. An Introduction to the Work of Reinhart Koselleck*. Oxford: Berghahn Books, 2012, S. 97.

<sup>535</sup> Vgl. Ebd., S. 142-150.

können. Die neue Generation konnte sich jedoch hinter das Wort z. B. Hitler einsetzen, da er ständig im Reich vergöttert wurde.<sup>536</sup>

*Blut und Ehre*, dieser Slogan überwiegt vor allem in der Gesellschaft von jungen Menschen in HJ-Organisationen. Jeder hatte dies am Koppelschloss und Dolch.<sup>537</sup> Der Dolch mit dem Slogan hatte außerdem eine besondere, symbolische, psychologische und erzieherische Bedeutung. Erst nach der bestandenen Pimpf-Probezeit durfte diese Blankwaffe den reifgewordenen HJ-Angehörigen anvertraut werden.<sup>538</sup> Aber wieso steht hier nicht z. B. *Blut und Boden*? Der Hauptgedanke der Weltanschauung war eine Fortpflanzung der arischen Rasse. Junge Menschen bringt die Pubertät oft zum Gedanken an Geschlechtsverkehr.<sup>539</sup> Man musste aufpassen und „deutsches Blut“ *ehren*, es durfte keine *Rassenschande* begangen werden. Das Blut durfte keinerlei gemischt werden,<sup>540</sup> das war dem Reich wichtig.<sup>541</sup>

Es heißt: „Liebe hat keine Grenzen“, damals gab es gleich zwei Grenzen bzw. Hemmungen, und zwar die (Nürnberger) Gesetze und die Menschen-Ehre. (Rassen)Schande ist auch ein wirksames Wort vor allem unter Jugendlichen. Niemand will sich von der Scham quälen lassen, und deshalb passen *Blut und Ehre* und *Rassenschande* oder *Rassenhygiene* gut zueinander. Es meidet die jüdisch-arische Mischung, obwohl *Blut und Ehre*, wie ein Soldaten-Motto wirkt.

Über einen ähnlichen Slogan verfügten die SS. Diesmal handelte sich schon um überzeugte Nationalisten, bei denen schon kleineres Risiko bestand, die *Rassenschande* zu begehen. Die mussten schon aus Prinzip besser verstehen, welchen Auftrag sie würdig sind. Die Aufnahme in die SS selbst brachte rassenbediente Tatsachen mit sich und die Bewerber sollten strenge Kriterien erfüllen. *Meine Ehre heißt Treue* hieß der SS-Slogan, mit dem entsprechenden Koppelschlosse und schwarze Dolche verschaffen waren.<sup>542</sup> Die Propagandamittel in den Wörtern *Ehre* und *Treue* wirkt ganz stark, Wenn man liest *Meine Ehre heißt Treue* (auch nur vor sich hin) gleichzeitig spricht man sich selbst an. Es ist wie eigener Gedanke, als ob man selbst das denkt. *Meine Ehre* ist nichts Allgemeines, es ist ein persönliches Anliegen, eine tiefe Philosophie, die man ehren soll. Das Dritte Reich

---

<sup>536</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 147.

<sup>537</sup> Vgl. KRUPAUEROVÁ, Alena: Německé insignie, 2002, S. 17ff.

<sup>538</sup> Vgl. Ebd., S. 19.

<sup>539</sup> Vgl. Bayerische Erziehungsratgeber. Jugendliche Sexualität. Online im Internet. URL: <https://www.baer.bayern.de/entwicklung-von-0-bis-18/sexuelle-entwicklung/jugendliche-sexualitaet/> [Abrufdatum: 12.01.2024].

<sup>540</sup> Vgl. HITLER, Adolf. Mein Kampf, 1943, S. 272-276.

<sup>541</sup> Vgl. Das Lexikon der Gesundheit, 1942, S. 49f.

<sup>542</sup> Vgl. KRUPAUEROVÁ, Alena: Německé insignie, 2002, S. 28-31.

verschaffte sich sowohl verlässliche als auch fanatische Männer, die Ehre gewissenhaft erweisen und treu unter allen Bedingungen sein werden.

Einen ähnlich starken Propaganda-Slogan wie die SS hatte darüber hinaus auch die SA. Zwar gab es keine Aufschrift am Koppelschoss, aber am braunen Dolch. Es stand da *Alles für Deutschland*.<sup>543</sup> Wenn man zum Ausdruck bringt, dass man alles für irgendjemanden macht, bedeutet das, dass er fanatisch ist. Die NS-Partei bestand aus ehrlichen und treuen Fanatikern, und das war ihr Motto. Ein nazistischer Fanatiker war zum Beispiel Joseph Goebbels, er war zutiefst von der NS-Ideologie überzeugt, dass er tatsächlich fähig war, alles für NS-Deutschland zu tun. Dies bewies seine Tat am Ende der Kriege, als er zusammen mit dem Kriegsende auch die Leben seiner Familienmitglieder (einschließlich Kindern) beendete. „Alles zu tun“, ist im Endeffekt eine tragische Motivation. Außerdem wollten die Deutschen immer am besten wirken und aussehen, deshalb ähnelt der Slogan dem Lied der Deutschen. „*Deutschland, Deutschland über alles, Über alles in der Welt*.“<sup>544</sup> Stilistisch entspricht das Lied dem Motto, was auch die deutsche Kultur vertieft und verankert. Es ist „*kulturschaffend*“.

Der letzte Slogan, mit dem ich mich beschäftigen werde, ist *Arbeit adelt*. Dies gehörte in den Rahmen der „RAD“-Organisation bzw. Reichsarbeitsdienst.<sup>545</sup> *Arbeit adelt* hört sich erhaben, vornehm und adelig an. Die *Arbeit* in dem Slogan ist von einer fruchtbringenden und übergeordneten Bedeutung, denn Adelige stehen höher in einer Gesellschaftspyramide. Der Dolch selbst sieht wie eine Luxus-Sache aus, die Parade macht und etwas über die hohe Stellung des Trägers aussagt. Zu dem superlativischen Sachverhalt (*Arbeit adelt*) steht im Kontrast eine andere Wortwendung: *Arbeit macht frei*.

Nicht jede *Arbeit* ist trotz des gleichen Wortes gleich. Die Überschrift *Arbeit macht frei* stand über den Toren von Arbeitslagern bzw. Konzentrationslagern.<sup>546</sup> Lager war z. T. ein Gefängnis und *Arbeit macht frei* implizierte Zuversicht, dass man nach harten Arbeitstagen entlassen wird. Jedoch handelte es in diesem Fall sich um eine Metapher bzw. einen Euphemismus. Wie erwähnt bringen Euphemismen eine unangenehme und grausame Tatsache mit verschönenden Wörtern zum Ausdruck, um absichtlich eine Panikmache zu verhindern. Den Tod kann man zum Beispiel sanft als

---

<sup>543</sup> Vgl. Ebd., S. 133.

<sup>544</sup> German history intersections. Online im Internet. URL: <https://germanhistory-intersections.org/de/deutschsein/ghis:audio-6> [Abrufdatum: 13.03.2024].

<sup>545</sup> Vgl. Ebd., S. 85.

<sup>546</sup> Vgl. Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus. *Arbeit macht frei*. Online im Internet. URL: <https://www.gra.ch/bildung/glossar/arbeit-macht-frei/> [Abrufdatum: 13.01.2024].



*einschlafen* oder *Erlösung* umschreiben. Die Erlösung ähnelt semantisch der Äußerung *macht frei*. Eine Arbeit *adelt* und eine andere *macht frei*, im Sinne, *tötet*. Die NS-Sprachwendungen sind immer auf die jeweiligen Situationen und Umstände angepasst. Die NS-Sprachrealisierung findet immer mit einer Absicht statt.

### 3.2.1.2 WAFFEN ALS PROPAGANDA-INSTRUMENT

Am 29. Oktober 1933 schrieb Klemperer in sein Tagebuch, dass dienstags in der Schule kein Unterricht mehr stattfindet. Anstatt dessen nehmen Schüler und Studenten am Wehrsport teil. Zwar war mit dem **Friedensvertrag von Versailles** die Wehrpflicht verboten,<sup>547</sup> aber das „Ersatz“-Wort *Wehrsport* erlaubte indirekt und faktisch das Schießen in Bezug darauf, dass *Sport* selbst nicht verboten war. Es klang unschuldig. Durch diese Gesetzeslücke konnten Buben mit einem Gewehr ausgerüstet das Schießen im Rahmen des Sportes üben und sich auf ihren Militärdienst vorbereiten.<sup>548</sup> Klemperer bezweifelte, dass das NS-Regime jemals ein ehrliches Wort benutzen wird.<sup>549</sup>

Im Jahr 1935 führte Hitler wieder die Allgemeine Wehrpflicht ein, um die letzten „*Hemmnisse aus der Zeit des Versailler Friedensvertrages*“<sup>550</sup> zu beseitigen. Obwohl die NSDAP 1937 sagt: „*Keinem jungen Menschen wird eine Militärwaffe, ein Gewehr 98, ein Maschinengewehr [...] in die Hand gegeben [...] die Waffe gehört erst in die Hand des Mannes*“<sup>551</sup>, ist die Teilnahme an der Wehrpflicht ab 1939 für Jugendliche nach Vollendung des zehnten Lebensjahres obligatorisch. Sie „*marschierten seitdem in Uniformen, exerzierten auf Schulhöfen und nehmen an Schießübungen und Fahnenappellen teil – einzig mit dem Ziel, einmal,*“<sup>552</sup> wie Hitler sagt:<sup>553</sup> „*>flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl< zu werden und in einem möglichen Krieg zu töten und – wenn es das Schicksal wollte – auch für den >Führer< zu fallen.*“<sup>554</sup>

Im Buch „*Das Lexikon der Hausfrau*“ aus dem Jahr 1937 ist die Wehrpflicht wie folgt beschrieben: „**Wehrpflicht, Allgemeine.** Wehrdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk, jeder deutsche Mann wird von ihm erfaßt; im Krieg ist darüber hinaus jeder Mann

---

<sup>547</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 51.

<sup>548</sup> Vgl. TU Darmstadt. Der Wehrsport – Hochschulsport unter dem Einfluss des NSDStB – 1931 bis 1945. Online im Internet. URL: [https://www.usz.tu-darmstadt.de/ueber\\_uns\\_usz/geschichte\\_des\\_unisport\\_usz/der\\_wehrsport\\_geschichte\\_usz.de.jsp](https://www.usz.tu-darmstadt.de/ueber_uns_usz/geschichte_des_unisport_usz/der_wehrsport_geschichte_usz.de.jsp) [Abrufdatum: 13.01.2024].

<sup>549</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 50f.

<sup>550</sup> Vgl. RATHKOLB, Oliver. Schirach, 2020, S. 104.

<sup>551</sup> Ebd., S. 107.

<sup>552</sup> Ebd., S. 104.

<sup>553</sup> Vgl. Ebd., S. 102.

<sup>554</sup> Ebd., S. 104.

und jede Frau zur Dienstleistung für das Vaterland verpflichtet.“<sup>555</sup> Laut der Propaganda-Beschreibung sei die Militärübung samt des Schießens eine Ehre. Es ist merkwürdig, wie das NS-Regime die Ehre und Ehrlichkeit von Menschen forderte (u. a. *Blut und Ehre, Meine Treue heißt Ehre*), währenddessen es sich selbst unehrlich in der Sache des Friedensvertrag-Verletzens verhielt.<sup>556</sup> Das Reich verschloss sich in sich selbst und hielt sich rücksichtslos an eigenen Werten.

Der Friedensvertrag verbot nach dem Ersten Weltkrieg den Privatbesitz von Militärwaffen, aber weiterhin blieben Wehrmanngewehre bzw. Gewehre mit kleinerem Kaliber 8,15x46R zugelassen. (Dies reduzierte die übliche Sport-Schießweite von 300 Meter auf 130 Meter.)<sup>557</sup> „So wurden viele >übrig gebliebene< Infanteriegewehre von Büchsenmachern zu sportlichen Wehrmanngewehren für die Schützenpatrone 8,15x46R umgebaut. Dabei wurden auch die Seriennummern heraus geschliffen, um jegliche Herkunft der Waffen zu verschleiern.“<sup>558</sup> Alles in Allem wurden Waffen durch den Vertrag nicht komplett verboten und das nützte die NS-Partei nach ihrer Machtübernahme aus.

Ab 1933 wurde auf die altmodischen Seitengewehre verzichtet und den Schützen vorgeschrieben, „welche Schießübungen im laufenden Schießjahr zu absolvieren waren.“<sup>559</sup> Die Propaganda motivierte die Schützen mit der Teilnahme an der *Deutschen Meisterschaft*. Alles bewegte sich heimlich in die Richtung des Militärdienstes. Im Jahr 1934 wurde ein Kleinkalibergewehr *Deutsches Sportmodell (DSM) 34* entwickelt. Dieses Sportgewehr sah ungefähr wie die militärische Standardwaffe der späteren deutschen Wehrmacht der *Karabiner 98k* aus. „Das Kleinkalibergewehr fing an, nicht nur den klassischen Feuerstutzen, sondern auch das Wehrmanngewehr von den Schießständen zu verdrängen.“<sup>560</sup> Hinter dem Wort *Sportgewehr* versteckte sich die NS-Lüge, die die Wahrheit der Militärübung vernebelte.

Ab 1939 kam noch eine militärnähere Benennung eines Kleinkalibers. Vom *Deutschen Sportmodell* wurde ein Kleinkalibergewehr zum *Wehrsportgewehr KKW* von Gustloff Werke. Das Gewehr ähnelte technisch noch mehr dem *Karabiner 98k*. Das *KKW*

---

<sup>555</sup> Das Lexikon der Hausfrau, 1937, S. 360.

<sup>556</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 51.

<sup>557</sup> Vgl. VHU – Vojenský historický ústav Praha. Wehrmanngewehr M 98. Online im Internet. URL: <https://www.vhu.cz/exhibit/wehrmanngewehr-m-98/> [Abrufdatum: 13.01.2024].

<sup>558</sup> Feuerbixler. Die Geschichte des Wehrmanngewehrs. Online im Internet. URL: <http://www.feuerbixler.de/history23.html> [Abrufdatum: 12.01.2024].

<sup>559</sup> Feuerbixler. Die Geschichte des Wehrmanngewehrs. Online im Internet. URL: <http://www.feuerbixler.de/history23.html> [Abrufdatum: 12.01.2024].

<sup>560</sup> Ebd.

ist tatsächlich wie eine Kopie der Militärwaffe, denn es verfügt auch über einen Bajonethalter, was eindeutig beweist, dass es sich um keine Sportwaffe mehr handelt. Die Kleinkaliberwaffen waren vor allem für die HJ, SA und andere Organisationen geeignet<sup>561</sup> und hatten darüber hinaus einige Vorteile: günstige Munition (22LR), einen kleineren Rückschlag und die Sicherheitsregeln am Schießstand mussten nicht so streng sein, wie beim Schießen aus größeren Kalibern.<sup>562</sup>

Am Anfang der NS-Ära gab es Sportgewehre. Das Kompositum zog die Aufmerksamkeit mit seinem ersten Gliedwort *Sport* auf sich. Sport ist ein positiv wahrnehmbarer Ausdruck, da er zum gesunden Körpergeist führt.<sup>563</sup> Sport und Sportschießen sollte nach dem Wortsinn nichts Bedrohliches darstellen. Dann kamen die *Wehrsportgewehre* zum Einsatz. Sport ist nicht mehr alleinstehend, sondern wird um das Wortglied *Wehr* erweitert. *Wehrsport* oder auch *Wehrtüchtigung* bringen das „*Wehren*“ zum Ausdruck. Vom gefahrlosen Ausdruck *Sport* kommt man zum *Wehren* bzw. *sich wehren*. Das neigt zur Bedeutung, dass die Wehrgewehre zum Einsatz für den Fall der Selbstverteidigung kommen sollten.

Das NS-Reich wollte sich gegen Juden gewehrt haben. Es wurde wegen sog. *Alljuda* (*Juden*) bzw. wegen des *jüdischen Krieges* aufgezwungen die Abwehrmaßnahmen zu unternehmen.<sup>564</sup> Darüber hinaus ist wörtlich auch die Armee *Wehrmacht* dementsprechend. Die Ausdruck-Analyse aufgrund der Worttrennung *Wehr-Macht*: Macht ist gleich einer Kraft oder auch der Fähigkeit, z. B. sich in diesem Fall zu wehren.<sup>565</sup> „Wehr(en)“ sagt nichts über Angreifen aus. Die Wehrmacht sollte ein passives, nur sich wehrendes Element beim Konflikt darstellen. Das Reich distanziert sich davon, der Kriegauslöser zu sein, was natürlich eine Lüge ist.

Am Ende der NS-Ära, als der Krieg schon *totaler Krieg* genannt wurde, erschienen erste *Sturmgewehre (StG 44)*. Daraus ergibt sich die schlechte Entwicklung des Krieges, wo man sich schon mittlerweile wörtlich bemüht, die miserable Situation zu verbessern und die vom Kampf erschöpften Soldaten zu Unmöglichem zu motivieren. Übrigens ist die Verschmelzung der Soldaten und Waffen kriegsentscheidend. Jeder

---

<sup>561</sup> Vgl. Hermann Historica München 53. Auktion – Schusswaffen aus fünf Jahrhunderten 15./16. Oktober 2007. München: Hermann Historica OHG, 2007, S. 434.

<sup>562</sup> Vgl. Feuerbixler. Wehrmannsgewehre und „Wehrsport“. Online im Internet. URL: <http://www.feuerbixler.de/history22.html> [Abrufdatum: 15.01.2024].

<sup>563</sup> Vgl. Duden. Sport. Online im Internet. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Sport> [Abrufdatum: 16.01.2024].

<sup>564</sup> Vgl. KLEMPERER, Victor. LTI, 1996, S. 226.

<sup>565</sup> Vgl. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Macht> [Abrufdatum: 16.01.2024].

Soldat verfügt über eine Waffe, aber muss auch wissen, wofür er sie hat. Wenn eine Gruppe oder ein Soldat über Sturmgewehre redet, bleibt allen das Wort *Stürmen* (bzw. „*etw. heftig angreifen*“<sup>566</sup>) im Gedächtnis haften. Oder man stellt sich metaphorisch einen heftigen Sturm mit Blitzen aus der Mündung der automatischen Waffe samt einer heldenhaften sowie heroischen Schießerei vor. Das Wort kann die kämpferische Fantasie und die Sinne wecken. Die Gewehrbenennung gab eine böswillige Denkrichtung an. Aufgrund des Namens wusste man, was damit zu tun ist. Man wird plötzlich auf dem Schlachtfeld mit Propaganda konfrontiert, und indirekt aufgefordert den *Ehrendienst für das Vaterland* bzw. einen fanatischen, stürmischen Angriff durchzuführen.

Nichtsdestoweniger hieß das *Sturmgewehr 44* nicht von Anfang an so, die Waffe wurde absichtlich von der Propaganda im Laufe der Zeit umbenannt. Zunächst nannte man die Waffe *Maschinenpistole (MP) 43* und im ersten Quartal 1944 wurde sie nach kleinen Konstruktion-Änderungen „in *MP 44* umbenannt. Aber erst im Juli 1944 - das *Waffenamt* hatte bereits über 80.000 Waffen erhalten -, als einige Divisionskommandeure im *Führerhauptquartier Hitler* persönlich ihre Ansichten über diese wirkungsvolle Waffe vortrugen, wurde die Produktion unter besondere Dringlichkeit gestellt und erhielt dann im Dezember den Suggestivnamen »*Sturmgewehr*«.“<sup>567</sup> (Darüber hinaus ist heutzutage das NS-Propaganda-Wort *Sturmgewehr* weltweit verbreitet und kennzeichnet eine spezifische Waffenkategorie; Englisch: *assault rifle*, Französisch: *Fusil d'assaut*, Tschechisch: *útočná puška* etc.<sup>568</sup>)

Die allerletzte Waffen-Etappe des NS-Reichs gehört den *Volkssturmwaffen*. Sie stellten schon die höchste Stufe der Verzweiflung dar, die die deutschen Waffenfabriken, insbesondere im Jahr 1945, in der Eile, da die Alliierten in der Nähe von der Reichshauptstadt Berlin waren,<sup>569</sup> zusammengebaut und zusammengeschweißt hatten.<sup>570</sup> Die Waffen wurden nach dem *Volkssturm* genannt. *Volkssturm* klang zwar mächtig, wie das damals hochmoderne *Sturmgewehr 44*, jedoch in der Tat wurden in den Kampf alle

---

<sup>566</sup> DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/st%C3%BCrmen?o=sturmen> [Abrufdatum: 12.01.2024].

<sup>567</sup> Lexikon der Wehrmacht. Sturmgewehre. Online im Internet. URL: <https://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Waffen/sturmgewehre.htm> [Abrufdatum: 12.01.2024].

<sup>568</sup> Vgl. HART, Stephen/Russel, HART: *Zbraně a taktika Waffen SS*. Praha: Svojtka & Co., 2000, S. 25.

<sup>569</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online. Die Schlacht um Berlin 1945. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/schlacht-um-berlin-1945.html> [Abrufdatum: 12.01.2024].

<sup>570</sup> Vgl. K98K Modelle. In: Youtube, 20.08.2020. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=dvtmNTbsOHE&t=554s> [Abrufdatum: 12.01.2024].

Menschen von nicht einmal 16 bis 60 Jahren, einschließlich Frauen,<sup>571</sup> geschickt und infolgedessen schamlos geopfert. Der Wende-Versuch mit der Volkssturmtruppe war genauso erbärmlich,<sup>572</sup> wie ihre hyperbolisch benannten Volkssturm-Waffen, die sehr roh verarbeitet wurden.<sup>573</sup>

**Bemerkung:** Die oben genannten Waffen brachten etwas Anderes zum Ausdruck, als es üblich war. Normalerweise verfügt eine Waffe über einen technischen Namen mit einer Doppelzahl des Jahres der System-, Modell- oder Modifikationsentwicklung, oder den Namen ihres Konstrukteurs. Z. B. der *Karabiner 98 kurz* bekannt auch als *Mauser 98k* nach dem weltbekannten Waffen-Verschluss-System von Paul Mauser.<sup>574</sup> Oder es gibt: *Gewehr Mod. 88*, *Maschinenpistole 40 (MP40)*, *Maschinengewehr 42 (MG 42)*, *Pistole Walther P38* von Carl Walther, *Pistole Luger P08* von Luger Georg, „*sie wurde 1908 im Deutschen Reich als Pistole 08 als Ordonnanzwaffe*“<sup>575</sup>, deshalb Bezeichnung „08“ etc.<sup>576</sup>

Im Gegensatz dazu sind *DSM 34*, *KKW*, *StG 44* und *Volksturmwaffen* eine reine Propagandamaßnahme, um Gesetze (vor allem den Versailler Vertrag) zu umgehen, die Wahrheit zu verhüllen, zu verdrehen oder zu übertreiben. Übrigens Übertreibungen und Superlativismus waren dem Reich nicht fremd. Victor Klemperer notierte mal einen Befehl: „*Den besten Soldaten der Welt seien die besten Waffen der Welt von den besten Arbeitern der Welt geliefert.*“<sup>577</sup>

---

<sup>571</sup> Vgl. Norddeutscher Rundfunk. Podcast: 12. Februar 1945: Frauen und Mädchen zum Volkssturm. Online im Internet. URL: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/kriegsende/12-Februar-1945-Frauen-und-Maedchen-zum-Volkssturm,audio27548.html> [Abrufdatum: 13.01.2024].

<sup>572</sup> Vgl. 1945: Das letzte Aufgebot: Der "Volkssturm". In: Youtube, 29. 9. 2011. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=5B2XKetrp8> [Abrufdatum: 13.01.2024].

<sup>573</sup> Vgl. K98K Modelle. In: Youtube, 20.08.2020. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=dvtmNTbsOHE&t=554s> [Abrufdatum: 13.01.2024].

<sup>574</sup> Vgl. HART, Vlastimil. *Střelectví – Lovecké zbraně, střelivo, optika*. Praha: Vydavatelství Druckvo, 2020, S. 72.

<sup>575</sup> Sachsen Museum Digital. *Pistole "P08"*. Online im Internet. URL: <https://sachsen.museum-digital.de/object/9734> [Abrufdatum: 18.01.2024].

<sup>576</sup> Vgl. HART, S., R. HART. *Zbraně a taktika Waffen SS*, 2000, S. 13-35.

<sup>577</sup> KLEMPERER, Victor. *LTI*, 1996, S. 281.

## SCHLUSS

Diese Diplomarbeit beschäftigte sich mit der Sprache des Nationalsozialismus und zeigte einige Methoden, wie man mit der Sprache einen ganzen Kontinent belügen bzw. manipulieren und Verträge umgehen kann.

Die NS-Sprache bemühte sich mit allen Mitteln, die Menschen so sehr umzupolen, um sie in den Griff zu bekommen und um sie „total“ mit der Ideologie zu „vergiften“. Am Anfang war das Wort der Propaganda ein ummanteltes Gotteswort. Damit schaffte sie den geistlich-seelischen Übergang von einem emotionalen Glauben zum anderen – nationalsozialistischen. Jedoch Glaube ist nicht alles, man benötigt Nachweise und deshalb verstärkte der Nationalsozialismus seine Ideologie samt Antisemitismus und belegte seine Theorien mit Wissenschaft, einschließlich Experten und anderen glaubwürdigen Fachleuten. Auch Doktor Goebbels, mit seinem akademischen Titel, wirkte zuverlässig.

Man verbreitete politisierte Beweise zum besseren Nachwuchs, machte Angst mit Erbkrankheiten und beschuldigte daran vor allem Juden. Wenn jemand so eindeutig schadet, zeigt man mit ihrer Vernichtung kaum Mitleid. Das Ziel war, die *Weltjuden* zu besiegen und zu vernichten. Alles basierte auf dem Organischen, Tierischen, Instinkt, Naturgesetz etc., sogar die Politik bestand aus Organen wie ein lebendiges Wesen. Hitler hatte „immer“ recht, da musste man nicht einmal denken, er half den Menschen wie ein Erlöser bzw. Gott, sich durch den Welt-Dschungel und die Spontaneität durchzukämpfen. Hitler war in den Augen des Volkes ein Freund, der den Ausweg vom Problem kennt. Man konnte sich auf ihn verlassen, ihm jedes „heilige“ Wort glauben und fanatisch glauben, ohne zu denken. Diese Art der ständigen ideologischen Hirnwäsche überzeugte allmählich und unwillkürlich und beherrschte die ganze Bevölkerung.

Die fanatische und gleichgeschaltete Volksgemeinschaft geriet gedankenlos in einen Krieg. Man wusste nicht, dass es nicht spontan war, sondern absichtlich. Im Krieg war die Wehrmacht anfangs erfolgreich und half bei der Gleichschaltung Europas. Als die Wehrmacht die Niederlage in Stalingrad erlitt, hieß es nicht mehr Deutschland, sondern *Europa* oder *Kontinent*. Das klang mächtig wie das Wort *Welt* und andere Superlative, die die Menschen beeindruckten. Am Ende des Krieges musste man noch fanatischer kämpfen als bisher, da es nicht ausreichte. Sogar Waffen wurden der Situation flexibel angepasst. Ab 1944 hielt man keine Maschinenpistole, sondern ein Sturmgewehr in der Hand. Dazu gab die Propaganda Menschen die Hoffnung auf einen *Endsieg*. Auch

*Freiheit* spielte eine Rolle. Die *Wochenschau* hielt die Zivilisten mit Auslassungen der negativen Geschehnisse zurück, bis sie selbst erfahren mussten, dass die Propaganda lügt und die Alliierten schon nah sind. Trotzdem zerbrach der Glaube an Hitler bei manchen nicht und sie blieben ihm treu noch nach dem Kriegsende – so stark war die Gehirnwäsche, die Persuasion der Propaganda.

Außerdem muss man zugeben, dass die Zeit wie eine neue Zeitetappe wirkte, da die NS-Bewegung progressiv und modern war. Sie machte auch gewisse Erfindungen für die Gegenwart, aber für welchen Preis...

## **LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS**

### **PRIMÄRLITERATUR**

Das Lexikon der Gesundheit - Ein praktischer Ratgeber: Bearbeiter von Ärzten und anderen Sachverständigen. Berlin: Deutscher Verlag, 1942.

Das Lexikon der Hausfrau. Ein praktischer Ratgeber für Seim und Familie. Berlin: Ullstein, 1937.

HITLER, Adolf: Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band Ungekürzte Ausgabe. München: Verlag Franz Eher Nachf., G.m.b.H., 1943.

KLEMPERER, Victor: LTI. Notizbuch eines Philologen. Leipzig: Reclam, 16. Auflage, 1996.

RATHKOLB, Oliver: Schirach. Eine Generation zwischen Goethe und Hitler. Wien-Graz: Molden Verlag, 2020.

ROSENBERG, Alfred: Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP. München: Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., 21. Auflage, 1941.

SÜSS, D. und W. SÜSS. Třetí říše. Úvod do studia. Praha: Naše Vojsko, s.r.o., 2012.

### **SEKUNDÄRLITERATUR**

CONSTEN, M. und M. SCHWARZ-FRIESEL. Einführung in die Textlinguistik. Darmstadt: Verlag WBG, 2014.

EDEROVÁ, Markéta: Vom Schmieden Goldener Bänder. Diskurslinguistische Untersuchungen zu (Re-)Konstruktionen nachbarschaftlicher Räume am Beispiel von „Bayern-Böhmen“. Praha: ARSCI, 2021.

FEDER, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. München: Verlag Frz. Eher Nachf., 116. – 125. Auflage, 1933.

GIRNTH, Heiko: Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Berlin: De Gruyter, 2015.



HART, Stephen und Russel, HART: Zbraně a taktika Waffen SS. Praha: Svojtka & Co., 2000.

HART, Vlastimil. Střelectví – Lovecké zbraně, střelivo, optika. Praha: Vydavatelství Druckvo, 2020.

Hermann Historica München 53. Auktion – Schusswaffen aus fünf Jahrhunderten 15./16. Oktober 2007. München: Hermann Historica OHG, 2007.

KLEMPERER, Victor: Deníky 1933-1941. Chci vydat svědectví / I. Praha: Paseka, 2002.

KRUPAUEROVÁ, Alena: Německé insignie. Úplný průvodce německými nacistickými insigniemi z období Třetí říše. Určeno pro muzea, sběratele a orgány státní správy. Praha: Ottovo nakladatelství – Cesty, 2002.

LAKOFF, George und Mark, JOHNSON: Metafory, kterými žijeme. Brno: Verlag Host, 2002.

MITTMANNNGRUBER, Otto und Martin, STRAUSS (Hrsg.): Plakat. Kunst. Über die Verwendung eines Massenmediums durch die Kunst. Wien: Springer-Verlag, 2000.

NIEHR, Thomas: Einführung in die Politolinguistik. Göttingen: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.

OLSEN, Niklas: History in the Plural. An Introduction to the Work of Reinhart Koselleck. Oxford: Berghahn Books, 2012.

POLEDŇÁK, Ivan: Stručný slovník hudební psychologie. Praha: Supraphon, 1984.

RAFAJOVÁ, Andrea: Zvuky v Reklamě. Plzeň: Aleš Čeněk, 2017.

STERN, J. P.: Hitler. Vůdce a lid. Praha: Lidové noviny. 15. Band. 1992.

STERNBERGER, Dolf/ Gerhard, Storz/ W. E. Süskind: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen. München. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co., 1962.

## ELEKTRONISCHE QUELLEN

Adlermilitaria. Dienstbuch. Online im Internet. URL: <https://www.adlermilitaria.com/product/ot-dienstbuch-ot-mann-buigne-norway-1945-sold/> [Abrufdatum: 18.04.2024].

AK. die Politik durch Singen. Online im Internet. URL: [https://akdia.altenkirchen.de/index.php?title=Politik durch Singen](https://akdia.altenkirchen.de/index.php?title=Politik_durch_Singen) [Abrufdatum: 12.03.2024].

Alamy. Deutschlands Macht und Zuversicht. In: *Völkischer Beobachter*, 21. Februar 1938, Norddeutsche Ausgabe, S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1938-volkischer-beobachter-deutschlands-macht-und-zuversicht-2276951.html?imageid=1C1AA5114-8453-4B0F-8180-4DF23AGT1214&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4aec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 28.02.2024].

Alamy. Hitler ruft die Nation. In: *Völkischer Beobachter*, 12./13. November 1933. Norddeutsche Ausgabe, S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1933-volkischer-beobachter-hitler-ruft-die-nation-77327695.html?imageid=1C1AAC83-8453-4B0F-8180-4DF23AD56B14&p=219395&pn=1&searchId=075ae2134ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 27.02.2024].

Alamy. 1942 Volkischer Beobachter (Germany) front page falsely reporting the sinking of a Mississippi-class US battleship by Italian submarine. In: *Völkischer Beobachter*, 07. Oktober 1942, Münchener Ausgabe, S. 1. <https://www.alamy.com/stock-photo-1942-volkischer-beobachter-germany-front-page-falsely-reporting-the-72276960.html?imageid=7D150109-E9ED-41DB-923F-06C9C4D8E55E&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

Alamy. 1942 Volkischer Beobachter (Germany) front page reporting failure of British commando raid on Dieppe and Tobruk regained. In: *Völkischer Beobachter*, 16. September 1942. Münchener Ausgabe, S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1942-volkischer-beobachter-germany-front-page-reporting-failure-of-72276951.html?imageid=1C1AAC73-8453-4B0F-8180->

[4DF23AD56B14&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0](https://www.alamy.com/stock-photo-1944-volkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-at-normandy-1944-07-juni-1944-munchener-ausgabe-es-geht-um-entscheidung-S-1-Online-im-Internet-URL-https://www.alamy.com/stock-photo-1944-volkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-87336221.html?imageid=3D668687-1C1B-4355-B104-AF8E4F9BEFCA&p=219395&pn=1&searchId=07553e0c34b4ae36d5ec48e9264da505&searchtype=0) [Abrufdatum: 24.02.2024].

Alamy. 1944 Völkischer Beobachter front page reporting D-Day landings of Allies at Normandy. In: *Völkischer Beobachter*, 07. Juni 1944, Münchener Ausgabe. *Es geht um Entscheidung*, S. 1. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1944-volkischer-beobachter-front-page-reporting-d-day-landings-of-allies-87336221.html?imageid=3D668687-1C1B-4355-B104-AF8E4F9BEFCA&p=219395&pn=1&searchId=3e177afb46d06d3c1bec35210bfe25ef&searchtype=0> [Abrufdatum: 24.02.2024].

Bayerische Erziehungsratgeber. Jugendliche Sexualität. Online im Internet. URL: <https://www.baer.bayern.de/entwicklung-von-0-bis-18/sexuelle-entwicklung/jugendliche-sexualitaet/> [Abrufdatum: 12.01.2024].

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Wirtschaft liegt am Boden. Online im Internet. URL: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Ministerium/Geschichte/1929-1933.html> [Abrufdatum: 22.03.2024].

Bundeszentrale für politische Bildung. Vokabeln im Nationalsozialismus. Online im Internet. URL: <https://www.bpb.de/themen/parteien/sprache-und-politik/42759/vokabeln-im-nationalsozialismus/> [Abrufdatum: 26.03.2024].

Das Bundesarchiv. Die Deutsche Wochenschau zwischen 1940 und 1945. Online im Internet. URL: <https://digitaler-lesesaal.bundesarchiv.de/page/ba92d3d4dc1b49ee9aace3f723b4666d> [Abrufdatum: 03.11.2023].

Deutschabitur. Epochen und Literaturströmungen. Online im Internet. URL: <https://deutschabitur.de/epochen-und-literaturstroemungen/#aufklaerung> [Abrufdatum: 15.11.2023].

Deutsche Bibelgesellschaft. Luthers Übersetzungsmethode. Online im Internet. URL: <https://www.die-bibel.de/luthers-uebersetzungsmethode> [Abrufdatum: 19.04.2024].

Deutsche Digitale Bibliothek. "Ein deutsches Mädchen!". Online im Internet. URL: <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/kriegsende-1945/items/show/8> [Abrufdatum: 05.04.2024].

Deutsche Digitale Bibliothek. Presse in der Zeit des Nationalsozialismus. Online im Internet. URL: <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/ns-presse/#s1> [Abrufdatum: 14.03.2024].

Deutschlandfunk. Die Utopie von der gesunden Welt. Online im Internet. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/die-utopie-von-der-gesunden-welt-100.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Deutschlandfunk. Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft. Online im Internet. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/heimkehr-aus-kriegsgefangenschaft-auf-die-freude-folgte-100.html> [Abrufdatum: 20.2.2024].

Deutschlandfunk. Hitlers „letztes Aufgebot“. Online im Internet. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/volkssturm-im-zweiten-weltkrieg-hitlers-letztes-aufgebot-100.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

DW – Deutsche Welle. Mythos Germania. Online im Internet. URL: <https://www.dw.com/de/mythos-germania/a-17932093> [Abrufdatum: 04.04.2024].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=dta%2Bdwds&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=10&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1600%3A1999&q1=Eugenik> [Abrufdatum: 14.10.2023].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Anliegen> [Abrufdatum: 20.09.2023].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Demokratie> [Abrufdatum: 14.02.2024].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Kanonenfutter> [Abrufdatum: 16.02.2024].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Macht> [Abrufdatum: 16.01.2024].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Scham> [Abrufdatum: 05.04.2024].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/st%C3%BCrmen?o=sturmen> [Abrufdatum: 12.01.2024].

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online im Internet. URL: <https://www.dwds.de/wb/Wissenschaft> [Abrufdatum: 19.01.2024].

EA-militaria. Online im Internet. URL: <https://www.ea-militaria.com/deutschen-jugend-singkamerad-booklet-1936.html> [Abrufdatum: 12.03.2024].

Feuerbixler. Die Geschichte des Wehrmanngewehrs. Online im Internet. URL: <http://www.feuerbixler.de/history23.html> [Abrufdatum: 12.01.2024].

Feuerbixler. Wehrmanngewehre und „Wehrsport“. Online im Internet. URL: <http://www.feuerbixler.de/history22.html> [Abrufdatum: 15.01.2024].

Footagefarm. Pre-WWII - 1933, Germany: Goering Introduces Hitler, Speech At Siemens. 10Nov33. Online im Internet. URL: <https://footagefarm.com/reel-details/industry/generic/pre-wwii---1933-germany--goering-introduces-hitler-speech-at-siemens--10nov33> [Abrufdatum: 14. 03. 2024].

German history intersections. Online im Internet. URL: <https://germanhistory-intersections.org/de/deutschsein/ghis:audio-6> [Abrufdatum: 13.03.2024].

German-propaganda-archive. Nazi Posters: 1939-1945. Online im Internet. URL: <https://research.calvin.edu/german-propaganda-archive/posters3.htm> [Abrufdatum: 15.03.2024].

GRIN. Goethe und die Deutschen - Aspekte der ideologischen Vereinnahmung eines Klassikers. Online im Internet. URL: <https://www.grin.com/document/95705> [Abrufdatum: 31.10.2023].

Hitlers „Mein Kampf“ – die kritische Edition - VORTRAG | Dr. Roman Töppel in Seelow. In: Youtube, 19.09.2021. Online im Internet. URL: [https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK\\_I](https://www.youtube.com/watch?v=vNMWJPvK_I) [Abrufdatum: 04.04.2024].

Internet Archive. Kampflied der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/kampflied-der-nationalsozialisten> [Abrufdatum: 12.03.2024].

Internet Archive. 1943-03-03 - Die Deutsche Wochenschau Nr. 652. Online im Internet. URL: <https://archive.org/details/1943-03-03-Die-Deutsche-Wochenschau-Nr.652> [Abrufdatum: 03.11.2023].

K98K Modelle. In: Youtube, 20.08.2020. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=dvtmNTbsOHE&t=554s> [Abrufdatum: 12.01.2024].

Kunst-Zeiten. Expressionismus – Grundidee. Online im Internet. URL: <https://www.kunst-zeiten.de/Expressionismus-Allgemein> [Abrufdatum: 20.11.2023].

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Kriegsende. Online im Internet. URL: <https://www.lpb-bw.de/kriegsende> [Abrufdatum: 25.11.2023].

Lebendiges Museum Online. Der NS-Völkermord. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord.html> [Abrufdatum: 05.04.2024].

Lebendiges Museum Online. Die NS-Rassenpolitik. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/rassenpolitik.html> [Abrufdatum: 04.04.2024].

Lebendiges Museum Online. Die Nürnberger Gesetze. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/nuernberger-gesetze-1935.html> [Abrufdatum: 14.10.2023].

Lebendiges Museum Online. Die Schlacht um Berlin 1945. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/schlacht-um-berlin-1945.html> [Abrufdatum: 12.01.2024].

Lebendiges Museum Online. Die Weimarer Republik. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik> [Abrufdatum: 03.10.2023].

Lebendiges Museum Online. Josepha von Koskull: Sportpalastrede. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/zeitzeugen/josepha-von-koskull-sportpalastrede.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Lebendiges Museum Online. NS-Durchhaltepropaganda. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/ein-deutsches-maedchen-ns-durchhaltepropaganda-1945.html> [Abrufdatum: 03.04.2024].

Lebendiges Museum Online. NS-Propagandaplakat. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/alle-kraft-gespannt-totaler-krieg-kuerzester-krieg-194344.html> [Abrufdatum: 05.04.2024].

Lebendiges Museum Online. Völkischer Beobachter, 10. November 1939, Berliner Ausgabe. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/20024923> [Abrufdatum: 20.11.2023].

Lexikon der Wehrmacht. Sturmgewehre. Online im Internet. URL: <https://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Waffen/sturmgewehre.htm> [Abrufdatum: 12.01.2024].

Literaturkritik. „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“. Online im Internet. URL: <https://literaturkritik.de/id/16762> [Abrufdatum: 31.10.2023].

Logon. Kant und die Idee des Organismus. Online im Internet. URL: [https://logon.media/de/logon\\_article/kant-und-die-idee-des-organismus/](https://logon.media/de/logon_article/kant-und-die-idee-des-organismus/) [Abrufdatum: 23.01.2024].

Mitteldeutsche Rundfunk. Victor Klemperer. Online im Internet. URL: <https://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/widerstand/victor-klemperer-biografie-100.html> [Abrufdatum: 25.11.2023].

Norddeutscher Rundfunk. "Euthanasie"-Programm: Die "Rassenhygiene" der Nationalsozialisten. Online im Internet. URL: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Euthanasie-Die-Rassenhygiene-der-Nationalsozialisten,euthanasie100.html> [Abrufdatum: 20.12.2023].

Norddeutscher Rundfunk. Podcast: 12. Februar 1945: Frauen und Mädchen zum Volkssturm. Online im Internet. URL: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/kriegsende/12-Februar-1945-Frauen-und-Maedchen-zum-Volkssturm,audio27548.html> [Abrufdatum: 13.01.2024].

Online-Bibel - Lesen Sie Die Bibel Online. Online im Internet. URL: <https://life-is-more.at/online-bibel/> [Abrufdatum: 13.03.2024].

Oxford Languages. Online im Internet. URL: <https://languages.oup.com/google-dictionary-de/> [Abrufdatum: 26.01.2024].

Politik Lexikon für junge Menschen. Totalitarismus. Online im Internet. URL: <https://www.politik-lexikon.at/totalitarismus/> [Abrufdatum: 31.10.2023].

Rothenburg unterm Hakenkreuz. Horst Wessel – sein kurzes Leben und sein langlebiges Lied: Wie die Propaganda seine Lebensgeschichte zum NS-Mythos verklärte und das Lied noch heute in den Köpfen herumspukt. (Hrsg.): Dr. Oliver Gußmann & Wolf Stegemann. Online im Internet. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/horst-wessel-sein-kurzes-leben-und-sein-langlebiges-lied-wie-die-propaganda-seine-lebensgeschichte-zum-ns-mythos-verklaerte-und-das-lied-noch-heute-in-den-koepfen-herumspukt/> [Abrufdatum: 13.03.2024].

Rothenburg unterm Hakenkreuz. Wie die NS-Kulturpropaganda deutsche Dichter der Klassik für ihre Ideologie vereinnahmte und dafür Handlanger in Literatur und Wissenschaft fand (I): Goethe. (Hrsg.): Dr. Oliver Gußmann & Wolf Stegemann. Online im Internet. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/wie-die-ns-kulturpropaganda-deutsche-dichter-der-klassik-fuer-ihre-ideologie-vereinnahmte-und-dafuer-handlanger-in-literatur-und-wissenschaft-fand-i-goethe/> [Abrufdatum: 31.10.2023].

Sachsen Museum Digital. Pistole "P08". Online im Internet. URL: <https://sachsen.museum-digital.de/object/9734> [Abrufdatum: 18.01.2024].

Sambo. HISTORY OF SAMBO. Online im Internet. URL: [https://www.sambo.in/sambo\\_history.html](https://www.sambo.in/sambo_history.html) [Abrufdatum: 02.10.2023].



SHERRATT, Yvonne: Hitler's Philosophers. Padstow, Cornwall: TJ International Ltd. © 2013 Yvonne Sherratt. Online im Internet. URL: [https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9780300183757\\_A23614747/preview-9780300183757\\_A23614747.pdf](https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9780300183757_A23614747/preview-9780300183757_A23614747.pdf) [Abrufdatum: 26.03.2024].

Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus. Endlösung. Online im Internet. URL: <https://www.gra.ch/bildung/glossar/endloesung/> [Abrufdatum: 04.04.2024].

Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus. Arbeit macht frei. Online im Internet. URL: <https://www.gra.ch/bildung/glossar/arbeit-macht-frei/> [Abrufdatum: 13.01.2024].

T4-Denkmal. Planung und Organisation. Online im Internet. URL: <https://www.t4-denkmal.de/Planung-und-Organisation> [Abrufdatum: 20.12.2023].

TU Darmstadt. Der Wehrsport – Hochschulsport unter dem Einfluss des NSDStB – 1931 bis 1945. Online im Internet. URL: [https://www.usz.tu-darmstadt.de/ueber\\_uns\\_usz/geschichte\\_des\\_unisport\\_usz/der\\_wehrsport\\_geschichte\\_usz.de.jsp](https://www.usz.tu-darmstadt.de/ueber_uns_usz/geschichte_des_unisport_usz/der_wehrsport_geschichte_usz.de.jsp) [Abrufdatum: 13.01.2024].

Tweedewereldoorlog. 'DE NIEUWE MENSCH'. Online im Internet. URL: <https://www.tweedewereldoorlog.nl/100voorwerpen/en/voorwerp/de-nieuwe-mensch-2/> [Abrufdatum: 20.11.2023].

United states holocaust memorial museum. Deutsche Wochenschau No. 699, 1944. Online im Internet. URL: [https://collections.ushmm.org/search/?f\[orig\\_title\\_facet\]\[\]=Deutsche%20Wochenschau%20No.%20699,%201944](https://collections.ushmm.org/search/?f[orig_title_facet][]=Deutsche%20Wochenschau%20No.%20699,%201944) [Abrufdatum: 03.11.2023].

VHU – Vojenský historický ústav Praha. Wehrmanngewehr M 98. Online im Internet. URL: <https://www.vhu.cz/exhibit/wehrmanngewehr-m-98/> [Abrufdatum: 13.01.2024].

Wissen.de. Lexikon: Blut und Boden. Online im Internet. URL: <https://www.wissen.de/lexikon/blut-und-boden> [Abrufdatum: 20.11.2023].

Worldfuturefund. Adolf Hitler Rede am 30. Januar 1939 in Berlin. Online im Internet. URL:

<http://www.worldfuturefund.org/wffmaster/reading/hitler%20speeches/Hitler%20rede%201939.01.30.htm> [Abrufdatum: 20.12.2023].

Wörterbuchnetz. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Online im Internet. URL: <https://woerterbuchnetz.de/?sigle=DWB#0> [Abrufdatum: 31.10.2023].

ZF.JCU. Lipický kůň. Online im Internet. URL: [http://sites.zf.jcu.cz/projekty/atlasHZ/czech/kone\\_lipicky.html](http://sites.zf.jcu.cz/projekty/atlasHZ/czech/kone_lipicky.html) [Abrufdatum: 19.04.2024].

1945: Das letzte Aufgebot: Der "Volkssturm". In: Youtube, 29. 9. 2011. Online im Internet. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=5B2XKetrp8> [Abrufdatum: 13.01.2024].

## **ABBILDUNGENVERZEICHNIS**

Abbildung 1: Führer wir folgen Dir! Alle sagen Ja!.....	57
Abbildung 2: Das ganze Volk sagt am 10. April ja! .....	57
Abbildung 3: Der ist schuld am Kriege.....	59
Abbildung 4: hier Trägst Du mit.....	59
Abbildung 5: So wie wir kämpfen, Arbeite Du für den Sieg!.....	61
Abbildung 6: Sieg oder Bolschewismus .....	61
Abbildung 7: Der totale Krieg führt zum totalen Sieg!.....	61
Abbildung 8: Um Freiheit und Leben. Volksturm.....	62

## **BILDERQUELLEN**

Abbildung 1: Lebendiges Museum Online. Führer wir folgen Dir! / Alle sagen Ja!. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/fuehrer-wir-folgen-dir-1934.html> [Abrufdatum: 14.03.2024].

Abbildung 2: Magazin Wienmuseum. Radikaler Pragmatismus. Online im Internet. URL: <https://magazin.wienmuseum.at/die-oesterreichische-unabhaengigkeitserklaerung-1945-und-ihr-verfasser-karl-renner> [Abrufdatum: 14.03.2024].

Abbildung 3: Alamy. der ist schuld am kriege. Online im Internet. URL: <https://www.alamy.com/stock-photo-1940s-nazi-germany-anti-semitic-propaganda-poster-with-finger-pointing-173406762.html?imageid=68A1DE79-2284-413D-9750-AFB5CF5C7A00&p=66052&pn=1&searchId=75be81d64308e29c1749d235e2c62b63&searchtype=0> [Abrufdatum: 09.01.2023].

Abbildung 4: Geschichteinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichteinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Abbildung 5: wehrmacht1945.de. Online im Internet. URL: <https://www.wehrmacht1945.de/Soldat/So-wie-wir-kaempfen-Arbeite-du-fuer-den-Sieg-Poster-60x45cm--1346.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Abbildung 6: Lebendiges Museum Online. Antibolschewistisches Plakat. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/sieg-oder-bolschewismus-1943.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Abbildung 7: Lebendiges Museum Online. Wissenschaft, Forschung und Technik. Online im Internet. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/wissenschaft-forschung-und-technik.html> [Abrufdatum: 15.03.2024].

Abbildung 8: Geschichteinchronologie. Drittes Reich: Propaganda 1933-1945. Online im Internet. URL: <http://www.geschichteinchronologie.com/eu/3R/propaganda-2wk.htm> [Abrufdatum: 15.03.2024].